Abhs
M/1d
<36642824790013
<36642824790013
Bayer. Staatsbibliothek S

~~Hist lit part Ars hist. 1723.~~
~~L 3. C. 8.~~

Hist. univ. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ 294

Hübner.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Zulängliche Nachricht/

Von denen
Berühmtesten und Nöhtigsten
HISTORICIS
CHRONOLOGIS
Und
GEOGRAPHIS,
Die ihr Gedächtniß theils mit Profanis theils mit Ecclesiasticis Scriptis bey der Nach-Welt verewiget.

Zusammen getragen
Von
M. C. E. Hübner, Z. L.

HAMBURG, Bey BENJAMIN SCHILLERN, Buchhändlern im Thum / ANNO 1705.

B. L.

DIe Uberschrifft dieses Buches/ zeiget den Innhalt dieses gantzen Wer-ckes. Es heist eine Zulängliche Nach-richt / dieweil wir meinen / es wäre weder in Excessu noch defectu gröblich pecciret worden: d. i. wir haben derer Scribenten nicht zu viel auch nicht zu wenig allegiret, und also nur der Berühmsten und Nöh-tigsten gedacht.

Sie sind allzumahl nach der Chronologie rangiret: Wo aber die Jahr-Zahl manquiren solte; da sind die Autores entweder noch am Leben / oder ihre Jahre und Zeiten sind un-gewiß.

Die Judicia so hin und wieder bey denen Autoribus angefüget / erkennen allzumahl frembde Herren / d. i. ich habe nichts nach mei-nen Gutachten recensirt, sondern alles ex probatissimis Autoribus entlehnet.

In Recensione Editionum habe ich mich möglichster Massen dahin beflissen / daß die besten und bekandtesten Editiones so wohl von denen Alten als meistentheils von denen Neue-sten allegirt würden. Adieu.

CHRONOLOGIE
Derer
Geschicht-Schreiber/
Und zwar
I. Derjenigen so vor der Gebuhrt JEsu Christi der Welt und Völcker Begebenheiten auffgezeichnet.

A.C.M. 2493 m. DEr von GOTT beliebte uhrälteste und allerrichtigste Geschicht-Schreiber/ ist der Mann GOttes *MOSES*, welcher von dem HERRN alleine auserkohren/ und zuerst beordert wurde die sonst verborgenen Geschichte bey Erschaffung aller Dinge/ nach Eingeben des Heil. Geistes auffzuschreiben/ und die Begebenheiten des Volckes Israel vor nnd nach der Aegyptischen Dienstbarkeit biß auff seinen Todt zu bemercken. Die Griechische Kirche hat ehemahls in Moses Schrifften V. Abtheilungen gemacht/ und unter denenselben die 1. Genesis, (2.) Exodus, (3.) Leviticus, (4.) Numeri seu ἀριθμοὶ, (5.) Deuteronomion, meisteutheils von ihren Haupt-Objectis zu be-

nahmet / welche Nahmen auch die Lateinische Kirche behalten: die Teutschen sind zwar bey der Eintheilungen blieben / doch die Griechischen Nahmen haben sie weggelassen und statt derer die gemeine Art zu zehlen / als das 1ste das 2dere ꝛc. Buch Moses angenommen.

2503 *JOSUA* der Nachfolger Moses hat in seinem Buche die Begebenheiten des Volcks Jsrael ebenfalls auff Göttlichen Befehl continuiret, und darinnen hauptsächlich die Einnehmung des verheißnen Landes Canaan, nebst dessen Austheilung unter die 12. Stämme beschrieben.

Das Buch der Richter enthält die von GOtt selbst gepriesenen Thaten der tapfferen Streiter und Richter in Jsrael / so kein Bedencken getragen vor die Wohlfahrt ihres Volckes / ihre Seele in ihre Hand zu setzen. Der Erste war Othoniel und der Letzte Samuel, alle zusammen haben ohngefehr in die 340. Jahr in Jsrael regieret. Von wem aber eigentlich diese Geschichte zusammen getragen worden / hat der Heil. Geist nicht beliebet anzumercken. Die Gelehrten beym Polo führen viele Muhtmassungen von den eigentlichen Verfasser dieser Historie an / wohin wir den G. L. delegiren.

Die II. Bücher *SAMUELIS* sind ein Vortrag der remarquablesten Begebenheiten / so sich mit den Hohen Priester Eli; den theuren Propheten Samuel; den ersten Könige der Jüden Saulo und dessen Nachfolger David zugetragen.

Die folgenden II. Bücher in welchen das Leben und die geführte Thaten der Jüdischen und Jsraelitischen Könige enthalten / haben von ihren

ren Haupt-Persohnen auch den Nahmen: die Bücher der Könige überkommen.

ESDRA und *NEHEMIAS* geben en particulair von des 2. Tempels zu Jerusalem Wieder-Auffer-bauung/ und der Jüden Reversion aus der Babylonischen Gefängniß umbständliche Nachricht.

Das Buch *ESTHER* kan einem begierigen Historico mit einer souffisanten Nachricht von des Persischen Königs Ahasueri Unternehmen dienen.

Beym *DANIELE* lieset man eine umbständliche Erzehlung von der Regierung des Hochmühtigen/ von GOtt aber sehr gedemühtigten Königes Nebucadnezar, eines großmächtigen Monarchens zu Babel.

3770 Die Bücher der *MACCABÆER* stellen uns den kläglichen Zustand/ und allzuschwere Drangsahl des Jüdischen Volckes vor/ so sie unter den schweren Joch des Syrischen Königs Antiochi Epiphanis erdulden müssen. Die Benennung haben sie von *JUDA MACCABÆO*, dem religieusen und streittbahren Helden/ der sich nicht gescheuet auff GOttes Ausrüstung seine abtrünnige Juden eben wie die Heyden/ so von den wahren GOtt nichts wusten/ mit der Schärffe des Schwerdts zuerlegen. Von den 1. und 2. Buche der Maccabæer, mag dieses wohl bemercket werden/ daß sich das andre weit besser mit der 1sten Zahl belegen liesse/ als das Erstere. Denn das 2. fängt die Geschichte von Alexandro M. an/ da hingegen das Erstere von Antiocho Epiphane, lange hernach den Anfang nimmt. Man hat ehemahls nicht von mehr als II. Büchern der Maccabæer gewust/ heutiges Tages

aber findet man in denen Bibeln nicht nur das III. sondern so gar das IV. Buch der Maccabæer.

3500 *HERODOTUS* von Cicerone, ein Vater der Profan Histoire benahmet / fängt seine Historie so in IX. Büchern Griechisch verfasset / mit dem Könige der Lydier Gyge an / und endiget sie mit der Perser sonst mächtigen von denen Griechen aber in die Flucht geschlagenen Könige Xerxe. Die Benennungen der IX. Bücher sind von den Nahmen der IX. Musen entlehnet; Ob solche von Herodoto oder von jemand anders betitult worden / darüber sind die Gelehrten nicht eins. Ob auch Bodinus nebst andern den Infamen Zunahmen des Herodoti da er ihn Patrem Fabularum nennet / souffisent bewiesen / das bleibet den Philologis zur genauern Untersuchung ausgestellet. Zum wenigsten ist dieses Warheit daß er die meisten Sachen ohne genaure Uberlegung / wie es ihn referirt hingeschrieben; da er doch sonst über alle massen bedächtig und elegant in seinem Worten zu seyn pfleget. Edit. Paris. 1566. 1592. 1608. Lond. 1679. Fol.

3526 *THUCYDIDES* hat den Peloponnesischen Krieg bey welchen er selbst zugegen gewesen / in IIX. Büchern beschrieben. Er erzehlet die Großmühtigsten Thaten der streittbahren Griechen / so innerhalb 20. Jahren Heldenmühtig ausgeführet worden. Die Schreib-Art ist sehr kurtz / und dieser halben auch sehr obscur. Die beste Edition ist Laurentii Vallæ, von Hen. Stephano revidiret. 1588. Paris. Francof. 1594. Fol.

3589 *XENOPHON* hat die Peloponnesischen Geschichte auff 48. Jahr biß zum Treffen bey Matinea con-

continuiret. Die Diction ist an sich sehr galant und gantz extraordinaire judicieux, wie ihn denn auch diesentwegen die Gelehrten Musa Attica benahmet / Basel 1569.

3665 *BEROSI* III. Bücher / worinnen die Historia Chaldaico - Babylonica enthalten / findet man nur Stückweise beym Josepho Tatiano und Eusebio, Annius Viterbiensis meinte zwar / der gelehrten Welt Brillen zuverkauffen / als er des Berosi Scripta unter den Nahmen Antiquitates Berosi vollständig divulgiren wolte. Doch seine eigene Supposition wurde wie in vielen andern / als auch in diesen verlachet. Man kan dergleichen Supposita unter den Titul Historia Antiqua, so 1599. 8vo. zu Paris wieder auffgeleget / in den meisten Bibliothecken finden. Sonst hat der unvergleichliche Scaliger in seinen Tractat de Emendatione Temporum die Fragmenta Berosi mit sehr gelehrten Notis illustriret.

3770 *POLYBIUS* hat die Geschichte der Griechen / Römer / Chartaginenser Celten / und anderer Völcker in XL. Büchern auffs treulichste verfasset / von welchen doch nur ihrer V. annoch complet. Die übrigen sind lauter Fragmenta, die Art zu schreiben ist etwas gezwungen / doch was der Diction abgehet / das ersetzet die accurate Recension derer Sachen. Edit. Hanov. 1609. Fol. Amstelod. 1670. 8vo.

3890 Die Geschichte seiner Zeiten hat *SALUSTIUS* sehr genau umbständlich / und dabey mit einer angenehmen Kurtze der Diction bemercket: Wie theils aus seinen bello Jugurthino. Theils Catilinario zu ersehen. Die mannigfaltige Veränderung der Römischen Republique ist von ihm

auff gleicher Weise mit sonderbahren Esprit beschrieben worden. Doch die ungütige Zeit/ hat uns von diesen VI, Büchern nichts als nur einige Fragmenta gegönnet. Die besten und vollständigsten Editiones, sind sonder Zweiffel folgende: Gruteri, Francof. 1607. 8vo. Thysii Leyden. 1649. 8vo. Fol. 1665. Crispini in usum Delphini Paris. 1674. IV.

3901 *DIODORI SICULI* Bibliotheca Historica enthält die Geschichte der Ægyptier, Assyrier, Meder, Perser/ Griechen/ Römer und andere Völcker. Das gantze Werck/ so in XL. Büchern bestanden/ ist sehr laborieux, indem er nach eignen Geständnüß gantzer 30. Jahr damit zugebracht. In der Chronologie hat er sehr verstossen/ wie Bodinus, Sigonius, Pighius und andere angemercket. Er ist der erste unter allen/ so die Viros Literatos der Historie angefüget/ wiewol heutiges Tages nicht mehr denn nur XV. Bücher annoch übrig/ Edit. Hannov. 1604. Fol.

3902 *CORNELIUS NEPOS* hat die Thaten XX Griechischer Feld-Herren gantz umbständlich beschrieben: das Leben und Verrichtungen der Charta-ginensischen Generals, Hamilcaris und Hannibalis, hat er gleicherweise verfertiget/ welche alle zusammen noch unversehrt in den Händen unser geliebten Jugend häuffig anzutreffen. Die Römischen Commandeurs hat er ebenfalls nach ihren Leben und tapffren Thaten auffgezeichnet. Doch hievon ist ausser den Leben des Catonis und Pomponii Attici nichts vollständiges der Nach-Welt überblieben. *ANDREAS SCHOTTUS* hat sich ziemliche Renomée mit der embsigen Collection der Fragmentorum zu Wege gebracht. Die

besten

besten Editiones sind die zu Franckf. 1608. & 1609. Fol. Paris. 1675. Die gemeinste und vor die Jugend am zuträglichsten / ist des Herr D. Rechenbergi. Cum Notis Buchneri, Lips. 8vo. und Dan. Hartnaccij mit Vocab. Phras. & imitationibus, 8vo.

3902 *DIONYSIUS HALLICARNASSÆUS*, verfasset die Röm. Historie gantz umbständlich in XX. Büchern Antiquitates Romanæ benennet. Von welchen doch nicht mehr als nur XI. übrig / so die Historie a Roma Condita biß in das 312. U.C. Jahr mit vielen singularen Begebenheiten / nebst einer sehr accuraten Zeit-Rechnung in sich halten / so beym Livio und anderen Scriptoribus Romanis kaum zu finden. Francof. 1586. Fol. Lugd. 1592. Fol. Lips. 1691. 8vo.

3903 *JULIUS CÆSAR* ließ nicht nur herrliche Specimina seiner unvergleichlichen Beredtsamkeit der Nach-Welt über: sondern er gab sich auch die viele Mühe / und zeichnete die Begebenheiten in seinen Kriegen eigenhändig auff. Die VII. Bücher so er de Bello Gallico beschrieben / weisen es aus / welche Lud. Carrio einen andern / wiewol ohne Grund zuzuschreiben gesonnen ist. Die III. Bücher de Bello Civili, worinnen die Streitigkeiten / so er mit seinen Collegen Pompejo gehabt enthalten / bekräfftigen es. Die Diction an sich ist simple, elegant und nachdrücklich. Wozu die anmuhtigen Particulæ connectendi nicht wenig contribuiren. Franckf. 1606. IV. 1669. IV. Leyden 1651. 1670. 8vo. Paris. 1678. IV. Londin. 1693. 8vo.

3940 *TROGUS POMPEJUS* hat die Geschichte der meisten Völcker von Nino biß zur Regierung des Römischen Kåysers Augusti etwas weitläufftig verfasset: Welche unbequeme Weitläufftigkeit Justinus in eine so angenehme und anständige Kurtze gebracht/ daß sie gantz füglich mit den Titul Deliciæ Historicæ prangen können. Argent. 1666. 8vo. Scrævelij 1669. 8vo. Amstelod.

II. CHRONOLOGIE Derer Geschicht-Schreiber/ So nach Christi Gebuhrt gelebet.

I. Die Scribenten der Jüdischen Kirchen.

P.C.N. 94 JOSEPHUS ist der einige/ dabey aber sehr fabuleuse Geschicht-Schreiber aus denen alten Ebræern XX. Bücher hat er von den Alterthum der Jüden. VII. von den Jüdischen Kriege/ mit den Römischen Kåyser Vespasiano, und II. wieder Appionem in Griechischer Sprache geschrieben. Nach der Genevischen Edition 1634. Fol. ist wohl die beste/ Thomæ Ittigii, Lipſ. 1691. Fol.

Philo

96 *PHILO JUDÆUS* kan mit seinen unterschiedenen Materien als de Vita Mosis aliisque auch eine Erläuterung denen Ebräischen Geschichten beytragen. Ob er von Juden = zum Christenthum übergangen / und nachmahls wiederumb abtrünnig worden / wird bey denen Gelehrten pro & contra disputirt. Dieses ist an ihm / als einen Juden zu bewundern / daß er mehr der Griechischen als Hebräischen Sprachen erfahren gewesen. Sonst hat er das prædicat eines guten Platonischen Philosophi, so daß ein Gelehrter von ihm raisonniret: aut Plato Philonizat, aut Philo Platonizat, Edit. Paris 1640. Fol. Genev. 1613. Paris 1552.

1550 *PAULUS EBERUS* hat zu seiner Zeit ziemlichen Applausum mit seinem contextu Populi Judaici Historia verdienet / welches Werck von der von GOTT versprochenen und wunderlich erhaltenen Befreyung des Babylonischen Jochs handelt. Die Historie ist particulair, wie sie denn auch nicht mehr als bloß ein einiges mahl 1562. zu Wittenberg gedruckt.

1570 *BONAVENTURA CORNELIUS BERTRAMUS*, ist der erste so einen Tractat de Rep. Ebræorum divulgirt, die Arbeit geniesset ihren Respect, ob sie gleich in den meisten Dingen / nicht zulänglich / Edit Genev. 1580. 8vo.

1586 Der Welt-bekandte Italiäner *CAROLUS SIGONIUS*, hat sich nebenst seinen Römischen Schrifften auch umb der Ebräer fata bekümmert: Sein Tractat de Rep. Ebræorum liegt am Tage / in welchem mehr auff Politica, als gründliche Untersuchung der Ebräischen Geschichten gesehen worden; Daher ihm der gelehrte Seldenus so gar

die benöhtigte Wissenschafft derselben / mit vielen Beweißthümern fast gäntzlich abborgen wil. Franckfurt 1585. Helmstäd 1685. Leyden 1701. in 4to. Die beyden letzten Editiones cum annotat, Nicolai kommen einem Theologo wegen der ausführlichen Not. wol zu statten.

1593 *MYLII* Annales Ebræi, sind bey den meisten unbekandt / doch meritiret die Arbeit wegen ihrer ziemlich accuraten Chronologie einige Nachsuchung / Hanov. 8vo.

1598 *ARIAS MONTANUS* hat sich einen ewigen Ruhm mit der revision Bibliorum Complutensium bey vielen zu Wege gebracht / welche aber doch in etwas vermindert schien / als die Antiquitates Ebrææ, so ohne sonderlichen Judicio zusammen geschrieben / divulgiret wurden. Doch dem Autori kan es so wenig als den Ligtfoot nachtheilig seyn / indem es ein Opus Posthumum. Leyden 1603.

1607 *JOHANNES STEPHANUS MENOCHIUS*, hat m. sich in der Ebræischen Provintz auch ziemliche Müsse gegeben / indem er IIX. gantze Bücher von der Ebræer Republique verfertiget. Das Werck ist eines von den allervollständigsten / so man in dieser Materie haben mag. Paris. 1648. Fol.

1620 Die III. Bücher *PETRI CUNÆI* de Repub. Ebræorum suppliren das jenige / so von Bertramo und Sigonio vorbey gegangen worden. Die Latinität ist antique, elegant, und von einer sehr angenehmen Kürtze / so gar daß sich Joh. Stephanus getrauet / Cunæum den Ciceronem seiner Zeiten zu nennen. In denen allegatis Rabbinicis findet man was rares / und sehr judicieuses, wie-

wohl

wohl in der Lection ein Rabbinischer Anfänger nicht sonderlich fortkommen wird / indem er in versione §. Rabbinicorum mehr auff den Indolem Linguæ Latinæ, & sensum als vocabulorum expressionem gesehen. Unterdessen zeiget noch gleichwol der gelehrte Conring viele Mängel in diesen Büchern / welche man in seiner Politica Ebræorum. Helmst. 1648. IV. weitläufftig lesen kan. Sonst wird ihm dieses meistentheils vor Ubel gehalten / daß er aus der Epistel an die Ebræer par force L. III. erzwingen wollen / Melchisedech wäre der liebste Heyland selbst gewesen / Leyden. Edit. 1617. 8vo.

1628 *WILHELMUS SCHICKARDUS* ließ seinen Verstand und unermüdeten Fleiß wie in andern Schrifften / also auch absonderlich in seinen Tractat de Jure Regio Ebræorum hervor blicken / worinnen er der Ebræer Policey, Staat / und besondre Sitten sehr nerveux exprimiret. J. B. Carpzovius hat wohl ausgearbeitete Animadversiones hinzu gethan / und die jenigen Oerter so etwas dunckel oder gar zweiffelhafft vorkommen / mit leicht verständlichen Notis bemercket / Strasburg. 1621. 4to. Lips. 1674. 4to.

1630 *JACOBUS BOULDUCCUS* hat sich hauptsächlich in den Alterthume der Alten Ebræer hervor gethan / als er III. Bücher von ihren Uhrältesten Geschichten / so sich in der Jüdischen Kirche von Anfang biß auff Mosen begeben / auffgezeichnet Lugdun. 1627. 8vo. Diese Arbeit ist denen jenigen sehr angenehm / so sich in den tieffen Alterthume der Ebræer üben wollen.

1640 *JACOBUS SALLANUS* ein Jesuuit zu Avignon, hat die Historien Altes Testamentes in VI. Tomis verfasset /

fasset / so er Annales V. T. inscribiret. Montacutius nebst andern / tadeln sonderlich dieses an ihm / daß er die Verité Josephi meistentheils unnöhtig in Zweiffel gezogen. Der bekandte Spondanus hat diese VI. Tomis Epitomiret / wie er auch nachgehends in den XII. Tomis Baronii beliebet. Paris. 1640. Colon. Agrip. 1620. Fol.

1645 Unter denen Antiquariis so die Antiquitates Ebræas mit denen Biblicis conjungiret, ist *PAULUS SHERLOGUS* gewiß einer mit von den principalsten und Vollständigsten. Lion. 1651. Fol.

1650 *CHRIST. NOLDIUS* wird mit seiner Historia Idumæa einen Theologo und Historico trefflich zu statten kommen / indem er nicht nur erudit schreibet / sondern auch sehr ordentlich in Recensione Herodum procediret. Franeck. 1660. 12mo.

1670 *THOMAS GODWIN* stellt in seinen Mose und Aarone der Alten Ebræer Gebräuche / so wohl in Regiment als Clerisey in einer allzu kurtzen Verfassung vor. Dannenhero Reitzius vor gut befunden / Godwini Mosen & Aaron mit weitläufftigern und verständlichern Notis zu erläutern / welchen letzlich Witsii Dissertationes de Theocratia Jsraelitarum & de Rechabitis angefüget. Bremæ. 1694.

1696 *J. LUNDIUS* Prediger in Tundern / hat sich über die Jüdischen Antiquitäten gemacht / und dieselben in deutscher Sprache gantz imable in V. Büchern vorgetragen. Er ist der einige so dergleichen Vorhaben von uns Deutschen unternommen / und mit völliger Reputation ausgeführet. In den 1sten L. handelt er von der Stiffts-Hütten und dero Gerähte. In den 2. stellet er den 1sten und 2. Tempel zu Jerusalem vor. Das III.

exa-

examiniret den hohen, nebst denen übrigen Priestern. Das IV. gibt Nachricht von deu Leviten und ihren Verrichtungen. Das V. endiget sich mit der Juden täglichen GOttesdienst/ so wol ausserhalb als innerhalb der Stiffts-Hütte. In Summa, das Werck ist eines von den Allervollkommensten und Admirablesten, so ehemahl in dieser Materie das Licht gesehen. Die erste Edition so 1696. heraus kommen/ ist in 8vo. Die Letzten aber welche in vielen Stücken von den Autore annoch selbst vermehret und mit schönen Kupffern gezieret ist/ in Fol. 1701.

J. J. SCHUDT Compendium Historiæ Judaicæ ist dazu sehr dienlich/ so man sich benachrichtigen wil/ was die Heyden von der Juden Gottesdienst und Sitten/ wiewohl gantz verstümpelt angemercket. Franckf. 1700. 8vo.

WORMIUS kan in seinen II. Büchern de Antiquitatibus apud Tacitum & Martialem corruptis stattlich dienen/ indem fast kein Wort in seinen Schrifften/ so er nicht gantz klüglich Autoritate Scriptorum probiret/ und richtig allegiret. Hafniæ 1693. 4to.

III. Scribenten, so die Fata der Christlichen Kirchen von Christi Gebuhrt biß auff unsere Zeiten Christlich bemercket.

P.C.N. DEr Stiffter der Christlichen Kirche/ ist unser geliebtester Heyland JEsus Christus. Sein Göttliches Leben/ vielfältige

Wun-

Wunderthaten / und erbärmliches Leyden / nebst seinen allerbittersten Creutzes-Tode / haben die heiligen Männer GOttes Matthäus / Marcus / Lucas und Johannes / aus Trieb des heiligen Geistes umbständlich beschrieben.

40 *LUCAS* so unter den Evangelisten der Weitläufftigste und Ordentlichste / hat nebst der Historie von JEsu Christo auch die Geschichte der heiligen Apostel aus Eingeben des guten Geistes auffgezeichnet.

95 *JOHANNES* mit den Zunahmen *THEOLOGUS*, stellet in seiner Geheimniß-vollen Offenbahrung / aus Prophetischen Geiste die künfftigen Fata der Christlichen Kirche / biß an ihr Ende vor.

137 Der von Jüden zum Christen übergetretene *HEGESYPPUS*, hat unter allen am ersten nach den Evangelisten und Aposteln / die Geschichte der Christlichen Kirchen auffzuzeichnen / Hand angeleget. Seine Anmerckungen haben in V. Büchern bestanden / so aber gantz verlohren gegangen / ausser dem was beym Eusebio hin- und wieder ut Fragmenta zu lesen.

340 Umb die Kirchen-Histoire Neues Testaments / hat
m. sich ewig meritirt gemacht / der viel beleßne *EUSEBIUS*, indem er unter andren X. Bücher mit der accuraten Recension aller Begebenheiten von unsern geliebtesten Heylande JEsu an / biß in die Zeiten des ersten Christlichen Kaysers Constantini M. mit grosser Mühe zusammen geschrieben. Bey denen Unpartheyischen Historicis ist er wie auch billig in grossen Respect, ob ihn schon einige ex Patribus Pontificiis nicht allzu wohl wollen / daß er die niemahls geschehene Donationem Constantini M. nicht hat bemercken können. Diese

X.

X. Bücher sind nebst den IV. so er de vita Constantini M. geschrieben/ 1669. Fol. Paris. 1672. Fol. Francof. sehr zierlich heraus gegeben worden.

422 *SULPICIUS SEVERUS*, (sonst *Salustius Christianus* wegen der Salustianischen Latinität benahmet) hebt in seinen 2. Büchern der Historia Sacra, die Kirchen-Geschichte von Erschaffung der Welt an/ und führet sie biß in das IV. Secul. P.C N. aus. Das Scriptum ist theils wegen seiner netten Schreib-Art/ theils wegen der Concinnen Verfassung der Historien zu admiriren. Doch dieses wird von den meisten an ihm getadelt/ daß er dem hören und sagen/ gar zu leichtlich getrauet. Wie sich denn aus der Raison Drusius an diesen Autorem gemacht/ imgleichen Georg. Hornius, welche beyderseits gantz deutliche Commentarios in Histor. Sacram verfertiget. Weil sie aber in ihren Erläuterungen die Römische Historie etwas durchläuchtig gemacht/ so sind beyder Commentationes inter libros prohibitos in Appendice Madrid. gesetzet worden/ Amstelod. 1665. 8vo. cum notis Vorstij, Lipsiæ 1702. 8vo.

m.

440 *SOCRATES* fängt seine Historiam Ecclesiasticam so aus VII. Büchern bestehet/ von den Zeiten des Christlichen Käysers Constantini M. an/ und continuiret dieselbe biß auff die Zeiten des Theodosii Junioris, ohngefehr auff 140. Jahr. Er bedienet sich einer gantz simplen Schreib-Art/ damit die Historie nach seinem eignen Ausspruch desto leichter möchte verstanden werden. Paris. 1668. Fol. Græce & Latin. Francofurti 1677. Fol.

540 *MARCELLINUS* aus Gräffl. Extraction, verlieb-

liebte sich als Cantzler beym gerechten Käyser Justiniano so sehr in die Kirchen-Geschichte / daß er sich auch von seinen sonst wichtigen Affairen abmüßigte / und ein eignes Tractätchen von den Zeiten des Käysers Valentin biß auff das 534. Jahr verfertigte. Paris. 1691. 8vo.

442 *SOZOMENUS* hat seine Kirchen-Geschichte in IX. Büchern verfasset. Er fängt von der III. Regirung des Bürgermeisters Crispi an. Oder von dem 324. Jahr Christi / und führet solche biß in das 439. Jahr aus. Wiewohl die Geschichte der letzten 20. Jahr gäntzlich verlohren gangen. Es ist eine Historie so er mit dem Socrate schreibet / nichts destoweniger contradicietrt, er ihm in den meisten Stücken / Paris. 1668. Fol. cum N. Valesi, Franckf. 1677.

444 *THEODORETUS* machet in seinen Geschichten so in V. Büchern beschrieben / von des Arii Ketzerey den Anfang / und continuiret solche ebenfalls biß auff die Zeiten Theodosi Junioris, die Historici loben seine gute Methode und umbständliche Beschreibung / worinnen er es den nächsten beyden weit zuvor thut. Doch die Aussenlassung der Chronologie improbiren sie. Paris. 1673. 1684. Fol.

578 *AURELIUS CASSIODORUS* bedienete erstlich lauter Officia Civilia, und avancirte darinnen so / daß er das Römische Bürgermeister-Ampt zu Zeiten des Gothischen Königes Theodorici, alleine führete. Bey herannahenden Alter / eckelte ihn die scheinbahre Delicatesse der Welt / abandonirte alle Zeitligkeiten / und begab sich in Geistlichen Stand / da er dann unverzögerlich zum Abt in Ravenna creiret wurde. Die Langwierigkeit

keit seiner Zeiten passirte er mit Bücher Schreiben/ worunter auch seine Historia Tripartita ausgearbeitet wurde. Er war zwar der Grichischen Sprache keinesweges fähig: Doch als ihm Epiphanius den Socratem, Sozomenum und Theodoritum in die Römische Sprache übersetzet/ delectirte sich sein Gemühte an dieser Scribenten Histoire so sehr / daß er selbst Hand anlegte/ diese III. Kirchen-Scribenten zu contrahiren / und die Excerpta, Historiam Tripartitam zu benahmen. Nur dieses ist an ihm zu bedauren / daß er die Verité Eusebii meistentheils verlassen. Rottom. Fol. 1679. T. II.

594 *EVAGRIUS SCHOLASTICUS* continuiret gleichsahm die Historiam Tripartitam in VI. Büchern/ den Anfang macht er von den 431. und endiget selbige in 597. Jahr/ mit der Regierung Mauritii. Er hat sich den Ruhm mit seiner Unparteyischen Relation vor allen andern erworben / daß er der erste Historicus Orthodoxus gewesen. Er ist sehr accurat was er von Kirchen-Geschichten referiret / doch dieses wäre zu wünschen / daß er so viel Ecclesiastica als Profana tractirte. Die Pontificii sind ihm wegen seiner Leichtgläubigkeit/ auch nicht wenigen Danck schuldig / daß er so viel Aberglauben von den Reliquien des Creutzes Christi/ der Heiligen / von den erdichteten Miraculn geschrieben hinterlassen. Edit. Paris. 1683. cum Notis Valesii, Fol.

850 *HAYMO* Bischoff zu Halberstadt/ hat nebst vielen andern und nützlichen Schrifften ein Compendium Historiæ Ecclesiasticæ hinterlassen / Lugd. Bat. 1650. 12mo.

ADAMUS ein Canonicus zu Bremen/ beflisse sich die

die uhrältesten Archiven zu untersuchen/ und verfertigte hieraus seine Historiam Eccles. welche die Religions-Geschichte von Carolo M. biß auff die Zeiten Heinrici IV. in sich hielten / wiewohl die Historie ist gantz Special, indem sie nur die Einführung und Fortpflantzung der Christlichen Religion, in den Stifft Bremen betrifft. Der Historie ist hinten beygefüget / ein Tractat so von Dennemarcks Situation, Natur und Religion was Ausführliches behandelt. Helmstad. 1670. 4to.

1190 *PETRUS COMESTOR* brachte sich zu seinen Zeiten grosse Gloire zuwege / als er seine Historiam Scholasticam in XVI. Bücher zusammen schmiedete. Er conjungirte die Geschichte Altes Testaments mit dem Neuen / und weil er sehr viel dicta probantia über den unverständigen Genium des damahligen Seculi inserirte, wurde er spottsweise Comestor à Comedendo zubenahmet. Argent. 1483. 8vo. Lugd. 1543. 8vo.

1314 *NICEPHORUS* von seines Vaters Nahmen *Callistus* benennet/ schrieb XIIX. Bücher von den Kirchen-Geschichten zusammen / der Anfang wird mit der Gebuhrt unsers Heylandes gemacht / und das Ende mit der Tyranney des Käysers Phocæ. Der meiste Theil davon / ist lauter Fabel-Werck / und ist zu bewundern wie sich auch Durchläuchtige Persohnen in diese Unwarheiten haben verlieben mögen. Denn Johannes Langus kriegte Instruction von den Römischen Käyser Ferdinando I. daß er diese Historchen aus der Grichischen in die Lateinische Sprachen übersetzen solte. Basel. 1553.

1481 *PLATINA* der vollständige Geschicht-Schreiber/

von den Beginnen der Römischen Päbste/ war unter der Regierung Pauli II. Abbreviator Apostolicus. Bey den Pabste stand er erstlich wegen seiner ungemeinen Literatur in grosser Affection. Doch die contrairen Winde des Päbstischen Hofes / bliesen sie ihm mehr als zu zeitig aus. Denn er wurde von Paulo II. aller seiner Ehren und Bedienungen entsetzet / in das Gefängniß geworffen / und fast biß auff den Todt gequälet / welches Elend auch nicht eher ein Ende als mit den Tode Pauli II. nahm / da ihn der Nachfolger Sixtus IV. nicht nur des düsteren Gefängnüsses und unerträglichen Marter befreyete/ sondern auch so gar zum Bibliothecario in Vaticano wohl meritirt benennete. Das Leben und Thaten derer Römischen Päbste hat er biß auff die Zeiten Pauli II. ausgeführet/ welche Histoir hernach von Onuphrio Panvinio, biß auff die Regierung Pii V. fortgesetzet worden. Colon. Agrip. 1600. IV.

1517 *ALBERTUS KRANTZIUS*, ein fleißiger Canonicus zu Hamburg / führet nebst andern auch die Kirchen-Histoire der Sachsen/ von den Zeiten Caroli M. biß 1500. aus. Er hatte die Bibliothecken derer Clöster ziemlich durchstanckert/ und mit allen Fleiß die Archiven so etwann zu seinen Scopo dienen möchten / hervor gesuchet. Seine Historia Saxonica ist des Lesens würdig/ doch man wird bey der Uberlesung ex diversitate Styli leichtlich abnehmen können / daß er sich offtermahls nicht Zeit gegeben / die gefundenen Sachen mit seinen Worten zu exprimiren/ sondern gantze Passagen Verbotenus aus denen Archiven hinzu setzen. Der berühmte Chytræ-

us hat dieses Werck biß 1593. continuiret, Lipsi 1597. Fol. und 1628. Lips. Fol. ist es noch vollständiger heraus kommen. Krantzius verdienet als ein rares Subjectum, daß man sein Epitaphium in Dohm zu Hamburg besiehet. Die correctste Edition ist die zu Franckf. 1621. Fol.

1556 *JOHANNES* (wegen der unechten Geburth von der Graffschafft Sleida sich selbst nennende) Sleidanus, hat sich einen unsterblichen Ruhm mit seinen XXVI. Büchern de statu Religionis & Reipublicæ, so er von der Reformation 1618. biß auff das letzte Jahr seines Lebens 1656. auffgezeichnet/ gantz unstreitig erworben. Seine Accuratesse ist unvergleichlich / welche so gar Carolus V. bey dero Uberlesung so höchlich bewunderte/ daß er sagte : **Entweder** *Sleidanus* **ist mein Cantzler gewesen / oder meine Cantzler meine eigne Verrähter.** Der Stylus ist leicht / zierlich und gantz ungemein fluid. Latomus getrauet sich zwar kühner Weise Sleidanum 11000. Fehler zu überführen / doch daß dieses nichtig und Lügenhafft / hat vor längst der Welt berühmte Thuanus, nebst den sonst scharff-censirenden Bodino überflüßig erwiesen. Die Edition so annoch bey Lebszeiten Sleidani zu Straßburg 1555. 8vo gedruckt / ist die beste. Francof. 1616. 8vo.

1560 *LAURENTIUS SURIUS* ließ sich zu seinen ewigen Nachtheil von den Päbstlichen Patribus dahin verleiten / daß er selbst erdichtete Lügen wider die Welterfahrne Warheit des Sleidani schrieb. Der Tractat heist Commentarius rerum in orbe gestarum. Erstlich kam diese Historie

von

von 1520. biß 67. hernach biß 1574. in 8vo zu Cölln heraus. Ja daß der dem Päbstlichen Stuhle sehr favorable Commentarius nicht so schleunig möchte untergehen / so machte sich Michael ab Isselt darüber / und vermehrte selchen Lügen Commentarium biß 1585. mit der Historia sui Temporis, Colon. Agrip. 1602. 8vo.

1575 *FLACIUS ILLYRICUS* hatte seine Erudition und Wissenschafft bloß P. Melanchtoni zu dancken / doch die Vergeltung vor die gute Institution war sehr schlecht. Denn er pasquilirte den sonst sehr gedultigen und sanfftmühtigen Melanchtonen so scharff / daß ihn Melanchton wider seinen Willen Echidnam Illyricam schelten muste. Er war der rechte Origenes des XVI. Seculi. d. i. was er Gutes verrichtete / darüber war nichts besser. Wo er aber auff Böses verfiel/war niemand schlimmer. Dieses erhellet aus seinen Errore de Peccato Originali. Jenes nebst vielen andern aus der Historia Ecclesiastica, so er nebst seinen Collegen Matthæo Judice. Johan. Wigando. Nicolao Gallo. Corvino & T. Holthuter, äliisque zu Magdeburg angefangen / in Jena continuiret und zu Wißmar endlich absolviret. Der Tractat heisset insgemein Centuriæ Magdeburgenses, und hältet eine vollständige Kirchen-Historie von Christi Gebuhrt biß zu den Ausgang des XIII. Seculi in sich. Die ersten III. Centuriæ kamen 1559. heraus. Die IV. Centuria 1560. Die V. und VI. 1562 Die VII. und IIX. 1564. Die IX. 1565. Die X. und XI. 1567. Die XII. 1569. Die XIII. und letzte Centuria. 1574. Basel. Diese kostbah-

ren

ren Wercke wurden auff Mühewaltung Ludov. Lucii, eines berühmten Proffessoris zu Basel. 1624. in III. Tomis wiederumb auffgeleget. Der Autor hat in dieser neuen Aufflage einen ziemlichen Fleiß angewendet / in dem er die Loca SS. Patrum, und andern Scribenten, durch diverse Litern von einander unterschieden. Nur dieses ist zu bedauren / daß er die Dedicationes und Prefationes, so in der ersten Edition befindlich / und zur Wissenschafft der damahligen Zeiten sehr dienlich ausgelassen. Weil nun von denen meisten theils über die Weitläufftigkeit / theils prætiosität dieses Werckes geklaget wurde / machte sich Lucas Osiander darüber / epitomirte das weitläufftige Werck / und continuirte die Kirchen-Histoire, wiewohl mit einer gantz andern Methode biß 1600. Viel von den Gelehrten haben gewünschet / es möchte doch eine Continuation mit dem Opere Flaciano vorgenommen werden ; Welches auch der Jenische Profess. und Historicus Saxonicus, Caspar. Sagittarius, in etlichen Capitibus Centuriæ XIV. glücklich unternommen ; Doch wie es an Consiliis niemahls ermangelt / auff was Arth und Weise die Centuriæ Magdeburgenses möchten zu ihrer Continuation gelangen / so hat hingegen sich noch niemand unterstehen können / dieß mühsahme und pretieuse Werck anzutreten. D. Andr. Schmidii Consilium de Centuriis Magdeburgiensibus continuandis. Helmst. 1700.

1600 Der bey Gelehrten und Stands-Persohnen sehr beliebte *D. CHYTRÆUS,* Profess. zu Rostock / hat wegen seiner Soliden Erudition die hohe und extraordinaire Ehre genossen / daß ihn der Römische

mische Käyser Maximilianus II. vor capable angesehn / seine Kirchen und Schuhlen nicht nur zu visitiren / sondern so gar nach seiner gründlichen Methode zu instituiren. Die Gelehrten sind ihn ebenfalß unsterblichen Danck schuldig/ vor seine langwierige und solide Arbeit. Ein Specimen seiner Accuratesse siehet man an seinen Chronico Saxonico, in welchen er nicht so wohl Politiora als sonderlich auch Ecclesiastica eaq; Specialiora berühret/ wie er denn dieses auch umb desto eher bewerckstelligen konte / weil er das Glücke hätte Lutherum selbst zu hören / und mit Philippo Melanchtone als seinen Vater zu conversiren. Das Werck ist nichts anders als eine Continuation Alberti Krantzii, wiewohl die ungleiche Arbeit / auch ungleiche Verfasser zeiget/ v. s. Krantzium.

1607 *CÆSAR BARONIUS* Cardinal und Bibliothecarius in Vaticano. Seine Annales in XII. Tomis, so ebenfalls die Historie der Christlichen Kirchen von 1200. Jahren in sich halten / sind nach seiner eignen Geständniß von 30. Jähriger Arbeit. Diß gestehet er / daß er dieses Werck ohne Barthe angefangen / mit einen Eißgrauen Barte aber vollendet. Es ist ein Werck so tacite denen Centuriis Magdeburgensibus auff Encouragiren Philippi Nerii entgegen geschrieben: Wiewohl er so behutsam darinnen verfähret / daß auch die Centuriatores nicht einmahl mit Nahmen genennet werden: Implicite gedencket er ihrer offte / als Kätzer/Neulinge/ꝛc. Die Raison warum er die Centuriatores niemahls genennet / mag vielleicht diese seyn Damit nicht curieuse Gemüther Gelegenheit

 neh-

nehmen möchten / in beyder Uberlesung/Warheit zu erwehlen / und Lügen zu verwerffen. Wie offt und wissentlich er in seinen Jahr-Büchern geschlägelt / weisen die Exercitationes Casauboni in Baronium aus. Welche sonder Zweiffel immermehr und mehr wären angewachsen / so nicht der bestimmte Todt Causabono die Continuation unterbrochen. Lucas Holstenius Hamburg. Canonicus in Rom / wolte alleine Baronio 2000. Irrthümer / so er wider sein besser Wissen auffgesetzet / ex Bibliothecâ Vaticana überführen. Doch diesen ohngeacht / bracht er sich mit seinen Annalibus bey dem Päbstlichen Stuhle eine ungemeine Gnade zuwege / ob schon die Spanische Crone sich über den XI. Tomum so sehr touchirt befunde / daß der XI. T. in Sicilien und Neapoli zu verkauffen / nicht nur untersaget wurde / sondern Baronius muste zu frieden seyn / als Philippus II. den XI. Tomum durch den Büttel verbrennen ließ / wie er denn auch in der Wider-Aufflage zu Antwerpen 1612 Fol. nicht mit gedrucket worden. Der 1ste Tomus kam 1588. heraus / welchen die andern nach und nach gefolget. Die beste unter allen ist die Antwerpische Edition so 1597. zum 4ten mahle auffgeleget worden.

Diese XII. T. Annalium hat *ABRAHAM BZOVIUS* ein Pohle eben in XII. Tomis continuiret, welches Werck in 2. Bänden und dabey sehr rar ist / also daß es wenigen Privat-Persohnen in die Hände kommt: sonst haben sich viel Epitomatores des Baronij gefunden / unter welchen Gabriel Bisciola. Edit. Colon. Agrip. 1624. 4to. Ein Jesuit: H. Spondanus, und Ludovicus Aure-

re-

relius 1638. Monast. 8vo welcher auch der Kürtz-te und Accurateste von diesen 3. ist. Nechst diesen ist Baronius von Odorico Raynaldo in 8vo Volum. continuiret, Colon. Agrip. 1693. fol. er promittiret alle 20. Tomos bloß in ein einiges Volumen zu contrahiren, welches annoch zuerwarten stehet.

1610 *PAPPUS* Professor Theologiæ zu Straßburg/ verfertigte ein Epitomen Historiæ Ecclesiasticæ. Die Methode so er sich bedienet ist sehr leicht/ und der Memoire sehr zuträglich. Er machet IV. Sectiones in gantzen Wercke: Die 1ste tractiret von der Bekehrung der Heyden. Die 2dre untersuchet die mehr als 10. Verfolgungen der Christlichen Kirchen. Die 3te recensiret die Zerrüttungen und Kätzereyen so sich in der Kirche GOttes von Christi Gebuhrt biß auff des Autoris Zeiten angesponnen. In der 4ten Section behandelt er die Concilia Öcumenica. Es ist ein sehr nützlich Werckchen / welches auch Eusebium Bohemum bewogen/ solches biß 1626. zu continuiren. Kippingus hat sich gleicher Weise darein verliebet / und diese Kirchen-Histoire biß 1661. ausgeführet. Die Edition ist eben dieses Jahr zu Franckfurt am Mayn in 8vo heraus kommen.

1624 *JACOBUS CAPELLUS* ein reformirter Theol. und Prediger zu Sedan / verfaste die Kirchen-Historie von denen Zeiten des Kaysers Augusti, biß zu den Leben Kaysers Valentiani III. Die Geschichte so sich in den ersten 500. Jahren Christi zugetragen sind darinnen gar nerveux enthalten. Edit. Sedan. 1622. Hierauff verfertigte er eine vollständiger Historie, so er Sy-

nopsin Historicam nennet. Der Anfang wird von der Erschaffung der Welt / und das Ende mit den 1622. Jahr P. C. N. gemacht. Dieses Werck ist so wohl ex Scriptoribus Sacris als Ecclesiasticis zusammen geschrieben worden.

1625 *ABRAHAM SCULTETUS* Hoff-Prediger bey den unglücklichen Churfürsten zur Pfaltz Friderich V. Er hat Decades Ecclesiasticas verfertiget / von denen doch nur ihrer 2. der gelehrten Welt communiciret worden. Die 1ste Decas hebet 1516. an / und die 2der höret 1536. auff. Die übrigen sollen in Böhmen im Manuscripto verlohren seyn / als er 1620. der Schlacht auff den weissen Berge mit beygewohnet. Rheinhardus Wolffius hat die beyden Decades wegen ihrer Accuratesse in Teutsch übersetzet.

1640 *DANIEL PARÆUS* Theologus Reformatus, unternahm eine löbliche nnd sehr nützliche Arbeit / als er seinen sonst ermüdeten Fleiß auch an die Kirchen Histoire emplojirte. Er inscribiret solche: Medulla Historiæ Ecclesiasticæ: Daß die Arbeit diesen Nahmen mit allem Rechte meritiret, dessen gibt der gelehrte Seckendorff ein traubahres Zeugniß / in dem er dieses Werck theils wegen der anständigen Kürtze / theils wegen der gantz verständlichen Deutlichkeit einen jeden Anfänger will gleichsam recommendiret wissen. Edit. Francof. 1633. Amsted. 1641.

1641 *LUDOV. JACOB. à S. CAROLO* ein Burgundier / ließ sich die Untersuchung der Päbstlichen Historie trefflich recommendiret seyn / und verfertigte ein den Päpstlichen Stuhl sehr favorables Werck / Bibliotheca Pontificia genandt. Es ist in 2. Büchern wovon das 1ste alle Päb-

ste

ste von Petro biß Urbanum IIX. der Ordnung nach dero Leben und Verrichtungen weitläufftig betrachtet. Das 2dre Buch recensiret die Autores so von denen Päbsten insgesambt oder von einen jeglichen bloß allein geschrieben. Welchen annoch beygefüget/ Appendix Hæreticorum, d. i eine Verzeichniß der Kätzer/ so jemahls wieder den Päpstlichen Stuhl/ Römische Kirche etwas in Schrifften auffgesetzt Edit. Lion. 1643.

1649 Der bekandte *HORNEJUS* Prof. Theol. zu Helmstädt/ legte auch einigen Fleiß an die Kirchen-Historie. Er war der Griechischen Sprachen ex abundanti erfahren/ und also kams ihn umb desto leichter an diese Geschichte auffzuzeichnen. Die Gelehrten geben ihm mit allem Rechte dieses Zeugniß/ daß er das nöhtigste verfasset und das Muhtmaßliche vorbey gelassen. Zu wünschen wäre es/ daß dieses Werck zu fernern Ausführung gediehen/ sintemahl nur die ersten III. Secula vollständig verfasset worden. Edit. Brunsvic. 1669.

1653 *ELIAS EHINGERUS* war ein stets getriebner Ball des Glückes/ denn so offte ihm die Fata einige Ruhe gönneten/ so geschwinde würde er genöhtiget die Stieffel wiederumb anzuziehen. Endlich kam er Lebens satt zur beständigen Ruhe in Regenspurg/ muste aber dennoch dieses Mißvergnügen dulden/ daß ihm zwar die Sustentation gegeben/ die Profession aber wegen Privationes Naturales abgesprochen wurde. Er kan einem Historico umbständliche Nachricht von den Zeiten des XV. Seculi geben. Und weil er in Lectione Patrum was Unvergleichliches gethan; so hat ihm seine Schrifften fast mit dergleí-

gleichen Stylo auffzuschreiben beliebet. Es scheinet als wenn dieses gantze Werck nichts anders als eine Continuation der Centuriarum Magdeburgensium wäre. Die Inscription ist diese: Seculi XV. Historia ingratiam purioris Antiquitatis Studiosorum, &c. Edit. Francof. 1659.

1656 *GEORGIUS CALIXTUS* ein von der streitenden Kirche viel beschuldigte Theologus, applicirte seine Feder nebst vielen Theologischen und Streit-Schrifften / auch auff die Kirchen-Geschichte. Er nahm hauptsächlich die Historie der Päbstlichen und unrechtmäßigen Emergirung von den IIX. biß XI. Seculo auszuführen / vor sich / welches er auch denn ziemlich vollkommen præstiret. Sein Sohn Fridr. Ulr. Calixtus hat dieses Historische Werck dem nützlichen Tractatui: Introductio ad Studium Theologicum hinten angefüget / Helmst. 1661.

1659 *TIM. GESSELIUS* Medicinæ D. und Professor in Utrecht. Galenus verliebte sich in Eusebium mit einer positiven Zuneigung. Denn er wendete sich von denen natürlichen Dingen / zu fleißiger Betrachtung der Kirchen-Geschichte. In welchen er so avancirte, daß er die Capacität bey sich befand / Historiam Sacram und Ecclesiasticam von der Welt Anfang biß auff das Jahr 1625. nach Christi Geburt souffisent auffzusetzen. Edit. Ultraject. 1659.

1660 *JOH. MICRELIUS* Rector am Gymnasio Stetinensi. hat eine sehr nützliche Arbeit in seinen Syntagmate Omnium Ecclesiæ Historiarum verrichtet. Das Werck ist nach Alphabetischer Ordnung ausgeführet / und kan einen jeden wohl zu statten kommen / der sich in die Historischen

und

und Chronologischen Wissenschafften nicht eben allzuviel vertieffet. Man findet darinnen die Geschichte von Adamo biß auff Christum / und von unsern geliebtesten Heylande biß auff die neulichsten Zeiten. Die Edition zu Stetin kam 1660. ans Licht: nach des sehligen Autoris Tod/ machte sich D. Hartnaccius darüber / und completirte die jenige Historien so sich zwischen 60. und 99. zu getragen. Lipſ. 1699.

1666 Der umb die Kirche Christi ewig meritirte Theologus *JOH. CUNRAD. DANHAUER*, ein Weltbekandter Professor zu Straßburg/führte die Kirchen-Geschichte der 1sten 300. Jahre P.C.N. gantz vortrefflich aus. Das Werck tituliret er Christeiden oder Drama Sacrum. Nach seiner unvergleichen Scharffsinnigkeit/ proponiret er erstlich diese Historie in meris ænigmatibus. Da aber die wenigsten Gemühter zu der gleichen Scharffsinnigen Scriptis capable; so ließ er sich bewegen diese Historiam Ænigmaticam, dictione simplici & perspicuâ ebenmäßig vorzutragen. Die listige und falsche Ruhmrähtigkeit der Papisten hat er auffs genaueste examiniret und darauff gründlich refutiret. Edit. Strasburg 1646. 4to.

1667 *JOH. HEINR. HOTTINGERUS* Prof. Theologiæ zu Zürch/ war nicht so wohl wegen seiner ungemeinen Erfahrenheit in Lingvis Exoticis & Orientalibus, als sonderlich auch wegen seines unermüdeten Fleisses in Conscribendâ Historia Ecclæsiastica zu æstimiren. Erstlich schrieb er IX. Tomos von den ersten IX. Seculis P. C. N. worinnen die Geschichte der Christen / Juden/ Heyden / und Mahumedaner ausführlich erzehlet

let werden/ Zürich 1651. Hierauff kam sein Dyas oder die Historie des X. und XI. Seculi heraus. Diesen folgete Trias, d. i. Eine Erzehlung der Kirchen-Geschichte so sich im XII. XIII. und XIV. Seculo zugetragen. Zürch 1653. Endlich machte er sich über das XVI. Seculum und führte diese Geschichte in IX. Tomis aus. Zürch 1655. Zu bejammern ist es/ daß dieser gelehrte und unermüdete Mann/ so ein erbärmliches Ende seines Lebens genommen. Denn als die Hochmögenden Staaten/ die Zürcher auffs Inständigste ersuchten/ sie möchten ihnen doch diesen grundgelehrten Hottinger nach Leyden zum Professori überlassen; muste sich Hottinger nach erhaltenen wiewohl ungernen Permission dazu accommodiren. Ehe er nun seine Tour nach Holland anzutreten gedachte/ begab er sich mit seiner Familie auff den Fluß Limago, umb seine ihm zuständige Güter an begüterte Persohnen zu verpachten. Doch das Schiff war kaum abgestossen/ verhängte der gerechte GOTT/ daß das Schiff zertrummerte und Hottinger nebst den meisten seiner Familie erbärmlicher weise im Wasser umkommen musten. Das er sein Leben noch in der Schweitz endigen würde/ hat ihn ein Lateinischer Vers welcher in den Auditorio angeschrieben alls er das letztemahl profitirt gleichsam prognosticirt, und also lautet: CARMINA JAM MORIENS CANIT EXEQUIALIA CYGNUS.

1670 *HIERONYMUS KROMAYERUS* D. und Prof. Theologiæ in Leipzig. Seine Arbeit ist jederzeit sehr hochgeschätzet worden/ worunter sein Epitome Historiæ Ecclesiasticæ einen jedweden dieses Zeugniß abfordern wird. Es enthält die

Kir-

Kirchen-Geschichte von 1650. Jahren P. C. N. Das Werck ist nicht weitläufftig / sondern wie er selbsten davon schreibet / mehr als zu kurtz gefasset. Edit. Lipsiens. 1666. & 68. &. 73.

1671 *JOHANN. HENICHIUS* Prof. Theolog. zu Rintheln ein Mann von langwieriger Durchlesung der Kirchen-Scribenten, und der sehr wohl gewust alles in succum & sanguinem zu vertiren, wie solches aus seiner Historia quinque Seculari überflüßig zuersehen / da er allemahl der Scriptorum eigne Worte und Testimonia mit einer anständigen Contraction anzuführen weiß. Die Historia ist in drey Bücher abgetheilet. Das 1ste Theil kam 1669. zu Rintheln ans Licht / worinnen die drey ersten Secula enthalten. Das 2dre Theil wurde 1670. ebenfalls zu Rintheln gedruckt / und begreifft die Geschichte des IV. Seculi. Den 3ten Theil gaben seine Erben 1674. heraus / und ist eine Recension der Historie Seculi V.

1685 *NATALIS ALEXANDRINUS* ein Geschicht-Schreiber des grossen Königes in Franckreich / Louis XIV. hat die Historiam Ecclesiasticam IIX. Seculorum mit grossen Fleiß und ziemlicher Accuratesse verfertiget. Erstlich hat er die Historie des IX. und X. Seculi P. C. N. mit vielen Merckwürdigkeiten ausgeführet. Paris. 1681 8vo. Hernach hat er das XI. und XII. Seculum vor sich genommen. Paris. 1683. 8vo. Die Historie des XIII. und XIV. Seculi kam 1684. zu Paris heraus. Und die Geschichte des XV. und XVI. Seculi 1686. zu Paris. Beym Ausgange des verlauffenen Seculi, wurde diese Historie in III. Volumnibus zu Paris gedruckt / 1700. fol.

1686 *BALTHASAR BEBELIUS* D. und Prof. Theologiæ erstlich zu Straßburg/ hernach Superintendens Generalis zu Wittenberg. Seine Antiquitates Ecclesiæ Evangelicæ, worinnen er die Historie der IV. ersten Secul P. N. C. tractiret, sind allerdinges des Lesens würdig; sintemahl er einen Leser sonderlich hierinnen contentiren wird/ wenn er die heutigen Anläuffe der Papisten mit ihren erdichteten Historiis gründlich ablehnet und wiederleget. Der 1ste Tomus worinnen die III. ersten Secula ausgeführet/ kam 1669. zu Straßburg heraus. Das IV. Seculum ist noch nicht gedruckt.

1686 *ELIAS du PIN* Profess. Theologiæ & Doctor Sorbonensis, ist ein sehr gelehrter und accurater Historicus: sintemahl er nicht nur der Patrum Ecclesiasticorum Vitas, und Scripta recensiret, sondern auch der Scriptorum Argumenta & probanda & improbanda examiniret und allegiret. Der Titul heist: Nova Bibliotheca Autorum Ecclesiasticorum: Der 1ste Tomus ward 1686. zu Pariß in 8vo gedrucket/ die übrigen werden biß auff diese Stunde annoch continuiret. Die 1sten III. Tomi sind 1692. 4to zu Cölln heraus kommen/ wiewohl in der Lateinischen Ubersetzung.

1687 *P. L. AUTHEUS* ein Jurist zu Franckfurt applicirte sich denen Kirchen-Geschichten / und verfertigte einen Indicem Historico-Ecclesiasticum, welcher 1517. anhebet und 1617. auffhöret. Es ist nichts anders als ein kürtzer Extract aus Sleidano, Thuano, Chytræo aliisque und ist der Jugend sehr nützlich / Edit. Francof. 1673.

1688 *GEORGIUS HORNIUS* ein berühmter Prof. zu Leyden/

Leyden / hat nebst vielfältiger Historischer Arbeit auch Historiam Ecclesiastico-Politicam verfertiget. Der Tractat ist zwar gantz kurtz; unterdessen aber sehr curieux. Sintemahl man in dieser kleinen Historie dergleichen singulaire Begebenheiten lieset / welche von grösten Voluminibus sind übergangen worden. Nechst diesen hat Hornius annoch eine aparte Historiam Ecclesiasticam geschrieben / welche cum Notis Leydeckeri 1688. wieder auffgeleget worden.

1688 *PHILIPPUS SANDIUS* ein Arrianer, lebte mit seinen Vater in Königsberg und hernach zu Amsterdam. Sein Nucleus Historiæ Ecclesiasticæ ist ein sehr schädlich Buch / wovor sich ein junger Mensch / der im Thesi noch nicht fest erfahren auff alle Weise hüten muß. Die 1ste Edition kam 1669. heraus. Die 2dere 1676. welche mit der Historie Arianorum vermehret wurde. Der alte Sandius machte eine Præfation vor dieses Werck / worinnen er den Arianischen Gifft häuffig ausspeyet. Gardinerus Königlicher Hoff-Prediger in Engeland refutirte dieses blaspheme Werck ex Patribus Ante-Nicænis in seiner Hypotyposi. Diesen ohngeacht ließ Sandius seine Historie 1678. wieder aufflegen / that eine Appendicem dazu / welches die Episteln so er mit Gardinero gewechselt / waren: in den III. Brieffe gedenckt er Gardinerum mit seiner gottlosen und blasphemem Feder zu refutiren, wiewohl vergebens.

1689 *FRIDR. SPANHEIMIUS* Professor zu Leyden / schrieb ein gantz admirables Werck von der Kirchen-Historie zusammen. Der Titul heist Introductio ad Chronologiam & Historiam Sacram V. &

N. Testamenti. Es sind II. Tomi, in dem ersten behandelt er die Chronologie auffs accurateste, und hernach die Historie A. und N. Testaments. Wiewohl er in den Christlichen Geschichten bloß die 1sten VI. Secula absolviret. Leyden 1674. Der II. Tomus folgte 1687. und erzehlet die Begebenheiten der Kirchen in VII. IIX. IX. und X. Seculo Uber dieses hat er die Historie auch compendieuser heraus gegeben in seiner Summâ Historiæ Ecclesiasticæ, er fångt mit der Gebuhrt unsers geliebten Heylandes an/ und hôret mit den Anfange des XVI Seculi auff. 1689. Lugd. Batav.

1691 *JOH. GEORG. LAYRITZ.* Profess. Histor. im Gymnasio zu Bareyth, concipirte Synopsin Historiæ Ecclesiasticæ. Er machet IV Sectiones: In der 1sten besiehet er der Kirchen Christi Wohlstand. In der 2dern betrachtet er der Christlichen Kirchen Wehstand: welcher hauptsåchlich entweder von denen Verfolgungen oder Ketzereyen herzurůhren pfleget. Die 3te Section erzehlet die Leben und Thaten der Kirchen-Våter. Und in der 4ten führt er die Jůdische und Mahumedanische Histoir aus. Das Werck hebt mit unsers geliebten Heylandes Gebuhrt an/ und schliesset mit den 1669. Jahre. Edit. Bareuth. 1678. & Lipsiæ 1700.

1692 *JOHANN. STUBNER* Conrector am Gymnasio zu Heilbrunn/ schrieb ein Subsidium Historiæ Ecclesiasticæ vor die Historische Jugend. Das Werck ist in Tabellen zwar kurtz doch zulånglich verfasset/ und kan so wohl einem Politico als Theologo zu statten kommen/ indem er die Profan-Histoire Civilem, Literariam mit inserieret. Edit. Norimbergæ. 1684. fol.

Wo

1692 Wo das Geschlecht sich mit der Tugend verewiget/ so hat man nichts anders als ein ewiges und renomirliches Andencken zu vermuhten. *VITUS LUD. à SECKENDORFF* ist dessen ein immer bleibendes Exempel. Ein guter von Fränckischen Adel war er/ und seine Tugend nebst der soliden Erudition, wurden an Sächsischen und Brandenburgischen Höfen als was Ungemeines jederzeit admiriret. Ja er that mehr als was man von einen Staats-Ministre vermuthete. Denn er meritirte sich nicht so wohl um den Hoff/ als sonderlich auch um die Lutherische Kirche. Denn als Ludovicus Maimburg Königlicher Historicus in Franckreich/ Historiam Lutheranismi in Frantzösischer Sprache verfertigte/ worinnen die Begebenheiten Lutheri von 1517. biß 46. schändlich und lügenhafftig ausgeführet wurden. Edit. Paris. 1680. VI. Libr. so nam sich dieser unvergleichliche Seckendorff als ein guter Christ/ und Lutheraner die Mühe/ daß er Maimburgi H. L. aus der Frantzösischen in die gelehrte Mutter-Sprache übersetzte/ und hernachmahls gründlich refutirte. Das unvergleichliche Werck bestehet aus III. Büchern/ das 1ste kam 1688. Lips. 4to heraus/ worinnen die Historie von 1517. biß 24. examiniret, refutiret und wahrhafftig beschrieben wird. Endlich wurden alle III. Bücher 1694. in fol. gedruckt.

Eben dieser vortreffliche Staats-Mann ist auch ein Collaborator nebst den berühmten Bœcklero zu Straßburg/ an der Historia Gothana gewesen. Sein eignes Sentiment gehet dahin aus; daß das Werck so wohl einen Anfänger als auch einen der schon weiter avanci-

ciret sehr gut zu statten komme. Edit. Lipsiens. 1695. 8vo.

1693 *JOHAN. WOLFG. JÆGER* Moralium Prof. zu Tübingen/betrachtete die Historie des XVII. Seculi welche auch 1692. zu Tübingen das Licht gesehen. Er bemercket sonderlich die Fata der der Protestirenden Kirche: erzehlet die entstandenen Secten und Kätzereyen/ als Syncretisten, Naturalisten, Bohemisten. Die Streitigkeiten so sich in Engeland und Franckreich wegen der Religion entsponnen/ führet er gleicher weise gantz umbständlich aus. Und weil man der Civil-Historie bey diesen Seculo nicht entbehren kan/ hat er ein Decennium Historiæ Civilis angefüget.

1694 *CASPAR SAGITTARIUS* Historicus Saxonicus & Historiarum Prof. Jenæ. Ein Mann von unermüdeten Fleiß/ welchen es auch wenig Historici mit gleichen Judicio nachgethan. Seine Schrifften/ so er bey seiner Lebens-Zeit an das Licht gegeben sind in aller Historicorum Händen. Gleich nach seinem Tode wurde die Introductio in Historiam Ecclesiasticam fertig/ vor welche J. A. Schmidius D. P. noch eine Præfation gemacht/ und zwar eben zu der Zeit/ als man bemühet war Sagittarii Leichnam gebührend zur Erde zu bestatten. Es ist ein sehr vollständiges Werck/ welchen in Historiâ Literar[illegible] nicht so bald eines übergehen wird. Daß [illegible] ein Mann Stupendæ Lectionis gewesen/ kan man aus den fast unzehlichen und accuraten Allegatis abnehmen, Edit. 1694. 4to.

1694 *CHRISTIANUS KORTHOLD* Prof. Theologiæ zum Kiel. Unter seinen Nahmen ist Historia Ecclesiastica heraus/ von welcher bey vielen Gelehr-

ten

ten modest erinnert wird / daß es nicht seine Arbeit sey sondern ein Collegium, daß ein gelehrter Mann gelesen. Es ist ein Werck / so nach Kortholdi Tode der gelehrten Welt sistiret worden. Und weil die Geehrten Erben viel Annotationes so Kortholt inseriret angetroffen / haben sie vermeinet es wäre überall seine eigene Arbeit. Das Werck ist Facil. ordentlich und accurat. Lips. 1697. 4to.

Von denen Neuesten und Nützlichsten Compendiis Historiæ Ecclesiasticæ sind ihrer noch 2. übrig. Nemlich des Herrn D. *RECHENBERGI* Prof. Lipsiensis, und Herrn D. *SCHMIDII* Profess. Helmstadiensis. Beyde können einen Vivum Magistrum abgeben: woraus der vortreffliche Nutzen leichtlich zu schliessen ist.

Scribenten, so die Profan-Historie von Christi Geburt biß auff die Zeiten Caroli M. auffgezeichnet.

P.C.N. 17 TITUS LIVIUS aus Patavia gebürtig / hat sich bey der gelehrten Welt mit seiner Historiâ Romana sehr beliebt und wohl verdient gemacht. Sein Fleiß ist nach der damahligen Zeit zu admiriren: sintemahl er 140. Bücher de Rebus Romanis (worinnen die Geschichte des Römischen Volckes / von Erbauung der Stadt Rom / biß auff das Leben des Kaysers Augusti begriffen) zusammen geschrieben. Heutiges Tages sind von diesen 140. Büchern

nicht mehr als ihrer 35. übrig. Ob Livius nach seiner Vollkommenheit in Bibliothequen anzutreffen / bejahen etliche von den Gelehrten / andere verneinen es. Petrus Vallius gedencket / das Livius complet in der Bibliotheque zu Constantinopel zu finden sey / welches Manuscript an den König in Franckreich von einen Bassen theuer wäre verkaufft worden. Dieses ist zum wenigsten wahr / daß Johannes Freinshemius die Historiam Livianam aus denen überbliebenen Fragmentis in 95. Bücher gebracht. Die 1sten X. wurden der gelehrten Königin in Schweden Christinæ dediciret, und kamen 1649. in 12mo zu Stockholm heraus. LX. Bücher wurden zu Straßburg 1654. in 4to imprimiret. Alle zusammen wurden 1682. in 4to Volum. VI. zu Pariß zum Gebrauch des Delphins gedruckt / meistentheils durch Direction Joh. Doujatij. Wie wehrt die Gelehrten seine Historiam halten kan man aus denen Ehren = Tituln / die sie ihm beylegen sattsahm erachten: drum er bald Pater Historiæ, bald Princeps Historicorum salutiret wird. Asinius ist mit seiner Schreib-Ahrt nicht zu frieden / indem er ihn wegen des Patavinischen Dialecti, welche in einigen Redens = Arten von den Römischen Discrepant beschuldiget. Auch Lipsius wirfft ihm seine vielen Tavtologien vor: diesen ohngeacht bleibet er doch einer von der vollständigsten und galantesten Scriptoribus Historiæ Romanæ. Edit Amstel. 1664. fol. 65. 8vo Tom. III. cum Notis Geonovij. Edit. Paris. Vol. VI. 1679. 1680. 1681. 4to. Ob des Weltberühmten Schurtzfleischij Notæ in Livium der gelehrten Welt werden communiciret,

oder

oder als ein Manuscript der Wienerischen Bibliotheque einverleibet werden/ stehet zu erwarten.

19 *VELLEJUS PATERCULUS* ein Römischer kurtzer und deutlicher Scribent. Seine Historia ist in 2. Büchern abgefasset. Das 1ste erzehlet die Begebenheiten der meisten Völcker: wiewohl es nur gantz verstümpelt gelesen wird. Das 2der continuiret die Römische Historie biß auff das Absterben Liviæ einer Gemahlin des Römisch. Käysers Augusti. Vellejo ist sonst in allen zu trauen/ wie auch in denen Elogijs Illustrium Virorum; Doch wenn er die Histoire seiner Zeiten tractiret, so flattiret er dem Hause Augusti und Sejani Handgreifflich. Beatus Rhenanus hat diesen Autorem zuerst 1520 in fol. zu Basel an das Licht gegeben / auff welche viel wieder Aufflagen gefolget/ als des Lipsij 1607. fol. H. Bœckleri, Straßburg 1663. 8vo. wobey vortreffliche Notæ und Characteres Politici zu lesen. Edit. Leyden 1663. Roberti Riguez in usum Delphini 1675. 4to Oxonie 1693. 8vo.

19 *VALERIUS MAXIMUS* schrieb aus vielen Historicis die remarquablesten Dinge unter gewisse Titulos zusammen. Die Schreib-Ahrt ist sehr affectirt und fast Barbarisch: wie ihn auch viel derer Verständigen in Re Literariâ & elegantiori Stylô nicht einmahl vor einen Italiäner/ ich geschweige gar vor einem Römer erkennen wollen. Vossius gedencket daß diese IX. Bücher dictorum factorumque memorabilium bloß ein Epitome des vollständigen Valerij Maximi seyn/ welches von Paride oder Nepotianô ins kürtzere gezogen worden. Doch was der Diction an sich

selbst

selbst abgehet / daß ersetzet hinwiederumb die galante und reale Materie. Weßwegen er auch allen jungen Leuten so noch keine Excerpta haben wohl zu recommendiren ist. Edit. Antwerp. 1585. 1594. 8vo. Edit Paris. 1679. 4to in usum Delphini.

70 *Q. CURTIUS* ein reiner/leichter / sententiöser, und im Lesen recht angenehmer Historicus. Die großmühtigen Thaten Alexandri M. hat er in X. Büchern sehr galant beschrieben. Die letzten IIX. Bücher haben wir noch von seiner Arbeit. Die 1sten beyde sind in denen älteren Editionibus nur quoad Fragmenta zu lesen / als in der Edition 1545. welche Bruno ein Bayrischer Mönch an das Licht gegeben. Freinshemius ein Mann von unvergleichlichen Genie andre Autores mit ihrem Numero und Phrasibus zu imitiren, supplirte diese ersten 2. Bücher en perfection. Ehemahls unterwunde sich ein Italiäner / Curtium vor einen Scribenten des XIII. Seculi auszugeben / und zwar aus der Raison, weil Curtium die älteren Scriptores niemahls allegirten; und weil er des Flusses Gangis in Indien gedächte. Was aber dieser ehrliche Mann mit diesen Argumentis zu behaupten vermeinte / das wirfft die einige Schreib-Ahrt Curtii gantz und gar übern Hauffen / als welche Genuin und Römisch ist. Seine Orationes die er häuffig inseriret sind von angenehmer Facundität: Und die Descriptiones Locorum werden einen Geographum nach allen Belieben contentiren. Alphonsus X. König in Arragonien kan uns in diesen Stücke zum Beweißthum dienen. Denn als ihn bey einer zugestossenen Maladie seine Medici

dici viel Difficultäten machten / nahm er den Curtium vor die Hand / und genoß nebst den Historischen Contentement auch seine Wieder-Genesung / worauff er von sich frölich hören ließ: *Valeant Avicenna, Hippocrates, Medici ceteri Vivat Curtius Sospitator meus.* Welches nebst andern vergnüglichen Dingen auch die Gelehrten bewogen / diesen Autorem fast unzehlich mahl zu drucken und mit gelehrten Commentarijs zu illustriren. Edit. Moden. 1579. & 1591. Franckf. 1597. à Colon. Agrip. 1628. Freinshemius gab diese Historie zu Straßburg 1640. 8vo II. Vol. mit denen 1sten Segmentis minoribus heraus / Straßburg 1670. 4to. Amstelod. 1672. 8vo. Parisi in usum Delphini 1678. 4to. Allen Editionibus ist sonder Zweiffel Edit. Lips. 1693. 12mo. welche von Christoph. Cellario verfertiget worden / wegen der compendiosen und allzunetten Tabulis Geophicis vorzuziehen.

80 *SILIUS ITALICUS* ein Historicus und Poët zugleich / erzehlet in XVII. Büchern so er Carminice nach Imitation Virgilij geschrieben / alle Begebenheiten die sich in den andern Punischen Kriege biß auff den Triumph Scipionis Africani zugetragen. Er ist zwar nicht so reich von Inventionibus wie die andern Poëten, doch in Deutlichkeit seiner vortragenden Dinge giebet er keinen Oratori und Historico was nach. Der sonst Pasquillirende Martialis legte ihn auch dieses Elogium bey / *quod os magnum facundumq; fuerit.* Der Autor ist kaum vor wenigen Seculis bekandt worden: Franciscus Petrarcha unternahm eben die Historie Belli Punici II. Carmi-

minicè zu schreiben. Da aber Silius empor kam/ ließ er davon ab. Ob ihn von Silio zuvor nichts bewust gewesen stehet dahin. Edit. Venet. 1483. & 1492. Paris. 1512. fol. Ibid. 1531. 8vo. Basel. 1543. 8vo. Paris 1618. 4to. Die neueste und beste Edition ist die so der Herr Christoph. Cellarius, Lips. 1695. 12mo der gelehrten Welt communiciret.

97 *CORNELIUS TACITUS* ist der rechte Heydnische David, welcher allen Staats-Persohnen ein vollständiges Psalter-Buch der vortrefflichsten Staats-Regeln hinterlassen/ XXX. Volumina hat er de Vitis Cæsarum so heutiges Tages Annales heissen sehr sententieus, judicieux und mit der höchsten Welt Weißheit verfertiget. Und ob sich gleich der Römische Kayser Tacitus so sehr darinn verliebte/ daß er des Cornelij Taciti Bildnüß in alle Bibliothequen setzen ließ/ und dabey beorderte; Jährlich zehnmahl diese Bücher abzuschreiben: so sind dem ohngeacht doch nicht mehr als nur 6. Bücher zu uns kommen/ welche sich auch bloß allein von einen Statisten wie der Bucephalus allein von Alexandro reiten lassen; in welcher Absicht er von denen gelehrten Doctor Principum genennet wird. Nechst diesen sind noch V. Bücher Historiarum verhanden/ die Muretus 1604. 8vo zu Jngolstadt cum Notis Uberioribus hat drucken lassen. Er ist auch der einige/ so von denen Römischen Scribenten die Historie der Teutschen etwas weitläufftiger berühret/ in seinem Tractat de Situ & Moribus Germanorum. Edit. Conringij. Helmstad. 1635. 1652. 1678. 4to. Witenberg. 1664. 8vo. Alle Opera Taciti hat Freinshe-

hemius in minores Sectiones oder Capita getheilet / wie in der Edition Argentorat. 1664. 8vo zu sehen. Paris. 1682, fol. 1687. 4to in usum Delphini.

110 *L. ANNÆUS FLORUS* ein Spanier von Geburth / hat IV. Bücher von der Römer Begebenheiten auffgezeichnet hinterlassen / seine Dictio ist etwas unbeständig / denn er schreibet bald fluid, bald politisch und theatralisch, bald horride und unangenehm. Viele geben ihn vor einen Epitomatorem Livii aus; Andere beweisen vice versa das Gegen-Spiel / sich auff dieses Fundament wohl gründende / weil er zum öfftern Livio contradiciret. Das Werck ist an sich selbst sehr kurtz / dabey aber zulänglich. In der Chronologie hat er offtermahls geschlägelt / wiewohl verhoffentlich niemand die Chronologie daraus zu erlernen gedencken wird. Die Editiones sind fast unzehlich / wovon die Besten folgende sind: Basel 1532. fol. Straßburg 1636. 8. ibid. 1662. 8. ibid. 1669. 8. Amsterdam 1672. 8. Utrecht 1680. 8. Amsterdam. 1672. 8.

114 Unter denen Historicis so ihren Haupt-Requisito, das ist / der Warheit eine Gnüge gethan / ist gewiß nicht einer von den Geringsten *C. SVETONIUS TRANQUILLUS*. Das Leben und Thaten der XII. Käyser des I. Seculi hat er en verité beschrieben. Der Stylus ist pur und ungezwungen / die Significationes Verborum Tropicæ exuliren gäntzlich. Doch wer ihn lesen will / muß eine ziemliche Wissenschafft von der Römer Antiquitäten eingezogen haben. Sein Tractat de Illustribus Grammaticis & Rhetoribus, ist fast der einige so wir von dergleichen

Mate-

Materie haben / und meritiren daß sie von einen jeden Politico gelesen werden. Der Editiones sind viel: Paris 1543. ibid. 1610. fol. 1684. 4. Leyden. 1667. 8. Utrecht 1672. 4. Haag 1691. 4. Utrecht 1690. 8 II. Vol.

140 *CLAUDIUS ÆLIANUS* ein gebohrner Römer / ließ sich die Geschicht der meisten Völcker und natürlichen Begebenheiten / auffzuschreiben sehr angelegen seyn. Er lebte in Rom / und weil er die galantesten Griechischen Autores durchkrochen / facilitirte er sich die Griechische Sprache mehr als die Lateinische / in welcher er auch seine Historias Varias in XIV. Büchern pur simple, und so elegant beschrieben / daß ihn die Gelehrten mit den Nahmen μελίγλωσσος belegen. Edit. Salmuri 1668. Leyden 1613. 4.

150 *JUSTINUS.* Besiehe oben A. C. M. Trogum Pompejum.

164 *DIOGENES LAERTIUS* ist der einige Scribent so wir von denen Leben der Gelehrten haben. Seine X. Bücher de Vitis Philosophorum sind Griechisch / und ist zu bewundern wie er so unpartheyisch von allen Secten der Welt-Weisen geschrieben. Einige wollen an ihm diß bemercken / daß er mehr Zeit auff sein Lesen als sein Schreiben geleget. Edit. Londinens. Menagij 1664. fol. & Amstelod. Meibomij 1692. 4to.

169 *PAUSANIAS* ein Gelehrter und des Griechischen Alterthums wohlerfahrner Historicus. Seine X. Bücher de Græcia sind ein recht vollkommen und curieuses Werck. Die Schreib-Ahrt ist zwar an sich nicht sehr gracil, unterdessen sind die Sachen so er tractiret / von grosser Wichtigkeit. Er contentiret einen Geogra-

phum], indem er die meisten Städte und Oerter in Græcia gantz angenehm beschreibet. Bey einem Historico und Genealogisten, erwecket er gleicherweise ziemlichen Appetit: Sintemahl er die meisten Griechischen Familien und dero verrichteten Thaten umbständlich erzehlet. Aldus Manutius hatt diesen Autorem 1516. zu Venedig erstlich Griechisch allein drucken lassen/ Hanov 1613. Fol. Hernach ist Pausanias von Romulo Amasæo Griechisch und Lateinisch zugleich auffgeleget worden / Franckf. 1583. Fol. Die neueste Edition ist die Leipziger / 1696. Fol.

218 *DIO CASSIUS* hat die Geschichte der Römischen Republique von Anfang biß auff die Zeiten des Käysers Severi Alexandri geschrieben. Er hatt LXXX. Bücher hiervon verfertiget/ von welchen uns doch nur das Mittel-Stück überblieben ist: Nemmlich 25. Bücher / welche mit denen Thaten Luculli anfangen/ und mit der Regierung Claudii Cæsaris auffhören. Die übrigen 35. Bücher sind verlohren gangen. Der Stylus ist Tumid und mit denen damahls gebräuchlichen Formulis Solennibus ausstaffiret. Viel tadeln seine Affecten, die er sonderlich gegen Ciceronem. Brutum Senecam aliosque hat mercklich spühren lassen. Im übrigen bleibt ihn doch dieser Ruhm / daß er das Jus Publicum Romanum in seinen Schrifften sehr wohl verfasset. Xylander hat Cassium erstlich ins Lateinische übersetzet / worauff die Editiones Paris. 1591. und 1592. Franckfurt gefolget. Cum notis variorum, Hanov. 1606. Fol.

238 *HERODIANUS* schrieb die Begebenheiten seiner Zeiten in IIX. Büchern auff. Es ist ein Histo-

Historischer Innhalt von den R. Käyser Aurelio, biß auff den R. Gordianum. Die Griechische Schreib-Arth ist sehr elegant, und denen Erzehlungen sicherlich Glauben beyzumessen. Angelus Politianus ein Informator Pabsts Leonis X. übersetzte den Herodianum mit solcher nettität und Ungezwungenheit, daß man von ihn zu sagen pflegte; Er hätte den Herodianum nicht so wohl übersetzet/ als eine eigene Histoire nach seinen Genie verfertiget. Edit. Strasburg. 1662. 8vo.

ÆLIUS SPARTIANUS der vornehmste ex Scriptoribus Historicæ Augustæ, hat das Leben vieler Römischen Käyser als des Adriani Antoninorum, Ælii Veri &c. mit grosser Eloquence beschrieben. Die Narrationes Historicæ müssen nicht zulänglich seyn/ weil die Gelehrten seine Historie Cadaver Historicum spöttlich benahmen.

VULCATIUS GALLICANUS verzeichnet gleicherweise die Geschichte der Römischen Käyser. Er hatt fast eine gleiche Schreib-Art mit den Ælio Spartiano, wie sie auch deßhalben öffters mit einander sind confundiret worden.

300 *TREBELLIUS POLLIO* setzte auch seine Feder an/ der Röm. Käyser Leben und Thaten als der Valerianorum Gallieni, nebst derer XXX. Tyrannen auffzuzeichnen.

Nicht anders machte es *JULIUS CAPITOLINUS* in Beschreibung Maximinorum Gordiani, Maximi und Balbini.

Gleicherweise agirt *ÆLIUS LAMPRIDIUS*, wenn er die geführten Thaten des R. Käysers Antonini Heliogabali Alexandri Severi marquiret.

FLA-

FLAVIUS VOPISCUS erzehlet ebenfalls die Verhälltnisse der Römischen Kayser Aureliani, Taciti Floriani. Diese VI. Scriptores Historici, tractiren einerley Geschichte der Römischen Kayser / und werden dieser Uhrsachen halber Scripto: es Historiæ Augustæ benahmet. Sie sind auch allemahl zusammen gedruckt und auffgeleget worden. Wie aus folgenden Editionibus erhellen wird. Edit. Mediol. 1465. Venet. 1519. 8vo. Antwerp. 1595. 8vo. Francof. 1612. 8vo. Hanov. 1611. fol. Paris. 1603. 4to. ibid. 1620. fol. Leyden 1670. 8vo. II. Volum. ibid. 1661. 8vo. Strasburg 1677. 8vo.

370 *AVRELII VICTORIS* Wercke / sind wegen des hohen Judicij wohl wehrt / daß sie gelesen werden. Zwey Bücher hat er der Nach-Welt hinterlassen. Das 1ste erzehlet die vortrefflichsten Männer und Helden von Procâ biß auff Julium Cæsarem Das 2dre bemercket die geführten Thaten der Römischen Kayser von Augusto biß auff den Theodosium Seniorem. Der Stylus ist sehr affectirt, und deßhalben sehr difficil zu verstehen. Die neueste Edition ist die zu Paris in usum Delhphini 1681. cum interpretatione & notis Annæ Fabri filia heraus kommen.

FLAVIVS EVTROPIVS, wurde von den Römischen Kayser Valente befehliget / daß er die Römische Historie von Erbauung der Stadt Rom biß auff das Absterben des Kaysers Joviani in zulänglicher Kürtze verfassen sollte / welches er auch gantz glorieux in IIX Büchern und zwar in Griechischer Sprache præstiret. Paulus Diaconus ließ sich die Mühe nicht verdriessen / die-

ses kurtze und galante Werck in V. Büchern zu continuiren, welche Landolphus Sagax auch mit IX. Büchern vermehret / daß man also gantzer XXIV. Bücher des Eutropij und seiner Continuatorum lesen kan. Das gantze Werck nebst der Continuation gehet von Erbauung der Stadt Rom biß auff das 806. Jahr P. C. N. Folgende Editiones sind die besten und bekandtesten. Venet. 1520. Basel. 1559. 8vo. Paris. 1560. Des Herrn Cellarij Edition so zu Zeitz und Jena gedruckt / ist eine von denen bequemsten und accuratesten. Paris. 1683. 4to.

371 Niemand kan vom Bade besser reden als dem der Kopff gewaschen ist: So gings *AMMIANO MARCELLINO*, der ließ sich hauptsächlich angelegen seyn die warmen Bäder auffzumercken / worinnen ihn die alten Teutschen gebadet. Er als ein Grieche / notirte auffs fleißigste seine eigene Fata in Römischer Sprache / und weil er der Römischen Kayserlichen Historie dabey nicht unkündig / so fing er solche vom König Nervâ an und endigte sie mit seinen Zeiten. Sein militärisches Wesen / bestund nicht nur im Gemühte / sondern sein Humeur muste sich auch in seinen horriden und gantz militarischen Stylo blicken lassen. XXXI. Bücher hat er auffgezeichnet / wovon nicht mehr als XIII. übrig / in welchen zwar wenig Worte doch aber sehr viel Realitäten anzutreffen. Accursius hat V. Bücher suppliret, und Chiffletius promittirt die noch überbliebenen zu restituiren. Nach Tacitum ist er unstreitig der beste / so von denen Teutschen etwas ausführlich gemeldet. Edit. Paris. 1681.

408 *PAULUS OROSIUS* ein gebohrner Spanier, ließ

ließ sich von Augustino persvadiren die Begebenheiten von der Welt Anfang biß auff seine Zeiten zu beschreiben. In VII. Büchern bestehet das Werck/ und heist bey den Gelehrten insgemein Hormesta. Es sind so wohl Misera Ecclesiæ Fata als auch Politiæ darinnen ausgeführet; wiewohl die Chronologie meistentheils negligent tractiret wird. Edit. Marpurg. 1615.

534 *PROCOPIUS* ein Secretaire des streitbahren Heldens Belisarij, bekam Appetit dasjenige so er gehöret und selbst gesehen/ auffzuzeichnen. Seine Geschichte sind in IIX. Bücher abgetheilet: die 2. ersten Bücher erzehlen die Persischen Kriege so zwischen den Orientalischen Kaysern und den wilden Persern sind geführet worden. Die Gelehrten meinen es könten diese Bücher füglicher ein Diarium als eine Historie genennet werden. Photius hat dieselben auch in ein Compendium redigiret. Das 3. und 4. Buch enthällt die Kriege so die Kayser mit denen Vandalis bestritten in sich: die übrigen 4. Bücher behandeln von den Gothischen Kriege/ welcher sich zu Zeiten Theodorici angesponnen und mit den letzten Tagen des Kaysers Justiniani allererst geleget. Es ist wie gedacht Procopius ein Scriptor den man in seine Erzehlungen wohl glauben darff/ sintemahl er alle Umstände derer geschehenen Dinge so gar zu observiren pfleget. Seine Griechische Schreib-Ahrt ist nicht viel wehrt/ indem die Elegantæ Atticæ ziemlich bey ihn exuliren. Christophorus Persona hat den Procopium aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzet/ ob er es aber im Lateinischen besser als Procopius im Griechischen getroffen siehet

dahin. Edit. August. Vind. 1607. in fol. Amsterd. 1655. 8vo. Paris. 1663. Nechst diesen hat Procopius auch res gestas Justiniani Imperatoris auffgemercket/ dequ. alibi.

536 Die Historie de rebus gestis Justiniani, so Procopius zu schreiben angefangen/ prosequirte *AGATHIAS* von den XXIIX. biß in das XXXIII. Jahr des Kaysers Justiniani in V. Büchern. Er gedencket hauptsächlich der rühmlichen Thaten/ so die beyden streitbahren Generals Belisarius und Narses in Africa und Persien victorieux ausgeführet. Agathias ist würdig zu lesen/ indem man dergleichen Dinge bey ihn finden wird/ die anderwerts gar nicht anzutreffen/ als die Genealogie der Könige in Persien. Seine Griechische Schreib-Ahrt wäre fluid genung (indem er die auserleßnesten Wörter adhibirt, woraus auch Svidas sein Lexicon geschmiedet/) wenn er nur nicht die langen Parentheses gar zu offte inserirte, und hiermit seinen Stylum obscur machte. Edit. Leyden 1594. 4to. Paris. 1558. fol.

610 *THEOPHYLACTUS SIMOCATTA*, Cantzler am Kayserlichen Hofe / bemerckte in IIX. Büchern das Leben Kaysers Mauritij. Der Stylus ist sehr pompös: wenn er aber auff Liebes-Geschichte verfällt/ so läst er gantz Juvenelisch/ und ziemlich impudent. Photius hat alle IIX. Bücher excerpirt, und von Jacobo Pontanô ist er aus der Griechischen Sprache in die Lateinische übersetzet worden. Paris. 1647.

636 *ISIDORUS HISPALENSIS*, excerpirte die meisten Historicos und schrieb hernach sein Chronicon à Condito M. biß auff das 626. Jahr nach

nach Christi Gebuhrt / worinnen er umbständlich die Historie der Svevorum, Gothorum und Vandalorum mit ausführet. Dieses ist zu tadeln / daß er allzuweitläufftige Dinge mit allzu wenig Worten dann und wann hat exprimiren wollen. Edit. Antwerp. 1602. Coloniens. 1617. fol

734 Hat jemand in IIX. Seculo sich umb die Kirche GOttes / und die gelehrte Welt wohl meritirt gemacht / so ist es ausser allen Zweiffel *BEDA* Venerabilis ein Angel Sachse. Wir geschweigen der Commentariorum so er in die Heilige Schrifft verfertiget / nebst allen denen andern Schrifften und gedencken nur des Tractats, welchen er VI. Ætates Mundi benahmet/ worinnen die Historie à C. M. biß auff das IX. Jahr der Kayserlichen Regierung Leonis Isauricis enthalten. Der Stylus ist nicht affectirt, sondern gantz temperat. Johannes Bronchorstus hat sich über diese VI. Ætates Mundi gemacht / und solche biß auff das 1537. Jahr continuiret. In was vor Respect Beda bey der gantzen Welt gewesen / kan bloß aus folgenden Elogiô erhellen: *Beda homo in extremo orbis angulô natus, universum Orbem suo Ingenio perstrinxit.*

Scribenten, so zwischen den IX. und XVI. Seculo P. C. N. gelebet/ und die Geschichte der Welt auffgeschrieben hinterlassen.

810 EGINHARDUS war erstlich bloß des grossen Kaysers Caroli Secretaire, hernach brachte es durch seine Nächtliche Visiten, so er bey der Princeßin Emma abzulegen gewehnet dahin/ daß er von Carolo M. auch zu einen Eydam erküset wurde. Er lebte stets umb seinen Schwieger-Vater/ und weil er hiemit die Gelegenheit hatte/ auch die allerwichtigsten Dessein des grossen Carls zu erfahren; so machte er sich nach dem sehligen Absterben seines Schwie-Vaters über dessen Leben und Thaten/ wovon er auch ein gantzes Buch verfertiget. Die Schreib-Ahrt ist nach den damahligen Seculo ziemlich elegant, und an der Glaubwürdigkeit/ wird umb desto weniger zu zweiffeln seyn/ je mehr man von Eginhardo versichert ist/ daß er auch umb die allergeheimsten Affairen gewust. Diese Historie ist zu Helmstäd 1667. in 4to apart gedruckt/ sonst ist sie bey denen Historicis Germanis auch zu finden/ welche der berühmte Röberus Hanov. 1619. in fol. auffgeleget.

830 FRECULPHUS ein Bischoff in Franckreich/ hinterließ der Nach-Welt sein Chronicon Bipartitum. Der 1ste Theil begreifft die Histoire von der Erschaffung der Welt/ biß auff die heilbringende Gebuhrt unsers geliebtesten Heylandes.

des. Der andere hällt die Geschichte von Christi Gebuhrt biß zum Ausgange des VI. Seculi in sich. Er tractiret in diesen Wercke theils Historiam Ecclesiasticam, theils Profanam/ und in dieser führet er hauptsächlich die Geschichte der Francken in Galliâ und der Longobarden in Italien aus. Viel von denen Historicis wollen Freculpho nicht allzuviel Glauben beymessen. Edit Heidelb. 1597. 8vo.

834 *NITHARDUS* verfaßete die Historie seiner Zeiten in IV. Büchern. Der Titul ist: De dissensionibus filiorum Ludovici Pij. Der Anfang wird mit den Absterben Caroli M. und der Schluß mit den 843. Jahre gemacht. Dieses Werck wie es gantz singulair, so hat es auch wenig Liebhaber gefunden/ die es hätten alleine drucken lassen. Man kan es aber in denen Historicis Francicis lesen/ Tom. II. welche Andreas du Chesne denen Historischen Liebhabern öffentlich communiciret.

837 *AIMOINUS* ein Benedictiner Münch zeichnete die Geschichte derer Francken auffs treulichste in VI. Büchern auff/ wie sie nemlich im 5ten Seculo ihre Behausungen verlassen/ über den Rhein und Mayn gegangen/ sich in der Gegend Galliæ niedergelassen/ die noch heut zu Tage Insula Franciæ von ihnen den Nahmen behalten; ferner wie sie sich nicht mit den Ihrigen vergnüget/ sondern fast alle angrentzende Provintzen sich unterthänig gemacht. Den Anfang machte er mit den 1sten Könige der Francken Pharamundô: Und das Ende mit den Kayser Ludovico Pio. Philip Labbeus will erweisen/daß er in vielen Oertern ziemlich corrumpiret sey.

855 Daß eine vielfältige Lection auch mit den allerschärffsten Judicio könne verknüpffet seyn: des haben wir ein Exempel an den Patriarchen *PHOTIO*. Seine Bibliotheca ist fast von unmenschlichen Fleiß / indem er zu der damahligen sterilen Zeit 280. Autores durchgelesen: und seine Sentiments von denen Scriptis Autorum, haben von einen gantz vortrefflichen Judicio gar nichts verlohren. Er ist der einige / so der Nach-Welt einige Excerpta von sehr vielen Griechischen und meist verlohrnen Autoribus hinterlassen / hauptsächlich führet und examiniret er die Scriptores Ecclesiasticos, und gedencket darneben der meisten und berühmtesten Poëten, Rednern und Geschicht-Schreiber. Andreas Schottus hat Photij Bibliotheque aus der Griechischen in die Lateinische Sprache übersetzet / welche Version cum Notis Schotti & Hoeschelij Rothomag. 1653. fol. das Licht gesehen.

870 *ADO* ein Bischoff zu Vinnne in Franckreich beliebte die Geschichte von Anfang der Welt / biß auff seine Zeiten anzuzeichnen. Der Tractat heisset Chronicon per VI. mundi ætates digestum, Ado hat diese Historie erstlich biß 873. ausgeführet / nach diesen sind die Begebenheiten der folgenden 6. Jahre von einen andern und nicht bekandten Manne umbständlich angefüget worden / also das Adonis Chronicon die Geschichte der Welt biß 879. P. C. N. in sich hält. Es ist an diesen Wercke sehr viel zu desideriren, so wohl was die Historie an sich selbst betrifft / als auch was die Editiones angehet. Edit. Paris. 1512. 1567. fol. sind die besten.

916 *RHEGINO ABBAS BRUMIENSIS*, schrieb II. Bücher worinnen er die meisten Geschichte von der Gebuhrt JEsu Christi biß 908. wolte verfasset wissen. Sebast. de Rotenhan ein berühmter Juriste hat dieses Chronicon zum erstenmahl 1521. zu Mayntz drucken lassen. Das Original oder MSS. ist in der Bibliothec zu Wien wohl wehrt zu lesen. Romerius soll diese Geschichte von 908. biß 967. continuiret haben.

940 *LUITHPRANDUS* ein Bischoff zu Cremona, zeichnete die Begebenheiten seiner Zeiten auff. Er erzehlet in VI. Büchern das Wohl und Ubel Verhalten der Römischen Kayser / und der meisten Europäischen Potentaten / sonderlich berühret er mit vielen Umständen das gottlose und rebellische Leben des Berengarij. Nechst dieser Historie hat er auch die Römischen Päpste recensiret, worinnen er Sans-Flatterie procediret. Ob er das Chronicon so ihm insgemein tribuiret wird (und die Histoire von 606. biß 960. in sich hällt) selbst verfertiget / das ist eben so wenig erwiesen als verneinet. Aber diesen ohngeacht / hat es ein Spanischer Edelmann Laur. Ramiresius de Prado 1640. zu Antwerpen drucken lassen.

967 *FLODOARDUS PRESBYTER* zu Rheines, beliebte ebenfalls die Geschichte seiner Zeiten zu bemercken. Er macht den Anfang seiner Historie von den 919. Jahr / und führet solche biß 966. aus / die aller specialsten Begebenheiten sind ihn bekandt gewesen / welche auch bona fide historica auffgezeichnet. Wie denn eben dergleichen gantz besondere Geschichte in seinen singulairen Tractat de Ecclesiâ Rhemensi zu fin-

den/ die Anno 1611. zu Paris gedruckt worden.

960 *WITICHINDUS* ein Benedictiner Münch zu Corvey, hat unstreitig mit seiner Historiâ Saxonicâ ein wichtiges Monument der Sächsischen Thaten gestifftet. Er inscribiret solche: Annales welche in 3. Büchern bestehen. Hauptsächlich führet er die großmühtigen Thaten der Sächsischen Kayser aus/ und beschreibet sonderlich des Heinrici Aucupis und Ottonis M. glorieuses Leben. Er ist zwar sehr kurtz in seinen Erzehlungen/ doch was er saget das ist umbständliche Warheit. Hervagius hat diese Annales erstlich 1522. fol. zu Basel aufflegen lassen/ worauff die Edit. Francof. 1578. fol. folget. Endlich sind sie von den berühmten Meibomio, mit sehr gelehrten Notis 1621. in fol. Francof. ans Licht gegeben worden.

972 *ROSWIDA* oder *HROSWIT*, Abbatißin zu Gandersheim/ eine gelehrte und sehr verständige Dame, verliebte sich in die so großmühtige Thaten der Römischen Kayser Ottonum, daß sie solche Carminicè verfaste/ und in 6. unterschiedenen Comœdien ihre Kloster Jungfern und die gelehrte Nach-Welt lesen ließ. Conradus Celter der erste Teutsche Poët, hat diese Carmina Heroica 1501. in fol. zu Nürnberg drucken lassen.

980 *ABBO FLORIACENSIS* hat die Thaten der Päpste nebst ihren gantzen Leben auffgezeichnet. Er bedienet sich einer anständigen Kürtze / wie es denn auch nur ein Epitome des Anastasij seyn soll. Edit. Mogunt. 1602.

1012 *DITHMARUS* ein sehr berühmter Bischoff zu

zu Merseburg: nebst gewissenhafftiger Gnüge so er in seinem geistlichen Officio zu thun verpflichtet/ hatte er auch einige Neben-Zeit der Profan Historie gewidmet: und dieses zwar mit sehr mühsahmer Arbeit/ dabey aber gantz wahrhafftiger Erzehlung. Sein Chronicon begreifft vornehmlich die herrlich geführten Thaten der Sächsischen Kayser/ so sich in Heinrico I. anheben und Heinrico II. endigen. Reineccius hat dieses Werck 1580. erstlich in Franckfurt zum Druck befordert/ und Maderus ließ es 1668. zu Helmstäd wieder aufflegen.

1036 *GLABER RADULPHUS* zeichnete die Geschichte der Fränckischen Könige von Capetô biß zu seinen Zeiten auff. Den Anfang seiner Historie so in 5. Büchern verfasset/ machet er mit den 990. und den Beschluß mit den 1045. Jahre. Zu bewundern ist es/ daß dieser Radulphus welcher doch nur die Geschichte seiner Zeiten verfasset/ in den wenigsten souffisent ist. Edit. Francof. 1596. 8vo.

1054 *HERMANNUS* wegen seiner beunruhigten Gliedmassen *Contractus* benahmet/ hat in seinen Chronicô die Geschichte von der Welt Anfang biß 1052. P. C. N. bemercket. Bertholdus hat dieses Werck biß 1065. vermehret/ in welcher Continuation auch die Historie seiner Zeiten biß 1100. enthalten. Sonst erinnern die Gelehrten/ daß Hermannus Bedæ Chronicon fast Verbotenus ausgeschrieben/ wiewohl ihn Possevinus hiermit excusiren will; Er habe sich mehr nach der Methode des Bedæ gerichtet/ als nach dessen Sachen und Worten. Die letzte Continuation dieser Historie ist von Richardo

dô de Pollheim Ertz-Bischoff zu Saltzburg ab Anno 1279. biß 1310. unternommen worden/ wie aus dem Manuscripto in der Wienerischen Bibliothec zu ersehen steht.

1065 *JOHANNES SCYLITZA* von seiner Function Curo Palates genennet / schrieb ein Compendium Historiæ zusammen / worinnen er unterschiedener Orientalischer Kayser nebst ihrem Leben und Thaten erwehnet. Die Geschichte heben sich in 811. Jahre an/ und hören mit den 1081sten Jahre auff. Johan. Baptista Salius hat diese Historie ins Latein übersetzet / und 1570. fol. zu Venedig drucken lassen / welche Version von Fabrotto hernachmahls revidiret und in vielen Orten verbessert worden.

1070 Daß die Römische und elegante Arht zu schreiben auch in den Barbarischen Seculis bey etlichen überblieben / dessen ist ein Zeuge *LAMBERTUS SCHAFFNABURGENSIS*. Seine Historie von denen Teutschen Völckern ist mit eben den Stylo ausstaffiret/ als wenn sie zu Augusti Zeiten wäre geschrieben worden. Die Sachen selbst so er tractiret, geben auch den vorigen wenig nach/ sintemahl die Sächsischen dabey ziemlich verwirrete Geschichte von ihm biß 1077 umbständlich sind erzehlet worden. Ein unbenandter Münch zu Erfuhrt hatte dieses galante und ziemliche Werck mit 3. Centurien biß 1472. vermehret. Sonst æstimiren die gelehrten Lambertum in allen Stücken / sonderlich auch wegen der sehr accuraten Chronologie, doch wenn er die Mißhelligkeiten so zwischen Heinricum IV. und Gregorium VII. beschreibet/ so verlieret er seinen unpartheyischen Respect.

1080 Ist ein Epitomator eines Scribentens zu loben/ so ist es sonder Zweiffel *JOHANNES XIPHILINUS*, welcher den Dionem Cassium epitomiret. Denn er hat nicht nur die Sachen treulich behalten / sondern auch so gar des Autoris eigne Worte. Viel von denen Gelehrten machen ihn zur Haupt-Ursache/ daß die Historie Dionis Cassij meistentheils verlohren gegangen/ indem sie ihn beschuldigen / als wenn er mit seinen Epitome eben das jenige intendiret, was vormahls Justinus mit den Trogo Pompejo ausgeführet.

1083 *MARIANUS SCOTUS* ein Münch zu Fulda contrahirte die Geschichte von Anfang der Welt biß auff seine Zeiten 1078. guten theils aus den Eusebio und Cassiodorô. Seine Chronicon so aus 3. Büchern bestehet/ weiset nebst einen belesenen Historicum , auch einen judicieusen Chronologum. Wovon unten de Chronologis soll mit mehren gedacht werden. Man kan dieses Chronicon beym Pistorio T. I. lesen.

1086 *JUO CARNOTENSIS* ließ sich die Geschichte der Francken auffzuzeichnen sehr angelegen seyn: sintemahl er so wohl die Fränckischen Kayser als auch Könige ziemlich ausführlich beschrieben. Jene Geschichte nennet er Excerpta Chronica: diese aber Chronicon de Rebus Francorum, und Scriptores & Historicos Francos.

1090 *BRUNO* der Stiffter des Cartheiser-Ordens/ beliebte auch die Begebenheiten die er so zu sagen gleichsam selbst gesehen auffzuschreiben. Er hat der Nach = Welt den Sächsischen Krieg beschrieben hinterlassen/ welcher zwischen den Römischen Kayser Henrico IV. und den Sachsen

cruel und desperat geführet worden. Es ist eine Historie von 10. Jahren / nemlich von 1073. biß 1083. worinnen auch meistentheils das wunderliche Leben und die geführte Thaten des Heinrici IV. berühret werden.

1102 *SIGEBERTUS MONACHUS GEMBLACENSIS*, verfassete die Weltlichen Geschichte / von den 379. Jahr B. C. N. biß zu der letzten Zeit seines Lebens 1113. Er hatt wol beobachtet / welches das vornehmste und nöthigste Requisitum eines Historici sey / nemlich die Warheit. Die er auch so gar wider den Beatissimum Patrem Gregorium VII. biß auff das eusserste verfochten. Die Päbstlichen Scribenten æstimiren ihn gar wenig / wie beym Baronio und Bellarmino zu sehen: Nichts destoweniger hat er die Liebe etlicher Unpartheyischen Papisten genossen / als des Anshelmi der ihn biß 1133. continuiret: Roberti de Monte biß 1210. Und des Roberti de Thorigneo. In der Chronologie hat er zwar hin und wieder verstossen / doch diese Fehler bedecket die Menge der angenehmsten und warhafftigsten Historien. Edit. Paris. 1651. IV.

1120 Unter denen Geschicht-Schreibern so ehemahls die Geschichte des Orientalischen Kayserthums beschrieben / ist gar gewiß einer von den ersten und zulänglichsten / *JOHANNES ZONARAS*. Seine Annales sind in der Gelehrten Händen / worinnen er die Historie von Anbeginn der Welt / biß auff seine Zeiten 1118. verfasset / und solche Historiam Catholicam inscribiret. Dieses ist zu bedauren / daß er alles nur obenhin geschrieben / wie ihn dieser Uhrsachen

chen halber Casaubon Legitimæ Historiæ Dehonestamentum schimpfflich nennet. Die Grichische Schreib-Art ist wie Kraut und Rüben untereinander gemenget / welches er doch selbst gestehet/wenn er in Præfatione Hist. Cath. erinnert/ ὁ χαρακτὴρ τοῦ λόγου ποικίλλεται. Er subjungiret auch gleich die Raison solches Mißmasches; weil er nemlich die Worte eines jeden Autoris, woraus er die Geschichte genommen/ eigentlich behalten. Basel. 1557. Fol. Paris. 1686. Fol.

1127 *ANNA COMNENA*, ist die gelehrte Käyserliche Princeßin / so das Leben und Thaten ihres Käyserlichen Herrn Vaters Comneni eigenhändig notiret. Die Gelegenheit zu diesem Wercke war folgende : Nicephorus Bryennius ein Eh-Gemahl Annæ, hatt einen Commentarium de rebus Constantinopolitanis zu schreiben angefangen / worinnen er meistentheils das Leben seines Käyserlichen Schwieger Vaters ausführete / weil er aber vor dem Ende dieses Buches / das Ende seines Lebens schliessen muste / so machte sich nach seinen Absterben / seine Geliebte Anna darüber / und ließ bey der Vollführung dieser Histoire die annoch inbrünstige Liebe gegen ihren Herrn Vater und geliebtesten Ehe-Gatten / auch in Tode spühren Die Inscription dieser Geschichte / heisset Alexiades, weil es mit dem Feldzuge Alexii anhebet / und mit dessen Absterben schliesset. Die Schreib-Art ist sehr elegant, und einer Käyserlichen Extraction allerdings anständig. Das gantze Werck ist in XV. Büchern abgetheilet. Die ersten IIX. kamen 1610. zu Augspurg Grichisch heraus. Hernach alle XV. Grichisch und Lateinisch

nisch zu Paris. 1651. Fol. Die letzte und beste Edition ist 1670. Fol. Paris.

1130 *MICHAEL GLYCAS*, hat die Historie von Erschaffung der Welt biß auff die Zeiten Alexii Comneni zusammen tragen. Die Erzehlung ist zwar kurtz/ aber dabey veritable. Der Titul ist Annales, und die Eintheilung des gantzen Wercks bestehet in IV. Büchern. Leuenclavius hat diese Annales erstlich Lateinisch 1562. zu Basel drucken lassen / und die Historie des Orientalischen Käyserthums / biß zu dessen Untergang hinten angefüget. Die Edition Philip Labbæi so Grichisch und Lateinisch zugleich / ist wohl die beste.

1150 *OTTO*, ein Bischoff zu Frisingen, verewigte sein Gedächtniß bey der gelehrten Welt / mit seinen Chronico: welches die Geschichte der Welt von dero Anbeginn / biß auff das Jahr 1146. P. C. N. in sich hält. Das Werck hat erstlich bloß aus VII. Büchern bestanden / endlich ist das IIX. noch hinzu gethan / und von Ottone de S. Blasio biß 1210. vermehret worden. Francof. 1670.

1156 *GUNTERUS*, ein Geschichtliebender Mönch zu Paris, trug diejenigen Kriege zusammen/ welche die Christen mit denen Türcken wegen des Gelobten Landes führeten. Er beschreibet ausführlich des Hierosolymitanischen Königes Balduini Leben/ rc. Die Historie ist Monachii. 1604. IV. zuerst ans Licht kommen. Nechst diesen versuchte er auch Carminice das Leben und Ruhmwürdige Thaten Friderici I. oder Barbarossæ auffzusetzen. Und weil Fridericus die meisten Kriege in Liguria geführet / nennete

nete er seine Poëmata, *Ligurius*. Edit. August. Vindel. 1507. Fol. Tubing. 1598. 8vo.

1160 *HELMOLDUS*, nahm gewiß eine sehr confuse und laborieuse Materie, vor die Hand / als er sein Chronicon Slavorum zu schreiben gesinnet war. Das Werck tractiret meistentheils Ecclesiastica, wiewohl hin-und wieder viel blutige Kriege referiret werden. Wer die alte Begebenheiten in Däunemarck / Schweden und Hollstein zuwissen verlanget / dem kompt es wol zu statten. Es ist inübrigen eine Arbeit von grosser Mühewaltung und Patience, wiewohl der Stylus etwas gar zu rude ist. Bangertus hat dieses Chronicon mit Gelehrten Notis illustriret / die in der Edition zu Lübeck / 1659. 4to. zu lesen sind.

1178 *WILHELMUS TYRIUS*, ein Historigraphus. An ihm sind alle Qualitäten eines rechtschaffenen Historici anzutreffen. In denen Relationibus ist er über die massen prudent; In denen Sachen so er recensiret veritable; und dem Respecte der Relige, welches einige den vorigen beyden gleich wieget / läst er gantz und gar nichts abgehn. Alles dieses wird sich selbst bewahrscheinigen / so man seine *Historiam belli Sacri* zu lesen übernehmen wird. Er tractiret die Geschichte des heiligen Krieges / zu welchen die Römischen Käyser vom Pabste recht verderblich forciret worden / und führet dieselben biß auff die Zeiten Gothofredi Bullionæi gantz umbständlich aus.

1182 *GODOFREDUS PRESBYTER VITERBIENSIS.* Es sind unterschiedene Materien unter seinen Nahmen in berühmten Bibliothecken zu fin-

finden. Sein Chronicon so er Pantheon oder ein Werck so alles in sich hält bemercket/ ist in der Bibliotheca Leydensi zu sehen/ ingleichen zu Venedig in der Biblioth. St. Johannis und Pauli. Sein Speculum Regum ist von den Chronico gantz unterschieden/ und begreifft die Verrichtungen der Trojanischen/ Römischen und Teutschen Könige/ biß auff die Zeiten des Römischen Käysers Heinrici VI. Die Chronologie hat er meistentheils von den Eusebio und Beda entlehnet. Woher ihm aber die überflüßigen Fabeln zugewachsen da wird wohl hauptsächlich das damahlige fabulose Seculum Schuld seyn. In der Bibliotheque zu Wien/ ist dieses Speculum Regum als ein M. S. befindlich.

1214 *NICETAS ACOMINATUS CHONIATES*, continuiret Zonaram in den Byzantinischen Geschichten und führet die Histoire von denen Orientalischen Käysern weiter aus. Er fänget mit den Absterben des Orient. Käysers Alexii Comneni 1418. an/ und prosequiret die Geschichte biß auff die Regierung Balduini. d. i. 1206. Er hat gantzer XXI. Bücher davon verfertiget/ welche Grichisch und Lateinisch 1557. Fol. zu Basel: Genev. 1593. 4to. und 1647. Fol. zu Paris. cum Notis Fabrotti sind gedruckt worden.

1218 *HONORIUS AUGUSTODUNENSIS BRESBYTER*, ist ein Scribent, der denen wenigsten bekandt: wie er denn auch so gar von denen berühmsten Scriptoribus Literariis übergangen worden. Er hat ein Chronicon hinterlassen mit folgenden Titul: Honorii Chronicon de Mundo & temporum ac Rerum ad Conradum III.

III. d. i. biß auff das 1137. Jahr. P.C.N. Die einige Edition ist zu Basel 1544. heraus kommen. Was von diesen Chronico zu halten/ daß kan man aus des Engelhusii Elogiis so er diesen Wercke beygelegt/ leichtlich schliessen / da er es Chronicam Solennem & gemmam animæ belobet.

1233 *CONRADUS à LICHTENAU*, insgemein *URSPERGENSIS* genandt / hat alle Geschichte von Belo an / biß auff die Zeiten Fridrici II. colligiret. In denen Persischen und Grichischen Historien ist er ziemlich Fabelhafft und abgeschmackt. Doch was er von den Römischen Käysern und der Teutschen Nation gedencket/ das ist allzusammen die pure Warheit. Conradus Peutingerus wurde von den Römischen Käyser Maximiliano befehliget/dieses galante Werck 1513. erstlich durch den Druck an das Licht zu geben. Weil aber die Edition sehr vitiös gerieth / so machte sich Caspar Hedio darüber/ und purgirte nicht nur die vielen Fehler / sondern continuirte auch diese Geschichte von Friderico II. biß auff das Leben Caroli V. Die Edit. Strasburg 1537. ist nach der damahligen Art mit vielen Bildern exornirt, welche hernachmahls in der Edition zu Basel. 1569. sind gäntzlich weggelassen worden. Edit. Strasb. 1609.

1245 *JACOBUS de VITRIACO*, ist ein gantz unbekanter Autor; Seine Histoire so er geschrieben hinterlassen / ist gantz special, und hältet bloß die Hierosolymitanischen Geschichte/ von der Eroberung des heiligen Landes/ so durch die Christen geschehen/ in sich.

1246 *JACOBUS de VORAGINE*, Bischoff zu Genua, hat die Geschichte der Genuesischen Republique von Anfang biß zu seinen Zeiten auffgezeichnet. Das Werck so viel mir bewust / ist noch nicht zum Druck befordert / sondern nur in der Bibliotheque Jacobi Saffarelli, zu finden. Nechst der Genuesischen Histoire ist seine Historia Sanctorum ehe bekandt / welche aber meistentheils auff Fabeln hinaus läuffet. Vor den Päbstlichen Stuhl / ist sie unvergleichlich favorable, wie sie denn aus dieser Absicht / zu vielen mahlen auffgeleget worden. Argent. 1479. Daventri. 1483. Basel. 1486.

1248 *MATTHÆUS PARISIENSIS*, bekam seine Station in Engeland / und weil er also die beste Gelegenheit hatte / sich der Englischen und Normannischen Geschichte zu erkündigen / so unterließ er keines weges dieselbigen in seiner Historia Majori anzumercken. Es mangelt ihm an keiner Verité, welches daraus leichtlich zu muhtmassen / weil er dem Römischen Pabste alle gottlose Desseins, so er gegen Engeland unternommen / ziemlich herbe unter die Naasen reibet. Die Histoire nimmt ihren Anfang mit Guilielmo Conquestore, und ihr Ende mit dem Absterben Heinriri III. Londin. 1571. Fol. Guilielmus Watsius spendirte bey der andern Auflage 1640. & 1684. fol. Lond. grossen Fleiß an dieses Werck. Wie er denn auch ein Auctarium dazu gethan.

1250 *MARTINUS* insgemein *POLONUS* benahmet / verfertigte ein Chronicon, oder Jahr- und Zeit-Buch von denen Römischen Käysern und Römischeu Päbsten. Die MSS. so hin- und wieder in berühmten Bibliothequen anzutreffen / sind nicht

von

von einem Final. Denn eines höret in den Pabste Honorio IV. Das andre in Johanne XXI. auff. Andre extendiren sich biß auff Gregorium X. andre gar biß auff Clementem IV. Dieses bleibet zum wenigsten gewiß / daß diejenigen Geschichte / so weiter als 1277. gehen / Spuria oder von anderen Verfassern dazu gethan seyn/ sintemahl Martinus eben in diesen Jahre Todes verblichen. Es ist auch zu bemercken / daß einige Exemplaria MSS. die Historiam Johannis Papissæ recensiren / andre aber ausgelassen. Man hat unterschiedene Editiones, von diesen Chronico Basel. 1559. & 1574. Colon. Agrip. 1616.

1263 *VINCENTIUS EPISCOPUS BELLUACENSIS*, schrieb ein groß und gantz weitläufftiges Werck / welches er Speculum Historiale benennete. Die Geschichte erzehlet er alle/so sich von Anbeginn der Welt biß auff das 1250 Jahr/ nach Christi Gebuhrt zugetragen. Und damit man jede Histoire gleichsahm unter seinen General Titul finden möchte / so hat er sein Speculum in Doctrinale, Naturale, Morale, Historiale sortirt. Doch so groß und weitläufftig dieses Werck ist / destoweniger Respect die Warheit betreffend / hat er sich hiermit conciliiret: Sintemahl er alles aus allen Autoribus ohne einige Uberlegung zusammen geschmieret; Solte man die Warheit mit denen Fabeln wegen / so würden diese sondern Zweiffel den grösten Ausschlag haben. Folgende Editiones sind die bekandtesten / Mogunt. 1474. Basel. 1481. Venet. 1594. Fol. Die Editio Duacensis 1624. Fol. so von denen Benedictinern auff-

ge-

geleget worden / hat statt des Tituls Speculum Historiale, Bibliotheca Mundi, beliebet.

1264 *ALBERTUS*, Abt zu Stade / wovon er auch Stadensis bey denen Historicis heisset / passirte die übrige Zeit so er nicht mit Ecclesiasticis zu zubringen verpflichtet war / mit Zusammentratragung der Geschichte / so sich von der Welt Welt Anfang biß 1256. P. C. N. begeben. In der Histoire seiner Zeiten / hat er was besonders / indem er die Genoalogie vieler Teutschen Stände assigniret : Ob er schon in der Chronologie nicht eben der Accurateste seyn mag. Reinerus Reineccius hat dieses Chronicon 1587. erstlich zu Helmstäd ans Licht gebracht ; welches 1608. 4to. zu Witenberg nachgedrucket worden.

1282 *HAITO*, von Nation ein Armener, zeichnete die Begebenheiten der Tartarischen Völcker auf. Das Werck wird Theils Historia Orientalis, Theils Historia de Tartaris inscribiret. Er ist unstreitig einer von denen ersten / so den Uhrsprung und Ausbreitung dieser Barbarischen Nation in Schrifften bemercket. Ob Haython diese Tartarischen Histoire in Armenischer oder in einer andern Sprache geschrieben / ist ungewiß. Nicolaus Salconus gedencket / daß ihn Haython diese Histoire als excerpta in Frantzösischer Sprache dictiret / welche er nachmals ins Lateinische übersetzet. Folgende Editiones sind bekandt / Hageno 1529. Basel. 1552. Colon. Brandenb. 1671.

1312 *SIFFRIDUS PRESBYTER*, hat die Begebenheiten A. C. M. biß auff die Tage seines Lebens 1307. beschrieben. In den Alten Geschichten fol-

folget er eben auch denen Fabeln; In denen Begebenheiten seiner Zeiten/ ist er gantz gut und richtig. Die Chronologie wil von etlichen an ihm improbiret werden. Georgius Fabricius hat Siffridum epitomirt, und zu Leipzig 1669. Fol. drücken lassen.

1327 *JOHAN. VITUS DURANUS* oder *DURANDUS*, beliebte die Histoire von denen Zeiten Fridrici II. biß 1277. in seinen Chronico auszuführen. Das Werck enthält meistentheils die Histoire von Teutschland/ und begreifft die Geschichte von ohngefehr 50. biß 60. Jahr/ und ist in den 1sten Tomo des Leibnützii de Scriptoribus Germanarum Rerum befindlich.

1345 *NICEPHORUS GREGORAS*, ist ein Continuator des Nicetæ Choniatis, denn er tractiret die Historie der Orientalischen Käyser/ und Begebenheiten/ von 1202. biß 1341. in XI. Büchern. Die 1ste Edition ist zu Basel 1562. fol. heraus kommen/ in welcher das IIX. Buch unvollkommen befindlich. Diesen Defect hat Dionysius Petavius restituirt, in Edit. Paris. 1616. 8vo. Vor die beste Edition wird die so zu Paris 1661. in fol. heraus kommen gehalten. Sonst ist Gregoras von artigen Judicio, ob er gleich Nicetæ und Zonaræ nicht gäntzlich beykommet.

1370 *FRANCISCUS PETRARCHA* war unstreitig der gelehrste und vortrefflichste Mann seiner Zeiten. Wir gedencken allhier bloß zweyer Tractate: erstlich ist die Historie so er de Bello Punicô II. geschrieben wohl bekandt. Zum andern wissen die Gelehrten seine Historiam Romanam, in welchen alle Römische Kayser von Ju-

Julio Cæsare biß auff Wenceslaum nach ihren Leben und Thaten angeführet. Doch dieses Werck ist niemahls unter die Presse kommen / sondern wird als ein MSS. in der Vaticanischen Bibliotheque zu Rom gezeiget.

1390 *JOHANNES BOCATIUS*, bemühete sich mit seiner Genealogia Deorum, bey der Gelehrten Welt bekandt zu machen. Die Materie ist an sich curieux, und die Mühe so dabey angewandt / nebst der vielfältigen Erudition ist nicht gering. An Liebhabern hat es auch nicht gefehlet / sintemahl es zu dreyenmahlen der Presse übergeben worden. Vincent 1487. Venet. 1497 Basel. 1534. Sein Werck de Claris Mulieribus ist auch nicht zu verachten / welches zu Bern in der Schweitz 1530. erstlich gedrucket worden / indem ein wohlerfahrner und gelehrter Medicus, zu Ulm / die Claras Mulieres ins Teutsche übersetzet / und einer Käyserlichen Princeßin dediciret. Ulm 1471. Ein Werck so noch nicht zum Druck befordert / welches die Reise nach dem heiligen Grabe / Francisci Petrarchæ zeiget ist als ein MS. in Bibliotheca Bodlejana zu finden.

1402 *JOHANNES FROISSARDUS*, notirte die Geschichte seiner Zeiten en particulier: d. i. Er schrieb die blutigen Kriege / so zwischen den Engeländern und Frantzosen geführet worden / sehr umbständlich auff. Seine Histoire überschreibt er Epitomen Historiarum, welches die Acta von 1304. biß 1400. in sich begreifft. Die Sprache ist Frantzösisch / worinnen es erstlich verfasset worden / und die Histoire ist in eben dieser Mund-Art 1559. zu Lion der gelehrten Welt communici-

niciret worden. Der grosse Sleidanus hat diese galante Geschichte so hoch æstimiret, daß er solche der Römischen Ubersetzung gewürdiget/ welche Ubersetzung 1656. längst nach Sleidani Todt zu Amsterdam das Licht ersehen.

1407 *THEODORICUS* oder *JOHANNES à NIEM*, war ein ungemeiner Favorite des Päbstlichen Stuhls: und die genoßne Gegen-Liebe afficirte auch Theodoricum auff alle Weise solche zu recompensiren. Nun war keine bessere Gelegenheit vorhanden / als daß er des Römischen Pabstes Johannis XXII. Leben mit sehr preißwürdigen Reden bey der gantzen Welt mit einer Schrifft verewigte. Der berühmte Meibomius hat dieses Werck vor tüchtig befunden/ 1620. zu Franckfurt an das Licht zu geben.

1410 *BARTHOLOMÆUS FACIUS* ist in seinen Schrifften gantz singulair, indem er bloß das Leben Alphonsi I. Königes in Sicilien in 10. Büchern tractiret. Man hätte diesen Autorem mit guten Fug weg lassen können / weil er aber in den meisten Tabulis Literariis zu lesen/ so hat man ihn gleichsam als einen Canonisirten Scribenten recensiren müssen. Edit. Lugdun. 1560. 4to.

1412 *LEONARDUS ARETINUS* ein gelehrter Italiäner / verfaste viele Geschichte in seinen Wercken. Erstlich bemühete er sich die Historie von Florentz in XII. Büchern auffzuschreiben / welche 1610. zu Straßburg divulgiret worden. Hernach schrieb er einen Commentarium de rebus suo tempore per totam Italiam gestis, welcher zu Leyden 1539. gedrucket worden. Ferner hat er auch 2. Bücher von den Chartaginensi-

schen Kriege verfertiget / so zu Augspurg 1537. das Licht gesehen. Daß er was erudites und warhafftiges in seinen Schrifften heget / kan man bloß aus des Naudæi Elogiô sehen / da er ihn unter die berühmsten Historicos referiret.

1417 *POGGIUS* aus der Stadt Florentz gebürtig / wurde von den Geschichten seines Vater-Landes eingenommen / welche er auch gantz vollständig ausgeführet. Der Titul zeiget gleich den Innhalt / Historia Florentina. Diese Historie nebst seinen übrigen Wercken ist zu Basel 1538. in fol. heraus kommen.

1436 *LAURENTIUS VALLA* ist gewiß einer von denen berühmtesten Criticis, wo nicht gar der Vornehmste seiner Zeiten. Hätten seine unvergleichliche Studia ein friedsames Gemühte secundiret, so würde seine Æstime sonder Zweiffel sein verdoppelt worden / welche aber grossen Nachtheil bey der sittsahmen Welt erlitten / so gar daß er insgemein nur animal mordax heissen müssen / wie denn auff diesen Schlag sein Epithaphium gelesen wird:

O heu! Ut Valla Silet! Solitus Qui Parcere Nulli est,
Siquæris Quod Agat, Nunc Quoque Mordet Humum.

Nechst unzählichen Schrifften / hat er auch des Ferdinändi Königes in Arragonien Leben beschrieben. Er war der Lateinischen Sprache exactè fähig: daß er aber solche in diesen Wercke blicken lassen; des kan sich Paulus Jovius nicht überreden. Gantzer 3. Bücher sind von dieses Kö-

Königs Welt-berühmten Thaten auffgeschrieben die 1603. zu Franckfurt das Licht gesehen. Er war ein gebohrner Römer / doch dem Römischen Stuhle erwieß er schlechte Freundschafft / als er ein Werck divulgrite, *de fictâ Constantini Donatione*, welches auff Pabstes Innocentij XI. Befehl unter die verbotenen Bücher 1681. gesetzet worden. Die Refutation Donationis Constantini, ward 1566. zu Basel der Presse übergeben / fol.

1438 *FLAVIUS BLONDUS* bedienete zwar die Function eines Secretaire bey unterschiedenen Päbsten: doch wenn er einige Zeit vor sich zu respiriren hatte / emploirte er selbige gleich auff nützliche Schrifften. Worunter den Vorzug vor andern die 3. Decades *de Gestis Romanorum* haben. Die Gelehrten bemercken diß an ihm / daß er mehr auff die Vielheit der Sachen / als dero Warheit gesehen. Mit den Tractat *de Româ Triumphante* lib. X. setzte er sich bey den allerheiligsten Vater im grossen Respect; imgleichen mit den 3. Büchern *de Româ instauratâ*. Endlich als er die meisten Specialia von der Stadt Rom und ihrer Herrschafft erzehlet / machte er sich über die allgemeine Histoire Totius Italiæ, welche von ihm *Italia Illustrata* inscribiret werden Die Historie bestehet aus 8 Büchern. Der gelehrte Pabst Pius epitomirte Blondi Schrifften / welche 1559. zu Basel gedruckt worden.

1441 *ANTONINUS* Ertz-Bischoff zu Florentz war ein sehr gelehrter und beleßner Mann. Beydes spühret man in seinen Chronico Universali, welches von der Welt Erschaffung anhebet / und

in den Jahre 1459. P. C. N. auffhöret. Petrus Maturius hat diese Geschichte 1484. zu Nürnberg erst unter die Presse gegeben / welche hernachmahls zu Leyden 1587. wiederumb das Licht gesehen.

1464 *ÆNEAS SYLVIUS* ein Mann von gantz schlechter Extraction, brachte es durch seine Tugend und Gelehrsamkeit zu der höchsten Staffel der Geistlichen Ehren. Er bedienete erstlich das Secretariat bey dem Römischen Kayser Friderico III und weil ihm auch die geheimsten Dinge kund gemachet wurden / so nahm er Gelegenheit das Leben Fridrici III. biß auff die Ungarischen Troublen umbständlich auffzuschreiben. Der gelehrte Bœclerus verfertigte sehr gelehrte Notas in Fridrici III. Lebens-Beschreibung / wie beym Schiltero de Scriptoribus Historiæ Germanicæ zu ersehen. Von Secretariat wurde Sylvius zum Bischoff in Siena employirt, hierauff Cardinal, und endlich gar zum Römischen Papst erhoben. Das er bey seiner Päbstlichen Würde gantz andere Seiten als in seinen vorigen Ehren-Stellen auffgezogen/läst sich hieraus abnehmen / wenn die Gelehrten sagen: Quod Æneas probavit: Pius damnavit. Denn diesen Nahmen hat er bey Erlangung Päpstlicher Dignität angenommen. Nebst den Leben Kaysers Friderici III. ist der gelehrten Welt von ihm Historia Bohemica mitgetheilet worden / welche beym Frehero de Scriptoribus Bohemicis zu finden / und zu Hanau 1602. fol. heraus kommen. Sylvius hat gleicherweise Historiam de Poloniâ, Lithuaniâ & Borussiâ auffgezeichnet/ welche beym Joh. Pistorio de Scriptoribus Polo-

ni-

nicis Amstelod. 1698. 4to zu lesen. Sonst sind seine Opera insgesamt zu Basel 1571. gedrucket worden.

1465 *LAONICUS CHALCODONDYLAS* ein gebohrner Atheniens er. Die Histoire derer Türcken von ihren Ursprung biß zu der Einnahme Constantinopel so 1453. geschehen / hat er gantz umbständlich in 10. Büchern griechisch auffgezeichnet / welche Clauserus in die Lateinische Sprache übersetzet / und zu Cölln 1615. fol. an das Licht gegeben. Dem der gelehrte Fabrottus mit einer Edition Paris. 1650. fol. nachgefolget. Heroldus hat diesen Türckischen Geschichten Tabulas Genealogicas, worinnen die Geschlechts-Register der Orientalischen Kayser entworffen / hinzu gethan. Die Schreib-Ahrt Chalcodondylæ ist nerveux und sehr kurtz / und erfordert einen sehr bedencklichen Leser.

1470 *MARCUS ANTONIUS SABELLICUS* nahm die Geschichte der gantzen Welt vor sich / und führte solche von dero Anfang biß 1402. aus. Das gantze Werck hat er in XI. Enneades wie er sie selbst benahmet abgetheilet. Diß Lob bleibet ihn vor allen andern Historicis ausgestellt / daß er der erste gewesen / so zu fabuliren auffgehöret. Er bedienet sich einer gantz richtigen Erzehlung und Zeit-Rechnung: doch die Gelehrten desideriren diß einige / daß er keine Autores allegiret, aus welchen er seine Geschichte gezogen. Edit. Lugdun. 1534. Basileæ 1560. Nebst seiner Historiam Mundi schrieb er auch Historiam Venetam, worinnen er a primis urbis initijs biß auff den Krieg mit denen Rhætiern gehet. Die Historie ist in Italiänischer

Sprache 1668. Venetiis 8vo heraus kommen.

1476 *PHILIPPUS COMINÆUS* stammet aus einer sehr alten und berühmten Brabandischen Familie her. Die meiste Zeit seines Lebens brachte er an den Frantzösischen Hofe unter der Regierung Ludovici XI. und Caroli IIX. zu. Es ist zu bewundern / wie er als eine Persohn die mehr vom Degen als der Feder Profession gemacht / die vielfältigen Staats-Streiche und Regeln krafft seines natürlichen Verstandes hat begreiffen und auffschreiben können / wie aus seiner Historie Ludovici XI. & Caroli IIX. von 1464. biß 1498. überflüßig zu ersehen Er war keiner gelehrten Sprache kündig / drumb wurde er genöhtiget beyder Könige Leben in Frantzösischer Sprache auffzuschreiben. Edit. Lugdun. 1559. fol. Hagæ 1683. 12mo. Paris. 1694. fol. Sleidanus übersetzte diese wahre und klug geschriebene Historie ins Lateinische / nach seiner gleichsam angebohrnen Zierlichkeit. Edit. Francof. 1579. fol. Woher es aber kommen / daß er offtmahls gantze Passages und Capitel ausgelassen / habe ich nirgends auffgezeichnet finden können. Und dieses war eben die Uhrsache / daß sich der berühmte Philologus Caspar Barthius darüber machte / Cominæum von neuen / wiewohl nicht so galant wie Sleidanus zu translatiren, welche Version so in gewisse Capita getheilet / 1629. 8vo zu Franckfurt das Licht gesehen.

1480 *PETRUS CRINITUS*, sonst *Petrus Riccius* benahmet / applicirte seine Feder nach vielen andern Schrifften / auff eine gantz Special-Historie von Teutschland; Denn er nahm bloß denjenigen Bauer-Krieg in Teutschland zu beschrei-

schreiben vor sich / welcher 1525. entstanden / und von den Ständen des Reichs in kurtzen gestillet worden.

1490 *JOHANNES TRITTENHEIMIUS* Abt zu Spanheim / hat unterschiedene Historien auffgemercket und beschrieben. Sein Chronicon ist bekandt / so er de Successione Ducum Bavariæ & Comitum Palatinorum hinterlassen / Francof. 1601. fol. Sein Tractat *de Origine gentis & rerum Francorum* ist zu Mayntz 1515. in 8vo gedruckt worden / welchen aber nicht viel Glauben beyzumessen / indem er das Meiste aus den Hanibaldo excerpiret, bey welchen gantz wenig Warheit anzutreffen. Ferner ist die Histoire des Bayerischen Krieges verhanden / welcher sich 1.504. zwischen den Römischen Kayser Maximilianum I. und Philippum angesponnen: Imgleichen *Res Gestæ Fridrici Palatini Victoriosi*, so zu Heidelberg 1602. in 4to heraus kommen / und sehr elegant geschrieben / so wohl was die Worte als Sachen anbelanget. Sonst sind seine Scripta derer sehr viel / alle zu sammen 1604. in fol. zu Mayntz gedruckt worden. Man kan hieraus die wohl angewendte Zeit des Trittenhemij leichtlich schliessen: wiewohl er diese Æstime mit seiner Steganographia bey den meisten vermindert / wo nicht gar verlohren / sintemahl sich nicht nur Privat-Persohnen hieran geärgert; sondern Standes-Persohnen haben es diesen Clerico auffs Ubelste ausgeleget: wie denn der gottsehlige C. F. zu Heidelberg Friderich der II. das Αυλογεαφον hat verbrennen lassen: Anno 1606. wurde die Stega-

 no-

nographie cum Clave in illam zu Franckfurt dem öffentlichen Lichte dargestellet.

1500 *JOHANNES NAUCLERUS* ein sehr beleßner/ und judicieuser Mann/ trug die Geschichte von Anbegin der Welt biß auff das 1500. Jahr P. C. N. in II. Tomis zusammen. Dieses Chronicon extendirte Nicolaus Basclius auff XVI. Jahr/ welche Continuation er Appendicem betitult. Die Weitläufftigkeit der Sachen wie auch dero Menge/ haben Nauclero zum öfftern die richtige Ordnung unterbrochen; also daß sein Chronicon mehr Farrago Historiarum als Illarum Chronicon möchte benennet werden. Edit. Tubing. 1516. fol. Colon. 1644. fol.

1506 *HIERONYMUS CARDANUS* ein gelehrter dabey aber ein sehr eigensinniger Mann. Er lebete meistentheils zu Rom/ und war von den übrigen Römern gar leicht zu unterscheiden/ so wohl an seiner besondern Ahrt zu leben/ als sonderlich an seiner poßirlichen Tracht und Kleidung. Der Welt-berühmte Scaliger gab ihn dieses Zeugniß: *Cardanus interdum plus homine sapit, interdum pueris est inferior.* Dieses Letztere kan man hauptsächlich an der Defension des Tyrannischen Kaysers Neronis sehen. Da er ihn theils wieder alle Warheit lobet und rühmet/ theils wo er nicht vermeinet mit seinen Elogijs durchzukommen/ auff alle Weise excusiret. Die Inscription dieses Werckes heist: *Neronis Encomium.*

1508 *JOHANNES CUSPINIANUS* hat sein Gedächtniß bey der gelehrten Nach-Welt in vielen Schrifften verewiget; worunter folgende die Berühmtesten und bekandtesten sind. Tractatus

tus de Consulibus & Imperatoribus Romanis von Julio Cæsare an biß auff das Absterben des glorwürdigsten Kaysers Maximiliani I. Edit. Francof. 1601. fol. Die Gelehrten bemercken in diesem Wercke/ daß er gar zu abject von so hohen Standes-Persohnen in seinen Worten gewesen. Sein Diarium de Congressu Cæsaris Maximiliani & trium Regum, Uladislai Hungariæ, Ludovici Bohemiæ, & Sigismundi Poloniæ in urbe Viennensi factæ, ist sehr rar, und kömmt denen wenigsten zu Händen. De Turcarum Origine, Religione, & Tyrannide hat er sehr ausführlich geschrieben. Edit. Leydens. 1654. 12mo, imgleichen de Austriá. Edit. Francof. 1591. fol.

1509 *ROBERTUS GAGUINUS* zeichnete Annales rerum Gallicarum auff/ und zwar so gar von den Ursprung der Gallier biß auff das 1500. Jahr P. C. N. welche Hubertus Vellejus weiter ausgeführet/ und zu Franckfurt 1580. in fol. an das Licht gegeben. Der Autor geniesset zwar einigen Respect, vor seine langwierige und angewendete Mühe; doch er würde zu weit höherer Honneur gelanget seyn/ so er seinen Königen/ Lands-Leuten/ ja sich selbst nicht so Handgreifflich flattiret.

1520 *BEATUS* von seinen Gebuhrts-Orte *RHENANUS* benahmet/ ist wegen seiner vielfältigen Erudition jederzeit in grossen Æstim gewesen. Unter andern Schrifften hat er auch Commentarios de rebus Germanicis in III. Büchern auffgeschrieben hinterlassen. Worinnen er Deutschland nach seinen Provintzen und Städten/ d. i. Geographice betrachtet; Hernach besiehet er

Teutschland Politice. 3tens recensiret er die ungehöfelten Sitten der Alten und Barbarischen Deutschen. Das Werck ist eines von accuratesten, so von der Teutschen Historie das Licht gesehen: wie es denn einem Anfänger sehr gute Satisfaction und Nachricht geben wird/ Ulm 1693. 4to.

1524 Unter denen Historicis so die Fata des Königr. Hungariæ umbständlich bemercket/ ist einer mit von denen principalsten. *ANTONIUS BONFINIUS.* Denn er hat die Begebenheiten der Ungrischen Nation mit grosser Mühe in 45. Bücher zusammen geträgen/ worinnen er der Hungarorum Uhrsprung/ Ausbreitung/ und Geschichte biß auff das 1495. Jahr umbständlich bemercket. Die ersten XXX. Bücher sind von Martino Brennero 1543. wiewohl sehr vitiös heraus gegeben worden: welche Michael Ritius in II. Büchern etwas accurater und gleichsahm in Epitome de rebus Hungaricis der Gelehrten Welt sistiret. Die übrigen und annochrückstellige XV. Bücher/ ließ Johannes Sambucus nebst einen Indice, welcher die Ungrischen Fata biß zu den Zeiten Ferdinandi I. in sich begreifft/ unter die Preße geben. Nechst dieser Historia Hungarica sind von Bonfinio noch gantz speciale Materien verfertiget worden/ als Orationes Parentales III. in Ferdinandi I. Maximiliani II & Rudolphi II. Obitum. so ebenfalls ad hanc Historiam gehören. Imgleichen ist nebst andern ein Tractat von der unglücklichen Schlacht der Christen bey Mohatz.

1526 *POLYDORUS VERGILIUS*, war ein gebohrner Italiäner/ und wurde von Ihro Päbstlichen

chen Heiligkeit nach Engeland delegiret, den längstgewilligten Peters Groschen einzuziehen. Als er lange Jahre da verweilete/ fing er an die Englischen Geschichte auffzuschreiben: Doch was vor Affecten bey ihm prædominiret/ und welche Unwissenheit wo nicht eigenwillige Depravation der Englischen Begebenheiten mit untergeschlichen/ haben die Englischen Scribenten weitläufftig hin und wieder angeführet/sintemahl er nicht nur die frommen Könige übel beschrieben/ sondern so gar/(welches zu bewundern) die Ubelbelebten Regenten/ vor die aller Christlichsten ausgegeben. Mit einen Worte Polydori Historia Anglicana ist gantz in schlechten und geringen Respect. Die Zahl der Bücher ist groß genung/ indem ihrer XXVI. welche zu Leyden 1651. 8vo. gedrucket worden. Was er nun in der Englischen Histoire versehen/ daß hat er hingegen in seinen Tractat de Rerum Inventoribus verbessert/ so er in IIX. Büchern zusammen getragen. Es ist fast der einige/so vor- und bey seinen Zeiten etwas von Erfindungen vieler Sachen auffgemercket. Das Werck ist einen jeden Anfänger der Gelehrsamkeit und courieuser Wissenschafften zu recommendiren/ wie es denn auch niemahls an Leuten gefehlet/ diese Rerum Inventores zur Preße zu befördern. Edit. Rom. 1576. Argentorat. 1609. 4to. et. 1671.

1527 *LEANDER ALBERTUS*, gebohren zu Bononien, trug die Gelehrten Männer zusammen/ so ex ordine Prædicatorum waren/ Ludovicus Rhodiginus, hat vor dieses Werck eine ausführliche Præfation gemacht/ welche in der Edition

zu Bonomien 1517. mit zu lesen. Eben dieser Leander Albertus, wird unten de Geographis weiter vorkommen / wohin wir den Geneigten Leser delegiren.

1529 *THOMAS MORUS*, der berühmte Groß-Cantzler in England / hätte zwar seinen Platz weit besser unter denen Politicis verdienet / doch weil er unterschiedene Historica ausgearbeitet / so wird er sich ebenfalls zu denen Historicis zehlen lassen. Des Königes Richardi III. Leben / hat er eines Theiles beschrieben: wiewol er nur der unrechtmäßigen Finessen gedencket / wo durch er zu der Königlichen Krohne gelanget: wie er aber die Königliche Dignität und dero Affairen verwaltet / davon schweiget er gäntzlich. Es ist diese Histoire nicht complet in Lateinischer Sprachen / in der Englischen Sprachen aber / sol man sie finden können. Das Leben und Thaten Eduardi V. sol er gleicherweise auffgezeichnet haben / welches Werck vermuhtlich in seinen Schrifften / so insgesampt zu Löwen 1566. das Licht gesehen / anzutreffen.

1533 *PAULUS JOVIUS*, hätte sich mit seinen Historiis weit illustre gemacht / wenn er nicht einen Calamum Venalem allzusehr geliebet / denn wenn er Geldt bekam / so konte er nichtswürdige Sachen Himmel hoch erheben: Wo aber Silber und Gold aussem blieb / so vermocht er wohl die allervortrefflichsten Verrichtungen Höllentieff zu verwerffen. An Exempeln wird es beyderseits nicht manquiren / so ein bedächtiger Leser dergleichen Abentheuer in seinen Schrifften bemercken wil. Die folgende Wercke sind wohl die nützlichsten / so er von denen Geschichten

auff-

auffgezeichnet. Sonderlich ist seine Histoire berühmt / welche er von den Zeiten bey seinen Leben angemercket / worinnen die Begebenheiten in Italien, Ungarn, Asia, Africa, & alibi so sich innerhalb 50. Jahren zugetragen / umbständlich enthalten. Nechst diesen hat er die Thaten und Leben der XII. Vicecomitum zu Mäyland mit schönen Imaginibus der Welt gezeiget. Seine Histoire de rebus Turcicis & vitis Imperatorum Turcicorum, ist wohl die Unpartheyische unter allen seinen Schrifften / welche 1537. zu Vitemberg gedruckt worden. Seine Scripta insgesammt sind zu Basel 1578. in II. Voluminibus heraus kommen.

1535 *HELIUS EOBANUS HESSUS*, bemerckte unterschiedene Special Begebenheiten: als Victoriam Würtenbergensem, welche in den 1sten T. Simonis Schardii Germaniæ Antiquæ zu lesen stehet. Basel 1564. Fol. Nebst diesen hat er die Burggraffen zu Nürnberg nach ihren Leben und Thaten betrachtet: wiewohl nicht in Prosa sondern dictione Ligata eaque Heroica. Der Tractat heist Noriberga Illustrata, und ist zu Franckfurth 1564. in 8vo. auffgeleget worden.

1550 *ANDREAS ALCIATUS*, ein gebohrner Mäyländer / hat nebst vielen Römischen Schrifften / auch die Historie seines Vaterlandes Umbständlich ex Archivis auffgezeichnet. Der Titul ist Historia Mediolanensis, so aus IV. gantzen Büchern bestehet. Man findet dieses Werck unter denen übrigen Scriptoribus Italicis, welche Andreas Schottus 1605. zu Franckfurt ans Licht gegeben.

1552 *BARNABAS BRISSONIUS*, verfertigte III. Bücher de Regio Persarum principatu, und behandelt darinnen die Persische Regirungs-Form/Gebräuche und Alterthüme. Die Histoire ist 1606. 4to. zu Pariß gedruckt: wiewohl ein Politicus wenig oder gar nichts zu seinen Divertissement daraus schöpffen wird.

1554 *FRANCISCUS HOTOMANNUS*, ein eyfriger Verfechter der Frantzösischen Freyheit. Sein Tractat Franco-Gallia benahmet/ ist von ungemeinen Fleisse/ indem er von den allerletzten Zeiten die Fränckische Historie anhebet/ und biß auff seine Zeit vollführet. Das Policey-Wesen wie es damahliger Zeit geführet worden/ examiniret er aus den Grunde/ und gestehet dem Könige auch nicht im geringsten eine souverainität zu/ sondern beweiset mit unumbstößlichen Gründen/ daß des Königes Gewallt unter der Direction der Parlamentorum sey. Edit. 1576. 8vo.

1556 *JOANNES SLEIDANUS*, dessen wir oben de Historic. Ecclesiasticis gedacht/ schrieb ein bequemes und nützbahres Werck/ de IV. Summis Imperiis. Er hat es selbst von Anfang der Welt biß auff die Regirung des Römischen Käysers Caroli V. verfertiget. Guil. Xylander und Maderus haben einige Anmerckungen darüber gemacht/ welche Patschius 1606. 12mo zu Stade aufflegen lassen. Endlich machte sich der viel belesene Meibomius darüber/ und allegirte die Autores insgesamt/ woraus Sleidanus seine Historien gezogen/ welche zu Vitenberg 1643. 12mo. Leyden 1631. 16. heraus kommen. Der berühmte Ægidius Strauch, sahe die Nutzbar-

barkeit dieses galanten Werckchens/ und continuirte die Histoire von Carolo V. biß 1669. welchen der gelehrte Schurtzfleisch in der Continuation biß 1676. nachgefolget. Die Histoire nebst der Schreib-Art ist würdig/ daß sie nicht nur ferner ausgeführet/ sondern allen Anfängern der Histoire recommendiret werde.

1650 Der getreue Mitt Gehülffe des Sehl. Vaters Lutheri *PHILIPPUS MELANCHTON*, sonst Schwartz-Erde genennet/ bemerckte in einen besonderen Tractat, Historiam Electionis & Coronationis Caroli V. Erstlich gab ers nicht unter seinen Nahmen heraus/ sondern er fingirte Georgius Sabinus. Es ist kein Zweiffel diese Arbeit werde einen begierigen Leser nicht weniger contentiren/ als seine übrigen Schrifften insgesamt.

1572 *JOACHIMUS CAMERARIUS*, der vortrefflich gelehrte Proffessor, letzlich zu Leipzig: hat gantz Deutschland bey denen auswärtigen Nationen einen ewigen Ruhm erworben; wie ihn denn die Ausländer Phœnicem totius Germaniæ salutiren, unter welchen auch Casaubonus von Hertzen wünschet/ GOtt möchte Teutschland mit vielen Camerariis und Franckreich mit vielen Scaligeris beglücken. Camerarii Schrifften sind mit den höchsten æstim in aller Gelehrten Händen. Wir können deroselben nicht mehr hier allegiren/ als die zu unsern Scopo dienen. Seine Historia Belli Smalcadici ist von unvergleichlicher Accuratesse und Nettität. Er hat selbige in Griechischer Sprache geschrieben/ und betrachtet des Smalcaldischen Krieges Anfang/ Fortgang und Ausgang. Simo Stenius hat die-

se

se Commentarios ins Lateinische übersetzet / und sind beym Frehero d S. G. T. III. zu lesen. Die II. Commentarii de Rebus Turcicis sind jederzeit beliebt gewesen / und haben 1598. Fol. zu Franckfurt das Licht gesehen. Dem Gottseligen Mauritio Chur-Fürst zu Sachsen/hat er X. Orationes zu ewigen Ehren gehalten / worinnen sein geführtes Leben und Thaten umbständlich berühret werden/Lipſ. 1569. Imgleichen verewigte er das Gedächtniß Georgii, Hertzogs zu Anhalt / welcher Lebens-Lauff mit des Philippi Melanchtonis zu Leipzig 1696. 8vo. heraus kommen.

1580 *GEORGIUS BUCHANUS* verfaste die Geschichte des Scotischen Königreichs in 20. Büchern. Der Anfang wird mit der Schotten allerersten Uhrsprunge und der Schluß mit den 1572. Jahre gemacht. Der Autor ist in allen Erzehlungen sehr Circumspect, und dabey sehr fidel. Cambdenus wolte zwar Buchananum einiger Affecten in den Leben der Königin Mariæ beschuldigen/ doch es konte von den wenigsten geglaubet werden. Edit. Edinburg. 1583. fol. Francof. 1594. 8vo.

1595 *REINERUS REINECCIUS*, ein Gelehrter und sehr belesener Historicus, hat sich bey der Gelehrten Welt mit seinen Historischen Schrifften gantz unsterblich gemacht. Historia Julia ist gewiß ein Werck / welches mit grosser Mühe und accuratesse zusammen gesetzet worden. Er tractiret darinnen alle Successiones Regum inquovis Imperio & Regno, und untersuchet derselben Uhrsprung / er inquiriret in aller Illustre Personen Familie, wiewohl zu bedauren daß diese Histoire

nicht

nicht zu ihrer Vollkommenheit gelanget : sintemahl bey Endigung der III. Monarchie, er auch zugleich sein Lebens Ende beschlossen. Edit. Helmstad. 1595. Fol. III. T. Umb die Häuser des Teutschen Reiches / hat er sich gleicherweise wohl verdient gemacht. Wie seine Origines Stirpis Brandenburgicæ & Commentarius de Marchionum & Electorum Brandenburgicorum, & Burgraviorum Norimbergensium Familia, Augenscheinlich ausweisen. Francf. 1581. Fol. Und die Sächsischen Häuser haben in seinen Commentario de Saxonum Originibus 1612. 4to. grosses Licht von ihrer Nation bekommen. Nebst vielen andern hat er sich auch bey der Noblesse insinuiret / als er einen Tractat divulgirte. Von des Adels herkommen.

Verzeichnüß der Profan Scribenten, so ihre Historien in XVII. Seculo ans Licht gegeben.

1602 *PAtria dulce solum* : Dieses ist das bekandte und allzuwahre Sprich-Wort. Kan man das geliebte Vaterland nicht mit Füssen betreten / so ist gewiß ein innerlicher Trieb dasselbe in stetem Gedächniß zu behalten. Ein Beyspiel dessen / hat uns *CASPAR PEUCRUS* aus Bautzen gebürtig / hinterlassen. Denn seine Idyllium suæ Patriæ giebet hievon Zeugnüß. Er erzehlet in diesen Wercke / die Geschichte der VI. Städte in der Ober-Laußnitz / welche endlich in seiner Gebuhrts-Stadt Budissin 1603. 4to.

4to. zum Druck befördert worden. Er war glücklich daß ihn die höchste Ehre in dreyen Facultäten bekrönen muste; Aber sehr unglücklich als er gantzer 10. Jahr im Gefängniß miserable leyden / und nicht in Sachsen / ich geschweige an den Gräntzen seines geliebten Vater-Landes / die Schuld der Natur bezahlen muste. Die gelehrte Welt hat diesen Peucerum (Melanchtonis Eydam) wegen seiner gelehrten Schrifften so sehr æstimiret / daß sie sein Glück-und unglückliches Leben zu Zürch der Presse übergeben.

1602 *PAULUS MELISSIUS* oder *MELISSÆUS*, beliebte einige Nachricht von der Uhralten Academie Heidelberg auffzusetzen. Es ist so zu sagen das einige Scriptum, welches uns vielfältige richtige und Zeitenbequeme Nachricht / von der gepriesenen Academie ertheilet. In Titul lieset man Commentaciunculus de Heidelberga. Daß dieses Werck lesens würdig / ist daraus zu schliessen / weil es der bekandte Freherus denen Originibus Palatinis mit einverleibet.

1606 *JUSTUS LIPSIUS*, erstlich Professor in Jena / (welches er aber nicht gestehen wil) hernach zu Löwen. Nebst vielen Grund-gelehrten und höchstnützlichen Schrifften / setzte er IV. Episteln de Westphalia auff. Gewiß / kein Historicus hat die - - - Sitten und Gebräuche der Westphäler umbständlicher und piquanter angemercket / Als eben Lipsius: wiewohl er hernachmahls seinen Sinn geändert / und aliqualem IV. Epistol. excusationem ans Licht gegeben. Beyde Wercke sind in Johannis Goes Operibus variis de Westphalia so 1668. zu Helmstäd in 4to. heraus kommen / befindlich.

HIE-

1607 *HIERONYMUS TREUTLERUS*, Professor Eloquentiæ zu Marpurg, hielt dem Land-Grafen zu Hessen Gvilielmo, eine Parentation, darinnen er des Land-Grafen gantzes Leben sehr umbständlich erzehlet/welche 1592. zu Marpurg in 4to. den Drucke übergeben worden.

1609 *HORATIUS TURSELLINUS*, ein in der Lateinischen Sprache adunguem erfahrner Mann/ laß die Geschichte der Welt/ sonderlich aus denen Lateinischen Historicis zusammen/ und inscribirte solche Arbeit Epitome Historiæ Universalis. Er hebt mit der Erschaffung aller Dinge an/ und höret mit den 1598. Jahre auff. Es hat sich ein Anonymus belieben lassen diese Historie biß 1630. zu continuiren. Edit. Colon. Agrip. 1655. 12mo. Die acuraten Historici wollen dieses Epitome in den wenigsten Sachen approbiren/ obgleich der Römische Stylus, den er adhibiret, ziemlich galant.

1612 *JACOBUS BONGARSIUS*, hat zwar selbsten keine Histoire verfasset/ unterdessen gebühret ihm doch die Ehre/ denen Historicis zu annumeriren: Sintemahl er grosse Mühe angewendet/ die meisten Historicos, so de expeditione terræ Sanctæ etwas auffgezeichnet zu colligiren. Der Titul dieser Historicorum heist Gesta DEI, per Francos S. Historiæ Orientales, welche in II. Tomis zu Hanau 1611. Fol. das Licht gesehen.

1612 *EMANUEL METERANUS*, hat hauptsächlich und mit gehörigen Umständen die glücklich geführten Kriege der Holländer/ wider die Spanier in vielen Büchern auffgeschrieben. Meteranus verfassete diese Begebenheiten in seiner Mutter

ter oder Holländischen Sprache: hernach wurden sie ins Hochdeutsche wiewohl nicht allzu reine übersetzet. Ja es funde sich ein Gelehrter/ der diese veritable und so zusagen Wunders-würdige Histoire ins Latein brachte. Der Titul ist Historia Belgica so Hochdeutsch 1614. zu Arnheim/ und Lateinisch heraus kommen.

1613 *DOMINICUS BAUDIUS*, Professor Eloquentiæ zu Leyden/ beliebte die Niederländischen Geschichte seiner Zeiten in III. Büchern zu bemercken. Er handelt vornehmlich von denen Induciis oder Stillstande der Waffen/ so zwischen denen Spaniern und Holländern 1609. getroffen worden. Der Scriptor ist sehr elegant und prudent, Edit. Leyden. 1618. 4to.

1614 *MARQUARDUS FREHERUS*, ist wegen seines raaren Fleisses in colligendis Scriptoribus bey der gelehrten Welt schon längst verewiget. Denn er hat solche Dinge mit Zusammenlesung der Geschicht-Schreiber verrichtet/ welche vielen andern entweder zu Mühsahm oder gar unmöglich geschienen. Sein Chronicon de Principibus Terræ Bavarorum, hat jederzeit wegen der Deutligkeit und ziemlichen Accuratesse grossen Respect verdienet. Amberg. 1602. 4to. Sein φιλοπόνημα de Statura Caroli M. hat grosse Liebe bey denen Curieusen gefunden. Norimberg. 1657. 4to. Heidelberg. 1662. 4to. Und wer könte seinen angewendeten Fleiß in Originibus Palatinis nicht sattsamen Glauben beymessen. Heidelberg. 1599. Fol. ibid. 1686. 4to. Nechst seinen Schrifften hat er auch was gantz unvergleichliches mit seiner Historicorum collectione gethan. Denn wir haben seine

Scriptores Rerum Germanicarum in III. Tom. Der 1ste præsentiret alle Teutsche Scribenten, von Carolo biß Fridericum III. Francof. 1600. & 1624. Fol. Der II. Tom. hält alle Geschicht-Schreiber von Friderico III. biß Maximilianum I. in sich. Franckf. 1637. Fol. In den III. Tomo zeiget er alle Historicos, so etwas von der Regierung Caroli V. und dessen geführten Thaten angemercket. Hanov. 1669. Fol. Uber dieses hat er alle und jede Scriptores Rerum Bohemicarum Hanov. 1602. Fol. Imgleichen Corpus Historiæ Francicæ veteris & sinceræ. Hanov. 1613. Fol. Mit grosser Mühe und Unkosten ans Licht gegeben. Die Liebhaber der Geschichte sind ihm zum wenigsten hievor ewigen Danck schuldig: Indem sie alle Scriptores in einen oder etlichen Voluminibus lesen können/ die sie offtermahls wohl kaum in X. Bibliothequen würden gesehen haben.

1614 *MARCUS VELSERUS*, der gelehrte und vielbeleßne Patritius zu Augspurg / nobilitirte sein Geschlecht mit sehr anständigen Tugenden / und sonderlich mit solider Erudition. Sein grösstes Plaisir suchte er in den Alterthüme seiner geliebten Vater-Stadt/ von dero Geschichten er auch gantzer IIX. Bücher auffgezeichnet. Das Werck so Res Augusto-Vindelicæ inscribiret, ist zu Venedig 1594. Fol. heraus kommen/ und das Jahr darauff 1595. wurde es in Teutscher Sprache/ zu Augspurg gedruckt. Seine Libri rerum Boicarum, sind eines von den trefflichsten Wercken so ehemals in dieser Materie das Licht gesehen. Edit. August. Vindel 1602. 4to. & germanicè Trident 1605. 4to. Alle seine Schrifften sind

sind zu Nürnberg 1682 Fol. zusammen heraus gegeben worden.

1615 *BONAVENTURA VULCANIUS*, ein sehr gelehrter Professor Græcæ Linguæ in Leyden. Nebst vielen Scriptis Philologicis & ad bonam Literaturam facientibus, hat er auch die innerlichen Unruhen der Nieder-Länder ab. Ao. 1556. biß 1577. auffzuschreiben beliebet. Das Werck ist sehr real und umbständlich/ wiewohl es denen wenigsten glücket/ diese Historie zu Gesichte zubekommen. Der Titul ist: Historia Belgicorum Tumultuum.

1617 *JACOBUS AUGUSTUS THUANUS*, Præsident in Parlament, zu Pariß/ schrieb die Histoire seiner Zeiten / nicht nur bloß von Franckreich/ sondern von allen Puisances des gantzen Europæ in CXXXIIX. Büchern auff. Die Histoire nimmt ihren Anfang mit den 1543. Jahr/ und das Ende mit 1607. Der Scriptor wie er sonst ein Politicus von raaren Qualitäten/ so ließ er sich auch an der gehörigen Qualität eines Historici gantz und gar nichts abgehen. Denn er erzehlet die Geschichte prout sunt, hernacher ist er als ein Römischer Glaubens-Genosse (welches bey wenigen zu finden stehet) gantz Unpartheyisch. Die Histoire wird ihren verdienten Ruhm behalten/ so lange die gelehrte Welt in esse stehen wird. Sie ist auch einen jeden zu recommendiren: wiewohl die meisten durch die allzugrosse Weitläufftigkeit schleunig abgeschrecket werden. Dieser Hinderniß hat Christianus von Stöcken meistentheils in seinen Thuano Enucleato Helmstad. 1673 4to. abgeholffen. Von den grossen Wercke hat man unterschiedene Editiones, von

wel-

welchen dieses zubemercken / daß die Cölnische/ und neue Parisische und kleine Franckfurtische von schlechten Werthe seyn/ indem sie den Unpartheyischen und vollständigen Thuanum gantz verstümpeln: Hingegen mag man sich auff die Genevische Edition 1614. fol. auff die grosse Franckfurter 1625. Fol. so in III. Voluminibus bestehet/wohl verlassen. Ein unbenenter Autor hat diese veritable Histoire von 1607. biß 1618. continuiret, welche zu Franckfurt 1628. fol. ans Licht gekommen. Der Scriptor ist zwar Thuano nicht in allen gleich: unterdessen ist er doch in den meisten zu approbiren. Adolphus Brachelius und Christophorus Adolphus Thuldenus, liessen sich gleicherweise angelegen seyn Thuanum von 1618. biß 1660. zu continuiren; der Titul heist: *Historia rerum in Germania Gestarum.* IV. T. Colon, Agrip. 1656. & 1663. fol.

1622 *DIONYSIUS GODOFREDUS* hatte die meiste Zeit seines Lebens mit Lesung der ältesten Historicorum zu gebracht: dannenhero nahm er Gelegenheit seine Historiam Antiquam zu schreiben. Das Werck muß nicht ohne Nutzen seyn: indem sich Magnus Hesenthalerus darüber gemacht/ dasselbe auff einige Zeit continuiret, und 1591. in 8vo heraus gegeben.

1624 *THOMAS ERPENIUS*, der gelehrte Arabs und berühmte Professor zu Leyden/ machte sich auff seinen Reisen mit seiner mannigfaltigen Literatur bey allen gelehrten Leuten lieb und wehrt: Er ist auff seiner Reise durch Franckreich sehr bedächtig/ und sorgfältig gewesen / wie aus dem Tractatu de perigrinatione Galliæ utiliter institu-

stituenda erhellet / da er nicht so wohl alle Passagen, als sonderlich derer Einwohner / Sitten und Gebräuche kurtz und nerveux erwehnet. Der Tractat ist erstlich nach seinen Absterben 1631. 12mo. zu Amsterdamm heraus kommen; und kan Theils einen Historico, Theils Geographo dienen.

ABBO EMMIUS, genoß seiner Tugend wegen die hohe Ehre / daß er der 1. Rector Academiæ Groningensis creiret wurde. In der Histoire hat er was sehr rühmliches verrichtet. Denn sein Werck de Frisia & Frisiorum Rep. zeiget einen fleißigen Attenten und sehr judicieusen Mann. Embdæ 1619. 8vo.

1625 *GUILIELMI LUDOVICI COMITIS NASSOVIÆ*, zeigen Emmii genaue Observence der Geschichte seiner Zeiten. Und der Tractat de Urbe Gröningensi leget die Thätliche Liebe gegen seine geliebte Nahrungs-Stadt / mehr als zu klärlich an den Tag. Groning. 1648. 8vo. Nebst Betrachtung dieser Geschichten / legte er noch grossen Fleiß an die Grichischen Republiquen, wie seine Arbeit Respublicæ Græcorum, Leyden. 1626. 8vo. ibid. 1632. 12mo. ausweisen. Es ist dieses Werck unter denen neuesten so de Græoia geschrieben / unstreitig das allerbeste : sintemahl man sich die vollständigste Nachricht de Repusb. Græcorum daraus acquiriren kan.

1627 *JANUS GRUTERUS* der gelehrte Bibliothecarius zu Heidelberg / ist gewiß ein Muster aller rechtschaffnen Vorsteher der Bibliothequen. Denn die Zeit seiner Jugend employrte er soli-

des

des Erudition. Seine Männliche Jahre widmete er der gelehrten Conversation und sein hohes Alter destinirte er zu eines jeglichen Gelehrten Institution. Seine Modestie wiederfuhr allen. Und seine Willfährigkeit muste jedermänniglich contentiren. Der gelehrten Welt hat er sein Chronicon Chronicorum Politicum in VI. Tomis hinterlassen / welches zu Franckfurt 1614. das Licht gesehen. Er colligiret daselbst die berühmtesten Autores so theils die Kayser / Könige und Fürsten nach der Reihe recensiren. Daß er ein gantz vortrefflicher Poët gewesen / daß hat sein eigner Nahme per anagramma ausgewiesen: Janus Gruterus Gratus in versu.

1628 *JULIUS CÆSAR BULENGERUS*, verfassete die Histoire seiner Zeiten. Der Anfang der Erzehlungen wird mit den 1556. und das Ende deroselben mit deu 1612. Jahre gemacht. Der Autor ist ziemlich passable, indem er einen mit der Histoire so sich bey seinen Leben zugetragen ausführlich dienen kan. Edit. Lugdun. 1619. fol. Die Inscription dieses Werckes ist *Bulengeri Historia sui temporis*. Nechst diesen hat er einen Tractat divulgiret: *de officiis Regni Galliæ*, welcher zu Lion 1618. fol gedruckt worden / und selten gefunden wird.

1636 *ANDREAS SCHOTTUS*, ein sehr gelehrter und in Schreiben fleißiger Jesuit. Er war bald da bald dort / und nachdem er einige Zeit seine ihm anvertraute Profession zu Toledo rühmlich verwaltet / wurde er nach Rom vociret, allwo er viele Jahre Eloquentiam Summo cum Applausu docirte. Als er noch in Spanien lebte schrieb

er Viros in Hispaniâ Claros. Seine Arbeit gereichet ihn in allen Stücken zu grosser Ehre/und daß ich eines Historischen Werckes gedencke/ so er zwar nicht selbst concipiiret, dennoch aber grossen Fleiß mit angewendet / so ist es das Volumen de Rebus Indicis, worinnen die berühmtesten Scriptores so de Indiâ etwas gemeldet/ gantz zierlich und vollkommen enthalten sind. Francof. 1603. fol. v. infra de Geographis.

1640 *JOHANNES ISAACUS PONTANUS*, vergnügte sich meistentheils in Conscribendis Historiis. Einen grossen Nahmen machte er sich mit seinen Originibus Francorum, so zu Harderwig 1616. in 4to das Licht gesehen: und sein Nahme wurde umb destomehr verherrlichet als er der Erste war/ so die Stadt Amsterdam nebst ihren Begebenheiten beschrieben hatte/der Titul heist/ *Historia Urbis & rerum Amstelodamensium*, Lugdun. Bat. 1611. fol. Das Werck wurde bey etlichen sonderlich bey denen geschwinden Politicis Anfangs wegen der allzu vielen excursiones nicht sonderlich æstimiret, doch als seine Apologie pro Historia Amstelodamensium hervor kam/ ist die Tadelung ziemlich weggefallen/ Amstelod. 1634. 4to. Seine Historia Geldrica ist noch immer eine mit von den besten geachtet worden/ 1639. fol. Wie denn vor allen andern annoch beliebt und angenehm ist seine Historia rerum Danicarum, so zu Amsterdam 1631. fol. heraus kommen.

1640 *AUBERTUS MIRÆUS* ein Jesuit und Decanus im Thum zu Antwerpen/ meritirte sich ewig mit seinen Historischen und mannigfaltigen Schrifften. Es muß gewiß seine Arbeit von

grosser

grosser Wichtigkeit seyn: indem ihn Lipsius Solem Belgarum nennet. Und gewiß wer seine Schrifften durchlesen wird/ kan ihn dieses Elogium nicht disputirlich machen. Denn man sehe sein Chronicon Rerum Belgicarum à Julii Cæsaris in Galliam adventu usque ad 1636. fol. Antwerpen. Jmgleichen seine Annales Rerum Belgicarum an/ so zu Brüssel 1624. in 8vo der Presse übergeben worden/ man wird convincirt dieses so vornehmen Mannes Fleiß und Gelehrsamkeit zu admiriren Seine Fasti Belgici & Burgundici Edit. Brüssel 1622. 8vo. Stemmata Principum Belgij, Brussel 1626. 8vo. dringen dem Leser gleichsam zu gehörigen Respect gegen dem Autorem. Und wer kan nicht mercken was es Miræo vor Mühe und Geld gekostet ehe er die 2. Bücher de Diplomatibus Belgicis zum Stande gebracht/ Antwerpen 1628. 4to. Eines ist ihm wohl zu verzeihen/ daß er aus angebohrner Liebe gegen sein geliebtes Vaterland/ gar zu sehr flattirt, wiewohl der Historischen Warheit ohne sonderliches Nachtheil. Nechst diesen lieset man Vitam Alberti Pij. Austriæ Archiducis. Antwerp. 1622. 4to. Jmgleichen 2. Bücher de Originibus Equestribus si de Ordinibus militaribus, welche er gleicherweise/ und sonderlich das letzte mit grosser Wissenschafft beschrieben.

1641 *JOHANNES MEURSIUS* war erstlich Professer in Leyden: hernach Königlicher Dänischer Historicus und Professor zu Lund. Er ist ein Muster aller Beständigen und Gelehrten Arbeiter: denn sein Fleiß war unermüdet; und seine Erudition gantz unvergleichlich: sonderlich liebte

er die Griechische Sprache/ mit der alten Griechen ihrer Historie: indem die meisten Griechischen Autores so zu seiner Zeit nicht übersetzet/ von ihm ins Lateinische translatiret, und mit Grund-gelehrten Notis illustriret worden: Ja die Griechische Historie hat an niemand so einen Maitre als eben an diesen Meursium gefunden: Doch diß ist zu beklagen/ daß so viele Materien ex Græcorum Historiâ in kein Systema gebracht worden: denn eine jede Materie hat ihr à partes Buch bekommen: als Solon. Haffniæ 1632. 4to Pisistratus Leyden 1623. 4to Cecropria. Leyden 1622. 4to. Atticarum Lectionum L. VI. Leyden 1617. 4to. Nebst sehr vielen andern Materien, so bald da bald dort müssen zusammen gesucht werden. Gleicherweise hat er auch den Krieg welchen die Holländer mit denen Spaniern umb ihre Freyheit geführet umbständlich und gelehrt in unterschiedenen Tractaten beschrieben. Von welchen er den ersten Ferdinandus Albanus benahmet. Weil der Hertzog von Albâ als Gouverneur in Niederlanden die erste Gelegenheit zu diesen Kriege gegeben. Den 2. Tractat inscribiret er Guilielmus Auriacus, weil Wilhelmus Printz von Orannien denen Holländern assistiret &c. Edit. Amstelod. 1638. fol. Mit der Historiâ Daniæ hat er sich bey der Dänischen Nation grosse Liebe zu wege gebracht: Er fängt mit dem Könige Dano an: und höret in Christiano II. auff. Amstelod. 1638. fol. Fridrici I. und Christiani III. Leben/ nebst ihren glorieus geführten Thaten hat er ebenfalls umbständlich beschrieben. Welche aber als ein MSS. zu Copenhagen in Bibliothecâ Regiâ conserviret werden.

HU-

1645 *HUGO GROTIUS* der berühmte Syndicus zu Rotterdam/ und Welt-bekandte Philologus, hätte gewiß nicht geringen Ruhm durch seine Schrifften erlanget: so nicht seine Bekändtniß der Arminianischen Kätzerey der er zu gethan solchen meistentheils verringerte. Der Profit so ihm von seinen Arminianischen Irrthum überblieb war sehr schlecht: Denn er muste statt des Rahthauses das Gefängniß zu Löwenstein besuchen: und statt einer bleibenden Städte/ (nach seiner Echappirung) ein immerwährendes Exilium erwehlen. Endlich ist er nach Rostock kommen/ und hat den ansehnlichen Quistorpio eine Visite gegeben/ der ihn auch gleich so respectirlich angeredet: Esne Magnus ille Grotius: darauff er geantwortet: Sum Magnus ille Peccator. Als er wenige Zeit zu Rostock verweilet/ ist er schleunig von einer Maladie, und darauff erfolgende Sterben übereilet/ und daselbst magnifique zur Erden bestattet worden. Seine Schrifften sind fast unzehlich. Die Commentarij so er in die H. S. ausgearbeitet/ sind meistentheils mit Arminianischen und Jüdischen Gifft angefüllet. Dieses ist zu mercken daß er der Hebräischen Anquitäten wie auch derselben Sprachen ausser der Bibel nicht sonderlich erfahren gewesen: denn wenn er der Ebräer Alterthum expliciret, so nimmt er die Ausführung deroselben von denen Griechen gantz verstümpelt. Die Gelehrten wissen ihn fast zu keiner besonderen Secte zu bringen / wie der gelehrte Heidegger in seinen Enchiridio Biblicor. erwehnet: *Hugonem Grotium quo referam nescio.* Sonst ist er in Policitis sehr zu æstimiren: wie seine Ana-

nales Belgici ausweisen. Der Innhalt dieses Buches ist der Niederländische Krieg / in welchen die Niederländer und Spanier von 1581. biß 1609. immer einander im Haaren lagen. Die Schreib-Ahrt ist Tatianisch: daß ist er führet sich in den Erzehlungen veritable und prudent auff. Edit Amstelod. 1655. Wer aber Grotium recht verstehen will / muß zuvor die Niederländischen Historien beym Meterano oder Meursio gelesen haben. Sintemahl Grotius gar zu kurtz und zu nachdencklich gehet. Die Schrifft de Antiquitate Reip. Batavicæ ist vor die Holländische Nation sehr favorable; vor den Teutschen Kaysern aber ist sie sehr improbiret worden: indem Grotius darinnen referiret die Grafen von Holland wären dem Teutschen Reiche niemahls unterthan gewesen. Leyden 1610. 4to.

1646 *ERYCIUS PUTEANUS* erstlich Professor Eloquentiæ zu Mayland / und Königlicher Historiographus, hernach Professor zu Löwen an der Stelle des verstorbenen Lipsii. Löwen hatte gewiß an Lipsio nicht viel verlohren als Ericius Puteanus die Profession wiederum über sich nahm. Ich will nicht die natürliche Gleichheit der Personen / auch nicht die einerley beliebte Sprache deroselben anführen; sondern welches weit mehr in sich hat / die gepriesene Gleichheit ihrer vortreflichen Studien: in welchen einer den andern wenig oder nichts nachgegeben hat. Puteanus machte nebst andern Studiis groß Fait von denen Historien: Seine VI. Bücher Historiæ Insubrianæ haben zwar grossen Fleiß erfordert / aber darauff unsterbliche Renomée zuwege bracht / sintemahl die Historie derer Insubrier

so

so gar von den uhrältesten biß auff die neuesten Zeiten / sehr vollständig und gelehrt ausgeführet worden. Löwen 1614. 8. Helmstädt 1660. 4. Welche Geschichte Herr Knichenius an unterschiedenen Orten verbessert und vermehrter 1676. 4. in Leipzig auflegen lassen. Wem ist wol das grosse und vollständige Werck Theatrum Heroicum Imperatorum Austriacorum, Ducum Burgundiæ & Regum Hispaniarum unbekant / in welchen er zwar etwas passionirt seine Feder führet. Brüssel 1642. fol. dergleichen er auch in denen Vindiciis Tutelaribus Hispaniarum Löwen 1608. gethan. Die Historia Medicea L. II. hat ihren Respect noch jederzeit unter denen Italiänischen Historicis behalten / sonderlich weil sie die geführten Thaten Johannis Jacobi Medicæi sehr accurat und ausführlich bemercket.

1648 *BRAUTLACHIUS* ein sehr qualificirter Jurist und Professor in Jena / ist sonst wegen seines Juris Naturalis wohl bekant. Er hat einen Tractat geschrieben / worinnen alle Friedens-Schlüsse / so innerhalb 200. Jahren zwischen Franckreich und Spanien gemacht worden / enthalten / die Ausführung geht biß auff das 1630. Jahr Es ist ein sehr galanter Tractat, sintemahl er nebst den Friedens-Schlüssen auch die Historie beyder Königreiche kurtz und nerveux berühret / und in Margine die aller raresten Autores allegiret. Edit. Augst. Vindel. 1644. 4to. 1687. kam es wiederum in Leipzig mit einer Decade Illustrium Consultationum, imgleichen mit einen Discursu de vera Victoriâ wiewohl ohne einige Continuation heraus.

1649 *JOHANNES GERHARDUS VOSSIUS* Pro-

fessor zu Amsterdam und Leyden. Die Scripta so unter seinen Nahmen die gelehrte Welt gesehen / sind alle von unvergleichlichen Judicio und vortreflichen Nutzen. Und daß wir nur von seinen Schrifften so viel gedencken als wir zu unseren Behuff hier nöhtig haben; So ist die Historia de Historicis Latinis in III. L. ein wohl ausgearbeitetes Werck / welches viele Jahre und Arbeit erfordert ehe es zu dieser Perfection gelanget. Es werden alle Lateinische Scriptores Historici darinnen nach ihrer Gebuhrt / Leben und Schrifften besehen. Edit. Franckf. 1677. 4. Leyden 1651. 4. Vossius hat einige Scriptores vorbey gelassen / welche Johan. Hallervordius Jenæ 1672. 8. supplirit. An die Historicos Græcos in IV. Bücher hat er über grossen Fleiß gewandt / doch weil die Griechischen Scribenten fast unzehlich / so hat er ihrer viel zu beschreiben vergessen. Sonst ist eine ziemliche Nachricht von den Meisten und Bekandtesten darinnen anzutreffen. Lugdun. Batav. 1650. 4. Francof. 1676. 4. Der Tractat de Sectis Philosophorum gehöret einiger massen auch mit hieher / welcher einen Philosopho sonderlich zustatten kommen kan. Monf. à Ryssel verfertigte einige Annotationes oder vielmehr Illustrationes in diese Sectas Philosophorum so zu Leipzig 1690. in 4. heraus kommen.

1653 *CLAUDIUS SALMASIUS* ein gebohrner Frantzose / succedirte den unvergleichlichen Scaligero zu Leyden in der Profession. Seines gleichen sind ihrer wenig in infinita Lectione von den Gelehrten zu nennen / obs ihm aber nicht andre an schärfferen Judicio zuvor gethan davon

wird

wird sein eigene Defensio Regia pro Carolo I. das Urtheil fällen. Salmasius wurde von hoher Hand getrieben / des Englischen Parlaments Beginnen mit ihren Könige Carolo I. zu unbilligen/ und dieses führte er mit seiner Defensione Regia aus. Er colligirte alle Jura de inviolabilitate Principis, so nur bey Griechischen und Lateinischen Scriptoribus anzutreffen wären / und gedachte hiermit die Englische Nation wegen des unverantwortlichen Criminis Læsæ Majestatis vor aller Welt stinckend zu machen. Doch Johannes Miltonus schrieb dieser Defensioni Regiæ Defensionem pro populo Anglicano entgegen / und erwieß darinnen / daß Salmasius zwar eines Souverainen Königs Recht / nicht aber eines gebundenen Königs Jura defendiret. Jenes kam 1650. 12. zu Leyden / dieses 1652. 12. zu Londen heraus. Beyde haben folgendes Judicium bey der gelehrten Welt erhalten: *Salmasius rem optimam persimè: Miltonus rem pessimam optimè defendit.*

1655 *DAVID BLONDELLUS* ein Reformirter Theologus in Franckreich / hernach zu Amsterdam / allwo er auch sein Leben beschlossen. Er ist unstreitig einer von den berühmtesten Männern/ so die Reformirte Kirche zu Stützen und Säulen gehabt; sonderlich excellirt er in Historia Ecclesiastica ob er gleich in profanis auch nichts vergessen Dieses bezeuget plenior adsertio Genealogiæ Francicæ, welches Werck Chiffletii Vindiciis Hispanicis entgegen geschrieben worden. Er zeiget darinnen die gehörige Præcedentz Franckreichs vor allen andern Königen und Königreichen. Der vornehmste Grund womit er solchen Vorzug be-

beweiset / bestehet darinnen: Weil der König in Franckreich Primogenitus Ecclesiæ filius wäre. Edit. Amstel. 1659. fol. Er war gantz und gar dem Hause Franckreich zugethan / und sahe auff alle Art und Weise / dasselbe wo nicht allerdings zu defendiren, dennoch zu excusiren. Welches er an den Hertzogthum Bar in Lothringen erwiesen / wie seine Dedication adversus Chiffletium. Barrus Campano-Francicus Amstelod. 1652. fol. zur Gnüge ausweiset. Blondellus war zwar kein guter Frantzmann vielweniger ein guter Römer / doch diesen ohngeachtet so musten seine Schrifften die anständige Methode, verständliche deutligkeit und der Sachen Curiosität recommendiren und beliebt machen.

1656 *ADOLPHUS BRACHELIUS* ein gelehrter Jesuit schrieb die Streitigkeiten so sich 1618. in Teutschland angesponnen und biß 1652. gewähret gantz veritable auff. Er ist zwar ein Jesuit doch in der Verité seiner Histoire redet er den Päbstlichen Stuhle weder zu Liebe noch zu Leide / welches er ebenfals auch die Protestirenden geniessen lässet. Colon. Agrip. 1656. 8. Anders machte es Christophorus Adolphus Thuldenus, so diese Historiam nostri Temporis biß 1660. continuiret. Er flattiret nicht nur der Päbstlichen Kirche / sondern gedencket der Protestanten insgemein / sehr piquant. Colon. 1663. 8ov Diese letztere Edition ist muhtwillig mit denen vielen Imaginibus pretieus gemacht worden / der Titul ist Historia rerum ab Anno 1618. usque 1660. in Europa gestarum. IV. Part.

1657 *LEO ab AITZEMA* ein gebohrner Holländer / zeichnet die Geschichte der Niederländer auff.

Erst-

Erstlich kamen sie in Holländischer Sprache heraus / doch weil denen wenigsten Ausländern hiermit kunte gedienet seyn / so übersetzte er solche in die Lateinische Sprache / und betitulte sie Historia Pacis à fœderatis Belgis ab Anno 1621. conclusæ. Das Werck ist einen Politico vor allen andern sehr zuträglich und dienlich / indem alle Acta Lateinisch gelesen werden / woraus ein Staats-Mann lernen kan / wie er bey hohen Expeditionibus sein Latein recht politisch anbringen möge. Die Historie der Niederländer ist von 1621. biß 1654. darinnen enthalten. Die Edit. zu Leyden 1654. 4. ist die Beste und Vollständigste. Man hat zwar noch eine in Folio, doch ist sie an unterschiedenen Orten verstümpelt worden / und hat hiermit ihren Respect verlohren. Dergleichen mit seinen schönen Wercke van Staet en Oorlog der Vereenigten Nederlanden auch geschehen.

PETRUS de REWA verliebte sich in die Geschichte seines geliebten Vater-Landes / und fing an selbige von den ersten Ursprunge des Ungrischen Volcks zu untersuchen / biß auff die Zeiten Kaysers Ferdinandi II. Daß diese Histoire eine von denen Accuratesten so von denen Ungrischen Begebenheiten handelt / seyn mag / kan man eines theils aus der Continuation, welche auff Befehl des gelehrten Grafen Francisci de Nadasti, biß 1655. vorgenommen / schliessen. Der Titul ist folgender: Petri de Reva Monarchia & Corona Sacra Regni Hungariæ. Edit. Francof. 1659. fol.

1660 *JOHANNES LOCCENIUS* ein gebohrner Teutscher / wurde in Schweden nach Upsal zur Profession beruffen. Er hat seine Zeit in Al-

terthum der Schweden sehr wohl angewendet; sintemahl er die Historiam Svecanam in IX. Büchern von der Schweden ersten Könige biß auff Carolum XI. gantz umbständlich und mit vielen Singularitäten auffgezeichnet / Edit. Holmiens. 1654. 8vo. Zu Upsal wurde sie etwas vollständiger 1662. 8vo auffgeleget / wie sie denn eben auff diesen Schlag 1676. in 4to zu Franckfurt wiederum gedrucket worden.

JOHANNES BAPTISTA BIRAGO, hat die Portugiesischen Geschichte sehr vollkommen auffgeschrieben. Die Inscription dieses Werckes ist Historia Regni Portugallici. Die Historie kan man bloß in Italiänischer Sprache lesen / in welcher sie 1646. 8vo zu Lion gedruckt worden. Sonst hebet der Autor die Portugiesischen Begebenheiten von ihren Uhrsprunge an / und höret mit seinen Zeiten auff.

1661 *JOHANNES de BUSSJERES* ist sonderlich bey der gelehrten Welt mit seiner Historia Francicâ bekandt worden. Es ist wahr daß er grossen Fleiß darinnen angewendet / sintemahl vor allen andern seine gute Methode und Ordnung so er in der Sachen Erzehlung adhibiret sehr zu loben ist. Diß gantze und weitläufftige Werck bestehet in IV. Voluminibus. Den Anfang macht er mit den ersten Könige der Francken / und schliest mit den itzigen Ludovico XIV. Edit. Lugdun. 1661. 12mo. ibid. 1671. Coloniæ 1661. ibid 1688. Wer des Serrani Inventarium gegen diese Schrifften halten will / der wird den grossen Unterscheid / zwischen einen Reformirten und Catholischen Frantzosen sehen.

1662 *BENJAMIN PRIOLUS* ein gebohrner Frantzose

tzose insinuirte sich bey dem itzigen Könige der Francktzosen Ludovico XIV. gantz ungemein/ als er des Königes Leben und Thaten biß 1664. in Schrifften zu verewigen unternahm. Die Schreib-Ahrt ist gar sehr verdrießlich zu lesen/ wie denn der Stylus mehr als zu affectirt, und von einer grossen Ungleichheit ist. Das erste Exemplar kam 1665. zu Compiegne zum Vorschein: weil aber die wenigsten in Teutschland zu kauffe waren/ so machten sich die Herren Leipziger darüber/ und gaben Priolum 1669. nebst des Galeatij Gualdi Historia Pacis Pyreneæ ans Licht.

1664 *PHILIPPUS BRIETIUS* ein sehr accurater Historicus und Chronologus. Er hat alle Geschichte der Welt von ihren Anfange biß auff das 1660 Jahr P. C. N. in VII. Voluminibus verfasset; und inscribiret solche Annales Mundi. Man findet die Begebenheiten alle nach der Seriem Annorum, und dienet einem der in der Historie schon etwas bewandert ist. Die accurate Chronologie æstimiren die Historici sehr an ihm / ob er schon die Historie mit vielen Päpstlichen und abgeschmackten Dingen hin und wieder verkleinert. Edit. Paris. 1662. 12mo.

1668 *SIGISMUNDUS à BIRCKEN*, hat des Fuggeri Spiegel der Ehren des Ertz-Hauses Oesterreich an vielen Orten verbessert / und die horridiores loquendi formulas heraus gethan/ angenehmer Redens-Arten aber davor hinein gerücket. Das Werck ist eines von den Allervollständigsten / so man in der Historie und Genealogie des Hauses Oesterreichs haben mag. Man wird aber in Durchlesung dessen bald bemercken/ wie der Autor abscheulich viel Excursiones macht;

Es läst sich wohl lesen von einen der die Zeit nicht anders zu employren weiß: vor die hurtigen und geschwinden Gemühter dient es nur zum Nachschlagen. Die Edit. Noribergensis 1668. ist mit schönen Kupffern gezieret / welche aber das Werck umb desto pretieuser macht.

1669 *TORMODUS TORFÆUS* wurde von den gottsehligen Könige Fridrico III befehliget ein vollständiges und accurates Werck von den Dänischen Geschichten zu concipiren: zum Titul führet die Historie: *Series Dynastarum & Regum Daniæ.* Der Anfang wird nicht von Dano, sondern viel weiter hinaus von Skioldo gemacht/ und zwar also/ daß man sich meistentheils nach den uhrältesten Monumentis Islandicis richtete/ wornach eine Continua Series Dynastarum & Regum angeführet wird. Diese Selecta Historia ist 1702. in 4to zu Copenhagen etwas vermehrter heraus kommen. Ob sie aber in allen/ sonderlich in denen ältesten Geschichten Stich halte/ davon werden diejenigen judiciren können/ so mit einiger Attention und Historischen Judicio das gantze Werck durchlesen.

1674 *JOHANNES PALATIUS*, vermeinte sich in grosse Renomée bey der gelehrten Welt zu setzen/ als er Aquilam inter Lilia heraus gab. Es ist ein Werck so die Historie der Kayser von Carolo M. biß auff Conradum in sich hält/ da er jedes Kayser Leben/ Lob-und Wahl-Sprüche/imgleichen die Müntzen mit anführet. Doch er ist in seiner Intention ziemlich betrogen worden; denn als die Gelehrten vermerckten / daß man diese Historie mehr nach den eusserlichen Splendeur als nach der unbetrüglichen Warheit zu

ju-

judiciren hatte / so fiel der Respect dieses kostbahren Werckes auff einmahl. Sintemahl Palatius zu überführen war / daß er mehr Müntzen in seinen Gehirne geschlagen als von Stempel waren gepräget worden. Venetiis 1671. fol. Sein Aquila Saxonica oder die Historie der Sächsischen Kayser von Heinrico Aucupe biß ad Heinricum Sanctum, hat das vorige Jugement erhalten / Venetiis 1673. fol. Sancta Bavarica gab er 1674. in fol. heraus. Die Historie der Päpste ist nichts weniger als eine Historie, indem nicht der Päpste Leben / sondern die vielen Elogia deroselben nebst ihren Imaginibus auffgesetzet sind. Das Werck bestehet aus V. Tomis, wovon der erste 1687. und der fünffte 1690. zu Venedig heraus kommen. In der Venetianischen Historie hat sich Palatius einigen Ruhm erjaget / indem er in seinen Fastis Ducalibus alle Dogen oder Hertzoge von Venedig gar artig auffgezeichnet / in Anafesto I. hebet er an / und höret in Sylvestro Valerio auff. Venetiis 1696. 4to.

1682 *JOHANNES HEINRICUS BOECKLERUS* Professor Historiarum & Eloquentiæ zu Straßburg. Seine Schrifften hat die gelehrte Welt jederzeit in grossen Æstim gehalten / worunter auch seine Historia Universalis à C. M. usque ad C. N. nicht wenig Respect verdienet Argent. 1680. 8. Nebst diesen ist seine Series Germanicorum Cæsarum einen jeden zu recommendiren, die er mit Carolo M. anfänget / und mit Ottone III. aufhöret. Der Churfürst zu Mayntz sahe und erwegte diese nützliche Arbeit / offerirte dannenhero diesen vortreflichen Bœcklero, die uhr-

uhråltesten Archiven; woher es aber gekommen/ daß diese angefangene Histoire, bey so vortrefli-chen Subsidiis nicht continuiret worden/ist mir unbewust. Argentor. 1656. 4. Nach Bœckleri Tode sind die ersten IV. Secula P. C. N. an das Licht kommen/ welche er 1659. seinen Auditoribus privatis dictiret. D. Fecht wohl meritirter Theologus in Rostock hat eine sehr gelehrte Præfationem Isagogicam zuvor angemacht. Stettin 1699. Der gelehrte Majus zum Kiel edirte 1697. 8. Bœckleri Librum Memorialem de rebus seculi post Christum N. XVI. worinnen die Begebenheiten des XVI. Seculi gantz kurtz und nerveux enthalten. Diß Liber Memorialis ist sonderlich bey angestelter Repetition sehr gratieux und vortheilhafftig/ zumahl alle Autores allegiret werden/ woraus die Geschichte entlehnet sind. Es ist dieser kurtzen Historie ein Commentarius angefüget worden/ welcher alle Erzehlungen etwas weitläufftiger erörtert. Bœcklerus hat noch sehr viel gelehrte Schrifften hinterlassen/ als: Historia Belli Sveco-Danici. Argent. 1679. Rudolphus Imperator. Straßburg 1682, Witekindus & Tamerlanes aliaque.

1687 *BOHUSLAUS BALBINUS*, ein sehr gelehrter und arbeitsamer Jesuit in Prag/ nahm die Geschichte des Königsreichs Böhmen vor sich in unterschiedenen Büchern auszuführen. Erstlich schrieb er ein Epitomen Rerum Bohemicarum Historicam 5. lib. worinnen er die uhråltesten und offtmahls gantz ungewisse Antiquitäten auffs genaueste untersuchet. Edit. Pragens. 1677. Hernach bekümmerte er sich immer umb mehre-

re

re Dinge/ so zur Erläuterung der Böhmischen Historie dienen kundten/ und nennete solche Arbeit Miscellanea Historica Regni Bohemiæ. Sie sind in IIX. Tomis nach einander heraus kommen. 1679. fol. kam das erste Buch / so die natürlichen Beschaffenheiten des Königreichs Böhmen darstellet/ zu Prage ans Licht. 1680. fol. das andre/ worinnen die alten und heutigen Einwohner des Königreichs gegen einander gehalten werden. Der 3. Tomus wurde 1681. fol. der Presse übergeben / worinnen die Gräntzen/ Vestungen und Schlösser des gantzen Königreichs recensiret sind. 1682. kam der 4. Tomus zum Vorschein/ und erzehlet alle Böhmische Heiligen. 1683. hatte der 5. Tomus das Licht gesehen/ und enthällt die Fundationes der Geistlichen Stiffter und Güter. Der 6. Tractat wurde 1684. herausgegeben/ und handelt von Ertz-Bischoffen und Bischöfen/ von ihren Dignitäten und Præcedentz, von ihrer Administration und Succesſion. Der 7. Tomus enthällt die Hertzoge und Könige der Böhmen. 1687. fol. Und der 8. Tomus sistiret die alten und neuen Archiven des Böhmischen Königreichs. 1688. fol. Prage. Uber diese viele Schrifften hat er noch Stemmatographiam Familiarum apud Bohemos Illustrium 1687. fol. Pragæ ans Licht gegeben / worinnen alle Gräffliche Häuser des Böhmischen Königreichs / so viel als möglich gewesen/ recensiret sind. Eben dieses Jahr hat er noch ein Tabularium Bohemo-Genealogicum mit vielfältiger Mühe zusammen geschrieben. Seine Wercke sind unstreitig die besten so man von denen Böhmischen

Ge-

Geschichten und Allterthümen haben mag.

1684 *CHRISTOPHORUS HARTKNOCH* ein berühmter Professor zu Königsberg / beliebte gleicher Weise die Geschichte seines geliebten Vater-Landes und die angräntzenden Reiche auffzuzeichnen. 1684. Franckf. fol. gab er einen Tractat Alt und Neu Preussen genannt / an das Licht / worinnen der Uhrsprung / die Religion und Policey-Ordnung der Preußischen Nation gantz umständlich ausgeführet werden / hauptsächlich erzehlet er auch darinnen die Begebenheiten mit den Teutschen Rittern. Hernach als er mit den Geschichten seines Vater-Landes fertig / machte er sich über die Pohlnische Histoire, wie sein Tractat de Republ. Polonica in II. Büchern ausweiset. Lipſ. 1698. 8. welchen noch hinzu gethan eine Dissertation de Originibus Pomeranicis, wiewohl von dieser Materie acurater und vollständigere Nachricht anderwerts zu erhalten stehet.

1689 *CHRISTIAN MATTHIAS* ein sehr gelehrter Mann / und Welt-berühmter Professor zu Lund in Schonen. Unter seinen häuffigen und deutlichen Scriptis ist gewiß eines von denen Principalsten Theatrum Historicum Theoretico-Practicum, worinnen die Historia Universalis enthalten. Das Werck kommt sonderlich einen Homileten wohl zu statten / sintemahl der Autor aus jeder Historie den rechtmäßigen Gebrauch vor einen Theologum, Politicum, Moralisten, Oeconomum, und vor einen klugen Officier sehr angenehm zeiget. Etliche wollen zwar von dieser Arbeit bemercken als wenn der Historiarum Seri-ei durch die vielen Porismata einige Verhinde-

rung

rung zuwüchse Francof. 1689. 4. Amstelod. 1656/1664/1668.

1689 *GIRALDUS de CORDEMOY* Königlicher Historicus, wurde von Louis XIV. beordert die Historiam Franciæ in der galanten Mutter-Sprache auffzuschreiben. Es sind II. Tomi davon der gelehrten Welt communiciret worden. Der erste Tomus fängt mit den Uhrältesten Herkommen der Francken an/ und höret mit den sehligen Absterben Caroli M. auff. Paris 1685. fol. der II. Tomus wurde 1689. zum Druck befördert. Das Werck ist zu loben/indem die ältesten/ schweresten und dubieusen Dinge darinnen solviret werden.

1689 *LUDOVICUS de Menezes*, unternahm die Geschichte des Königreichs Portugall in IV. Tomis aufzuschreiben/ der Titul ist Historia de Portugal restaurado, biß hieher hat nur ein Tomus das Licht gesehen/ welcher zu Lisabon 1689. imprimiret worden Menezes promittiret in diesen Wercke bloß die singulairesten Begebenheiten anzuführen/ so am Portugisischen Hofe/ und bey illustren Personen passiret wären.

JACOBUS TYRREL ein gebohrner Engelländer verliebte sich in die Historie seines geliebten Vaterlandes/ so wohl was die Englische Kirche/ als auch die Policey anbelanget. Er untersuchet die Nation nach ihren uhrältesten Uhrsprunge/ und führet die Geschichte biß auff die Zeiten Königs Wilhelmi III. gantz vortreflich aus/ der Titul dieses Wercks heist: Historia Angliæ Generalis. Man hat bißhero nur den ersten Tomum von diesen Geschichten haben können / welcher die Historie à prima Anglorum Origine biß

1066. in Englischer Sprache præsentiret. Londin. 1697. fol. Der II. Tomus stehet annoch zu erwarten.

1692 *ULRICUS HUBERUS* ein sehr berühmter Mann wozu ihn denn seine III. Tomi Institutionum Historiæ Civilis gemacht. Das Werck ist gantz General, indem es die Civil-Geschichte à C. M. biß 1650 P. C. N. in sich hält. Der erste behandelt die Geschichte der Welt von ihren Anbegin / biß auff die Zeiten Caroli IV. wiewohl sehr kurtz. Die andern beyde Theile sistiren die Histoire von Carolo IV. biß auff unsern Leopoldum in der höchsten und nöthigsten Weitläufftigkeit. Jacobus Perizonius censirte diese Institutiones, und fand in den ersten Tomo 120. Schnitzer / welche zu Franecker 1693. an das Licht gegeben wurden. Als solche dem jungen Hubero zu Gesichte kamen / defendirte er seinen verstorbenen Vater / und ließ das Werck zu Franecker 1703. 4. wieder auflegen. Die Institutiones Historiæ Civilis kommen einen in rebus recentioribus sehr wohl zu statten / sonderlich was gantz particulaire & singulaire Begebenheiten anbelanget.

1694 *SAMUEL PUFFENDORF* ein gebohrner Meißner / applicirte sein gantzes Gemühte denen Studiis, welche ihn auch so belohneten / daß er erstlich zum Professor zu Heydelberg / hernach in Lund / endlich zum Bibliothecario in Stockholm erkieset wurde. Er ist unstreitig einer von denen berühmtesten Historicis, wo nicht gar Princeps Historicus des XVII. Seculi. Seine XXVI. Bücher de Rebus Svecicis werden einen jeden zu diesen Elogio obligiren, in welchen die Thaten der Cron Schweden /

den / von der Descente Gustavi Adolphi in Teutschland / biß zu der freywilligen Abdication der Königin *Christina* ausführlich und gelehrt enthalten. Ultrajecti 1686. fol. Mit gleichen Esprit hat er die Preiß-würdigen Thaten Fridr. Wilhelmi M. des Gottseeligen Churfürsten zu Brandenburg beschrieben / wiewohl man darneben auch die remarquablesten Begebenheiten so sich in gantz Europa zugetragen / lesen kan. Frf. an der Oder 1695. fol. Seine Einleitung zu der Historie der vornehmsten Reiche und Staaten so sich in Europa befinden / hat gewiß denen meisten Politicis nebst der Historischen Jugend einen rechten Appetit die Historische Wissenschafft zu erlernen fast erstlich gemacht / indem so wohl die Nettigkeit der Teutschen Sprache / als auch die leichte Vortragung der Geschichte sie insgesammt alliciret. Etliche mercken an dieser Einleitung daß Pufendorff mehr Fleiß auff die ältere und neueste / als mittlere Historie gewendet. Die Einleitung zur Historie bestehet aus II. Theilen. Der I. kam zu Franckfurth 1682. heraus / worinnen alle Europæische Staaten / doch Schweden ausgenommen / betrachtet werden. Der II. Theil erzehlet die Geschicht bloß von dem Hause Schweden / worinnen er etwas partheyisch scheinet / weil er die Ursachen nicht erwehnet / welche Gustaphum Adolphum zu der Descente in Teutschland bewogen. Edit. Franckf. 1686. 8. Die letzte Feder so der gelehrte Pufendorff angesetzet / geschahe Carolo Gustavo König in Schweden zu Ehren / sintemahl er sein Christliches Leben / nebst dessen großmühtigen Thaten in VII. Büchern gantz vortreff-

treflich beschrieben. Die Lateinische Edition kam zu Nürnberg 1696. fol. heraus. Die Ausländer æstimirten diese Geschichte sehr hoch; sintemahl auch solche unverzuglich in die Teutsche und Frantzösische Sprache übersetzt wurden / das Werck ist sehr pretieux, indem die beygefügten Kupffer so von Graf de Dahlberg General-Gouverneur über Liefland eigenhändig / und zwar auff Königliche Unkosten entworffen / den Preiß über die Helffte erhöhen.

1696 *ANTONIUS VARILLAS* oder *VARILLASIUS* verfassete die Geschichte so sich zu den Zeiten Ludovici XI. begeben. Er beschreibet in Frantzösischer Sprache die Begebenheiten so meistentheils unter der Minorennität dieses Königes vorgegangen. Edit. Hagæ Comit. 1685. 12. Das gantze Leben und die geführte Thaten des Königes Ludovici XI. hat er endlich 1689. Paris 4. & Amstelod. 1689. 12 an das Licht gegeben. Imgleichen das Leben des Königes Caroli IIX. Paris 1691. 4. & Hagæ Comitum 1691. 12. Nebst diesen war ihm der Staat zu Florentz wohl bekant / wovon er auch einen Tractat Histoire secrete de Florence, verfertiget / und 1686. 12. zu Paris ans Licht gegeben. Die Gelehrten æstimiren seine Schrifften nicht sonderlich; indem sie das Vornehmste so von einem Historico erfordert wird / nemlich die Verité desideriren.

1700 *HEINRICUS MEIBOMIUS*, diesen Nahmen führeten beyde Vater und Sohn / und ist in denen Scriptis sonderlich in Dissertationibus wohl zu unterscheiden / welches der Aeltere und welches der Jüngere sey: wiewohl man kan sich leicht vor die-

diesen Irrthum hüten / so man nur die Zeit attendiret. Beyde waren sehr berühmte Professores zu Helmstädt. Der ältere Meibomius hat unzehlich viele Schrifften / sonderlich von der Teutschen Histoire der gelehrten Welt communiciret, welche der Jüngere meisten theils denen Tomis Scriptorum Germanicorum einverleibet. Nebst andern gelehrten Schrifften machte sich der Jüngere Meibomius über die Scriptores Germanicos, und weil sein sehliger Herr Vater nicht nur eine gute Anzahl der berühmtesten Scribenten besaß / sondern so gar selbst was Unvergleichliches zu den Teutschen Geschichten beygetragen / so colligirte er die Nöhtigsten und übergab sie zu Helmstädt 1688. fol. in III. Tomis der curieusen Welt zu Gefallen in Druck. Die Teutsche Nation sonderlich die Sächsische ist diesen beyden nunmehro sehligen Meibomiis, vor ihren angewendeten und raren Fleiß ewigen Danck schuldig.

LUDOVICUS LE GENDRE unternahm ohnlängst die Geschichte der Frantzösischen Könige und der gantzen Nation aufzuzeichnen. Bißhero ist nur der erste Tomus der gelehrten Welt sistiret werden / und enthält die antique Histoire von den Ursprunge der Frantzosen biß auff die Zeiten des Königs Hugonis Capeti. Edit Paris 1700. 12. Die völlige Ausführung der Frantzösischen Geschichte hat der Autor promittiret welches die Zeit geben wird

HIOBUS LUDOLPHUS, der vieler fremden Sprachen erfahrne / und sonst ad ἀκμὴν gelehrte Mann / insinuiret sich gantz ungemein mit der Historie des XVII. Seculi bey der Historischen

schen Welt. Der Titul dieser Erzehlungen zeiget sich: Allgemeine Schau-Bühne der Welt. Gewiß ist keine Begebenheit durch dieses Seculum in allen / sonderlich in denen Oertern und Königreichen Europæ vorgefallen / so nicht darinnen umständlich berühret und en Verité erzehlet wird. Der erste Theil von diesen galanten Wercke hat zu Franckfurt 1699. fol. das Licht gesehen / worinnen die Histoire der ersten 30. Jahre gantz curieux ausgeführet wird. Der II. Theil kam 1701. fol. heraus worinnen die Geschichte von 1630. biß 1652 enthalten. Ob die übrigen Geschichte bloß in einen oder mehr Tomis künfftig der Presse übergeben werden / das stehet bey der freyen Disposition des Herrn Verlegers nach dem sehligen Hintritt des Herrn Autoris. Ausser dieser Schau-Bühne war sein gelehrter Nahme wegen der Æthiopischen Histoire schon verewiget. Erstlich kam eines von diesen raren Wercke Sciographia Historiæ Æthiopicæ 1676. Jenæ heraus. Hierauff folgte das rechte vollständige Werck Historia Æthiopica, und bestund aus IV. Büchern; darinnen von der Natur des Landes und der Einwohner: von der Abissiner Policey, von der Succession der Könige / von den Kirchen-Staat und Fortpflantzung der Christlichen Religion / ingleichen von der Æthiopischen Sprache viel und ausführlich gehandelt wird Franckfurt 1681. fol. Endlich schrieb er einen gelehrten und nützlichen Commentarium in diese Historiam Æthiopicam, welcher sehr viele Allterthüme der Kirchen nebst viele Oerter der heiligen Schrifft erkläret. Franckf. 1691. fol.

MARTINUS HANCKIUS, ein um die Republique

blique der Gelehrten / wohl verdienter Mann / und sehr treufleißiger Rector am Gymnasio zu Breßlau. Seine Mühe und hochverständiges Judicium kan man in denen Scriptoribus Byzantinis & Romanis mehr als zur Gnüge sehen. In seinen hohen Alter ist er nicht weniger bemühet der gelehrten Welt zu dienen / indem er vor kurtzer Zeit annoch angefangen die Geschichte des geliebten Schlesiens auffzumercken. 1702. kamen zu Leipzig seine Antiquitates de Silesiorum nominibus ans Licht / und in eben diesen Jahre noch ein Tractat: De Silesiorum Majoribus Antiquitates in 4. In beyden Wercken führet er die Histoire der Schlesier von ihren Ursprung biß auffs 550. Jahr P. C. N. gantz erudit und vollständig aus. Der III. Tomus ist von den geehrten Herrn Autore de finibus Silesiorum versprochen worden / und wird mit grossen Verlangen der Gelehrten darauff gehoffet.

CHRISTOPHORUS CELLARIUS, itzund höchst meritirter Professor Literarum humaniorum zu Hall. Seine nützlichen Scripta sind fast unzehlich: Wir gedencken nur bloß seiner Historiæ Antiquæ, Mediæ & Novæ. Die Nova als der letzte Theil kam 1696. 12. Halæ zum Vorschein. Die Historia Antiqua gehet biß auf Carolum M. wo die Antiquen Geschichte auffhören / da fängt Historia Media an / und gehet biß auffs XVI. Seculum. Die neue Historie tractiret die Begebenheiten / so sich in den letzten und neuesten Zeiten oder in den XVI. und XVII. Seculo zugetragen. Das Werck und dessen Methode ist unvergleichlich / indem in der Asiatischen Historie kein Historicus die ungeordneten und

streitenden Dinge in bessere Ordnung gebracht. In der neuesten Histoire ist er etwas weitläuffti-ger / und berühret alle remarquablesten Begebenheiten / also daß einen Anfänger der Historie und einen der schon in Studio Historico etwas gethan / vortreflich damit kan gedienet seyn.

JOHANNES CLERICUS, ein gebohrner Frantzose / anitzt in Holland lebend / hat so zusagen in in quovis scibili was gantz galantes und curieuses gethan. Hieher gehöret nicht mehr von seinen curiosen Schrifften / als sein Compendium Historiæ Universalis, welches von der Welt Anfang biß auff die Zeiten Caroli M. gehet. Er erzehlet darinnen nicht so wohl die Profan Histoire als hauptsächlich die Kirchen-Geschichte / in welchen er ziemlich accurat und weitläufftig. Es ist kein Zweiffel / er wird dieses Compendium mit gleicher Gelahrsamkeit und Curiositæt, wie seine übrigen Schrifften / verfasset haben. Edit. Amstelod. 1698. 8vo.

JOHANN HUBNER, treufleißiger Rector in Gymnasio zu Merseburg. Mit seinen kurtzen Fragen aus der *Politischen Historie* biß zum Ausgang des *XVII. Seculi*, hat er der Politischen Jugend / die Politische Historie ziemlich facilitiret. Denn er recensiret die Geschichte aller Puissancen, so jemahls in Europa und Asia sich zugetragen / mit einen gantz angenehmen Stylo und erwünschten Methode. Das Werck ist in den meisten Händen unser geliebten Jugend / und bestehet vor itzo in VI. Tomis oder Büchern: Wovon das 1ste die IV. Monarchien. Das II. die Historie von Portugall / Spanien / Franckreich / Engeland / Niederland und der Schweitz.

Schweitz. Das III. die Histoire von Italien/ Dännemarck und Schweden. Das IV. die Historie von Böhmen / Pohlen / Preussen / Ungarn und Moscau. Das V. und VI. enthält die Geschichte Teutschlands / vornehmlich aber der Weltlichen Stände des Reichs. Einige desideriren an dieser sonst nützlichen und gelehrten Arbeit / die Autoritates Historiarum, d. i. die Autores woraus er seine Historien entlehnet: Doch wer solche zu wissen verlanget/darff nur die gelehrte Arbeit des Herrn Meibomii in Sleidadanum nach sehen / der wird Satisfaction genung darinnen finden. Der VII. Tomus ist von den Herrn Autore versprochen worden/und wird mit sehnlichen Verlangen von allen Historischen Liebhabern erwartet.

Folgende Historici sind noch zu suppliren.

1210 *SAXO GRAMMATICVS*, ist einer von denen ältesten Scribenten, so etwas von denen Dänischen Geschichten auffgezeichnet hinterlassen. XVI. Bücher hat er hievon zusammen getragen / und die Dänische Histoire biß auff den König Canutum VI. gelehrt und sehr judicieux ausgeführet. Christianus Petri ein Canonicus zu Lund / ließ diese XVI. Bücher 1514. erstlich zu Paris drucken / hernach kamen sie 1534. zu Basel heraus. Endlich revidirte Stephanus Johannis Stephanius diese Histoire, und übergab sie 1644. zu Copenhagen mit sehr gelehrten Notis

tis der Presse. Einige so diesen Grammaticum wegen seines galanten Styli und ziemlichen Judicii sehr hoch æstimiren, bemercken doch dieses an ihm / daß er sich des Eddæ und Scaldæ Gedichten ziemlich bedienet.

1500 JOHANNES CARIO, ist der erste so ein Compendium Historiæ Universalis geschrieben. Die Arbeit ist zwar nach der damahligen annoch sterilen Zeit zu æstimiren: Doch hat er grossen Danck bey denen Nachfolgern verdienet / daß er erstlich auff dergleichen Gedancken kommen. Editio Witeberg. 1499. 8vo. Diesen Anfang arbeitete weiter aus der gelehrte Melanchton, und nach ihm sein Schwieger Sohn Caspar Peucerus. Das Werck ist wegen der richtigen Ordnung so es hält / sehr zu loben: doch ist es zu bedauren / daß weder Autores woraus die Historien genommen / allegiret, noch einige Chronologie denen Geschichten beygefüget worden. An Liebhabern hat es nach diesen nicht gemangelt / sintemahl es folgends biß auff die Zeiten Rudolphi II. oder 1612. continuiret worden. Edit. Genev. 1617. 8vo. Genev. 1625.

1570 JOHANNES SERRANUS, war des Königs Heinrici IV. in Franckreich reformirter Beicht-Vater. Er schrieb eine Historie de Statu Religionis & Reip. in Regis Galliæ sub Regibus Heinrico II. Francisco II. & Carolo IX. worinnen er das Unchristliche Beginnen der Frantzösischen Könige gegen die also genandten Hugonotten fast mit Thränen erzehlet. Edit. Genev. 1572 1573. 8vo. III. Tom. Diese Historia ist wegen ihrer Wichtigkeit in die Frantzösische Sprache übersetzet worden / und 1603. heraus gegeben

ben worden. Wer Büssiers und diesen Serranum gegen einander hält / wird abscheulige Discrepantz unter beyden finden.

1632 *JOHANNES CLUVERIUS*, Professor Theologiæ zu Sora. Sein Epitome Historiarum ist gantz universal, indem es die Geschichte von der Welt Anfang / biß auff das 1630. Jahr in sich hält. Ein Anonymus hat selbiges biß 1667. continuiret. Das Werck ist an sich sehr gut/ indem es die sedes Historiarum d. i. die Autores so selbige auffgezeichnet/ fleißig allegiret, Einen Theologo kömt es wohl zu statten / indem es weit mehr Ecclesiastica als Civilia tractiret. Doch einige Historici halten seine Historie dann und wann verdächtig / indem er sich offtermahls auff Autores nullius fidei berufft und gründet. Doch andre wollen das Gegentheil erweisen.

1650 *BARTHOLOM. GRAMMONDUS*, Præsident in Parlament zu Thoulouse, hat die Streitigkeiten des XVII. Seculi, so in Franckreich wegen der Hugonotten vorgegangen/sehr wohl und nachdrücklich beschrieben. Er hebet seine Histoire mit dem violenten Tode Heinrici IV. an / und theilet solche in 2. besondre Bücher. Das 1ste re hält die Geschichte von 1610. biß auf die Eroberung der Festung Rochelle, d. i. 1627. in sich/ welches zu Leipzig 1674. und Mäyntz 1673. das Licht wiederum gesehen. Das 2dre Buch so die ferneren Geschichte begreifft/ ist als ein MS. von dem Könige weggenommen worden / also daß es der Presse nicht hat können übergeben werden. Die Raison warumb der König dieses gethan / wollen etliche judiciren : weil Gramondus die Streitigkeiten zwischen den Königlichen

und Lotharingischen Hause zu genau und eigentlich angemercket.

Der Weltberühmte *CONRAD SAMUEL SCHURZFLEISCH*, Professor Eloquentiæ & Historiarum zu Witemberg, hat sich mit seinen raren / mannigfaltigen / und gelehrten Historischen Schrifften längst unsterblich gemacht. Es ist zwar keine Historia Universalis von diesen gelehrten Manne ans Licht gegeben worden: doch diejenigen werden sich von Hertzen gratuliren können / die ihn darüber haben lesen hören: und ein jeder wird schon versichert seyn / daß er weder der accuratesten Chronologie, noch der umbständlichsten Historie etwas schuldig geblieben. Unterdessen haben sehr viel Dissertationes das Licht gesehen / wovon wir nur die Historicos nennen wollen / welche alle zusammen in I. Volumen gebracht / und der gelehrten Welt communiciret worden. Es ist kein Zweiffel / es werde einen Liebhaber galanter Studien so wohl der Römische Stylus als sonderlich die reale Ausführung der raarsten Materien, so in Historicis vorkommen / auffs allerbeste contentiren.

Von

Von
Den Berühmtesten
Und
Nöhtigsten
CHRONOLOGIS.

MAs man ſich bey den Nahmen Chronologie einbilden ſoll / das giebet der eigentliche Wort-Verſtandt / denn ich concipire nichts anders als eine gewiſſe Rechnung der Zeiten und Jahre / ſo von Anbegin der Welt biß auff gegenwertige Stunde verfloſſen. Man muß aber die Chronologie auff zweyerley Manier betrachten / Philoſophicè und Philologicè. Die Philoſophiſche Betrachtung iſt / wenn ich aus den Lauff der Sonnen / des Mondens und der Sterne / die Zeiten / Jahre / Monat / Wochen / Tage / Stunden und Minuten judicire, wie ſie auch deshalben Chronologia Phyſica oder Naturalis genennet wird. Beſehe ich aber die Chronologie Philologicè, ſo nehme ich derſelben nicht weiter wahr / als ſie mir in der Hiſtoire zu ſtatten kommen.

Alle Liebhaber dieſer höchſt nöhtigen Wiſſenſchafft heiſſen Chronologi, doch dieſer Unterſcheid iſt zwiſchen ihnen / daß etliche die Chronologie als eine beſondere Diſciplin oder Philoſophice, d. i. ohne einige Abſicht des Nutzens / welche
220 ſie in andre Wiſſenſchafften hat / tractiren: Andere hingegen haben ſich in die Chronologie nicht weiter verliebet / auſſer was ſie die Hiſtoire angehet. Nun wir wollen ſehen / ob wir die berühmteſten und nöhtigſten Chronologos von beyderley Arth finden mögen.

JULIUS AFRICANUS iſt der erſte Chronologus von denen Chriſten. Bißhero hatte man die Zeiten und Jahre der Welt theils nach den Griechiſchen Olympiadibus, theils nach der Erbauung der Stadt Rom gezehlet: Julius Africanus aber fing die Jahre von der heilſamen Ge-

buhrt

buhrt JEsu Christi zu zehlen an / wie aus denen Reliquiis oder Fragmentis von seinen Chronico, welche beym Eusebio zu lesen sind / zu ersehen stehet. Dieses Chronicon hat die Histoire von der Gebuhrt JEsu Christi biß auff die Zeiten Alexandri Severi, oder etwas mehr als 200. Jahr in sich gehalten / das gantze Werck ist verlohren gangen / und nichts davon überblieben / ausser was beym Eusebio Cæsariensi zufinden ist.

EUSEBIUS von dem Orthe da er Bischoff gewesen Cæsariensis, und von seinen vertrautesten Freunde Pamphilus, Eusebius Pamphilus benahmet / stand wegen seiner Erudition bey den ersten Christlichen Käyser in so grossen Respect, daß auch Constantinus M. zum öfftern von ihm zu rühmen pflegte: *O Felicem Eusebium, qui non unius urbis, sed orbis prope Totius Episcopatu dignus esset:* Diesen Ruhm würde er sonder Zweiffel auch bey der gantzen Kirchen wegen seine gelehrten Schrifften erhalten haben / so nicht die blaspheme Meynung des Arii einen hefftigen Verfechter an ihn gefunden hätte. Zwar was seine Historiam Ecclesiasticam betrifft / davon haben wir oben de Historicis souffisent geredet. Hier haben wir nur seines Chronici zu gedencken / welches eine Zeit-Rechnung von Anbeginn der Welt / biß auff das 326. Jahr P. C. N. sistiret. Es sind II. Theile / der I. wird von Eusebio genennet Chronographia; Der II. Chronicas Canon. Die Chronologi bemercken / daß es meistentheils aus des Africani Chronico entlehnet / wiewohl die Continuation meistentheils sein eigen ist. Der gelehrte Josephus Scaliger machte sich an dieses Chronicon, schrieb

Animadversiones darein / welche 1606. fol. zu Leyden / und 1658. fol. zu Amsterdam weit vermehrter / von Alexandro Moro einen Prediger zu Pariß / ans Licht gegeben werden. Arnoldus Pontacus Episcopus Vasatensis, hat gleicherweise Notas in Chronicon Eusebii geschrieben / so 1604. Burdig. fol. heraus kommen.

390 *THEOPHILUS*, erstlich Presbyter, hernach Bischoff zu Alexandria, wurde von den Römischen Käyser Theodosio M. befehliget / einen gewissen Tag zu determiniren, an welchen durch die gantze Christenheit das heilige Oster-Fest den aufferstandenen JEsu zu Ehren solte gefeyert werden. Denn es war bißhero wegen dieser Ferien grosse Zwistigkeit in der Kirchen entstanden / also daß sich die sämtlichen Patres auff den Concilio Nicæno entschlossen / dero genauen Untersuchung und Ansagung des Oster-Fests / dem Bischoff zu Alexandria alleine heimzustellen / damit er die bestimmte Zeit denen vornehmsten Bischöffen kund thäte / und sie solche den 6. Januarii die gantze Gemeine in öffentlicher Kirche könten wissen lassen. Als diese Manier durch gantzer 50. Jahr gewehret / erging an den damahligen Bischoff Theophilum der Käyserliche Befehl / daß er einen gewissen Numerum Paschatum Celebrandorum möchte auffsetzen / welchen er auch gebührlich nachgeleget / und den bestimmten Tag durch gantzer 95. Jahr bemercket / welcher Catalogus hernach allen Christlichen Bischöfen durch die gantze Welt überschicket / und sich hiernach zu halten vom Römischen Käyser gebohten worden. Und ob gleich Theophilus auff 95. Jahr dem Oster-Feste einen bestimmten Tag gesetzet / so befindet sich

beym

beym Synesio, daß er jährlich bey seinen Lebens-Zeiten Literas Paschales an die vornehmsten Bischöffe abzugeben befugt gewesen / wiewohl von diesen Briefen nicht mehr als nur ihrer 3. annoch zu lesen sind / welche Hieronymus in die Römi-
396 sche Sprache übersetzet.

PANODORUS, ein sehr gelehrter und embsiger Mönch in Aegypten / ließ sich Zeit-Rechnung der Welt sehr angelegen seyn / sintemahl die Chronologie der Alten nicht nur allein von ihm auffs genaueste untersuchet wurde / sondern er observirte auch alle Umbläuffe der Sonnen / des Mondes / und der übrigen Sterne auffs fleißigste / wie er denn die Astrologie auffs accurateste consuliret, und umb ein Merckliches gelehrt augiret.

430 *CYRILLUS*, Bischoff zu Alexandrien ein Vetter des obgenandten Theophili, ein sehr gelehrter und expediter Theologus, wie er denn die Ehre genoß in Consilio Ephesino zu præsidiren. Er verließ den Cyclum Paschalem Theophili, und verfertigte eine neue Rechnung am welchen Tage das Oster-Fest solle celebriret werden / eben auff 95. Jahr. Welcher Cyclus Paschalis ebenmäßig / wie des Theophili bey allen Christlichen Bischöffen / Kirchen-Dienern / und Gemeinen muste recipiret werden.

435 *TYRO PROSPER* aus Aquitanien gebürtig. Erstlich hatte er sich der Militz gewidmet; hernach wurde er von Pabst Leone zum Päbstlichen Notario erküset: Endlich favorisirte ihm das Glücke / daß er zum Episcopo Rhegiensi erwählet wurde: und solches alles wegen seiner Fundamentalen und embsigen Erudition, welche er

 nicht

nicht nur in seiner Chronologia so biß auff das 435. Jahr P.C.N. ausgeführet/ sondern auch in fleißiger Observation der Sonn und Monden-Finsternüß/ sattsahm blicken lassen. Die Chronologie hat noch ziemliche Beypflichtung in dem Prosper nicht so wohl andern richtigern Chronologis gefolget/ als solche selbst ex motu siderum continuiret. Nechst diesen Wercke sind noch viel andre Scripta von Prospero verhanden/ welche allzusammen in Cölln 1630. 8vo am besten das Licht gesehen. Das Chronicon ist complet von Labbeo T. I. Bibl. Nov. heraus
463 gegeben worden.

VICTORINUS oder wie andre lesen *VICTORIUS* ein gebohrner Aquitanier. war wegen seiner Erfahrenheit in Chronologicis, bey der auswärtigen Welt sehr berühmt: Also daß ihn der Pabst Hilarius nach Rom vocirte, einen neuen Cyclum Paschalem zu verfertigen. Die Sache verhielt sich so: die Römischen Bischöffe hatten sich allmählig mehr und mehr hervor gethan/ und ihrer angemaßten Gewalt einen ziemlichen Nachdruck gegeben. Sonderlich kam ihnen dieses despectirlich vor/ daß sie sich vor denen Alexandrinischen Bischöffen den Cyclum Paschalem sollen vorschreiben lassen. Was nun bißhero denen Römischen Bischöffen so beschwerlich geschienen/ dessen entledigte sich Pabst Hilarius alsobald: Denn als der Cyclus Paschalis Cirilli auffgehöret und zu Ende kommen war: bediente sich Hilarius, damahls Römischer Bischoff der längst gewünschten Gelegenheit/ ververschrieb den berühmten Chronologum Victorinum aus Aquitanien nach Rom/ und ließ ei-

nen neuen Cyclum Paschalem auff 532. Jahr verfertigen/ binnen welcher Zeit alle Neumonden/ und alle beweglichen Feste wieder auff den Tag solten fallen/ in welchen sie angefangen. Zum 1sten Jahre wurde von Victorino das 15. Jahr der Regierung Tiberii, welches das Jahr des Todes Christi seyn solte/ benennet. Dieses Perodi Victorianæ haben sich die Spanier Engeländer und Frantzosen lange Zeit hernach bedienet.

527 *DIONYSIUS* der kleine *S. EXIGUCIS* zubenahmet/ war zwar ein gebohrner Scythe, doch seine angebohrne Ferität wuste er mit den galantesten Wissenschafften gäntzlich auszutilgen. Sein Nahme und Gedächtnüß wird wol biß ans Ende der Welt verbleiben. Denn so lange man die Jahre von der Heil. Geburt JEsu Christi zehlen wird/ so lange werden die Gelehrten Christen seiner nicht vergessen können: sintemahl er der Erfinder des Cyoli Natalis Christi gewesen: d. i. er hat die Jahre der Welt von der Gebuhrt JEsu Christi zu zehlen angefangen/ welcher modus numerandi bey allen Christen in Europa recipiret, und heut zu Tage annoch usual ist. Doch so accurat dieser Mönch das Jahr der Gebuhrt Christi zutreffen gemeinet: So haben doch die richtigern Chronologi attendiret, daß er umb etliche Jahr gefehlet. Denn er nimmt das 3949. Jahr vor das Jahr Natalis Christi, da es weit richtiger das 47. Jahr hätte seyn sollen. Wiewohl Dionysius nach Sigberti bericht/ diesen Errorem annoch bey seinen Leben sol bekennet haben.

657 *S. MAXIMUS* ein treuer und beständiger Bekenner der Lehre Christi/ biß an das schmertzliche

und violente Ende seines Todes. Viele Schrifften sind von diesen Christlichen Manne hinterlassen worden / worunter ein Tractat de Paschate Dominico, nebst einer angefügten Chronologie zu lesen übrig geblieben. Er examiniret darinnen den Calender der Christen / und zeiget die Fehler worinnen ist peccirer worden. Bißhero hat diese Arbeit noch nicht den Druck gesehen / sondern man findet solche als im MS. in Bibliotheca Vaticana. Das Werck muß nicht eines von denen Unsichersten seyn / indem der Weltbekandte Josephus Scaliger sich dessen in elaboranda Temporum Doctrina fleißig bedienet.

730 *BEDA VENERABILIS*, dessen wir oben de Historicis gedacht / ist wegen seiner Scripta Astrologico-Chronologica jederzeit in grössern Æstim gewesen. Sein Cyclus Paschalis ist zwar ziemlich accurat, imgleichen der Tractat de Paschate celebrando gar vor tüchtig gehalten worden. Die übrigen Bücher als de Temporum ratione, de sex Mundi ætatibus, haben ebenfalls noch ihren Respect genossen / sonst sind alle Scripta Bedæ in IIX. Tom. gedruckt worden.

1054 *HERMANNUS CONTRACTUS*, (v. s. de Histor.) aus der Gräfflichen Weringischen Familie entsprossen / widmete sich den Kloster-Leben / und wurde ein Mönch zu St. Galli. Sein Chronicon ist eines von denen besten / so die Zeit-Rechnung noch so ziemlich in acht genommen.

1074 *MARIANUS* von seinen Vater-Lande *SCOTUS* benennet / war nicht weniger seines unstrafbahren Wandels / als sonderlich wegen seiner Schrifften bekandt. Jenes secundirte ihn / daß er von den Pabste Licentiam erlangte / ein Kloster

ster zu Regenspurg vor die Schottländer auffzubauen: Diese nobilirten ihn bey der gelehrten Nach-Welt: denn sein Chronicon biß auff das 1083. Jahr setzte er vorsichtiglich zusammen. Seine Emendationes in Dionysium schrieb er gantz modest, und seinen Tractat de Computo wuste er sehr accurat zu vollführen.

1414 *PETRUS ab ALIACIO*, Ertz-Bischoff zu Camerich wegen seiner Meriten sonderlich in Studiren avancirte er zu der Dignität eines Cardinals, und hatte die Ehre ein Membrum des langwierigen Consilii Constantiensis zu seyn. Als man daselbst die Emendatione Ecclesiæ zu rahte ging/ brachte er unter andern auch sehr gelehrt die Emendation des Calendarii auffs Tapet. Alle Patres Conscripti approbirten diesen gelehrten und löblichen Vortrag / verfertigten auch eine Bulle, worinnen diß höchstnöhtige Werck promulgiret wurde. Doch das Vorhaben kunte nicht eher als zu des Pabsts Gregorii XIII. Zeiten zu endlichen aber nicht zum richtigsten Effect gelangen. Uber dieses war er ein wohl erfahrner Staats-Mann / und der gelehrte Johannes Gerson, hatte es bloß der fidelen Institution des Aliaci zu dancken / daß er die Stelle eines Parisischen Cantzlers nach Würden bekleiden kunte.

1534 *PAULUS MIDDELBURGENSIS, Episcopus Semproniensis*, brachte die letzten Tage seines Lebens meistentheils zu Rom zu. Von Jugend auff hatte er seinen Fleiß denen Chronologischen Wissenschafften consecriret, wovon er auch in späten Alter die edlen Früchte zeigen konte. Denn er verfertigte seine Paullina, d. i. Er schrieb gantzer XIV. Bücher von der Verbeßrung

des

des Calendarii, worinnen hauptsächlich angemercket wurde/ an welchen Tage das Heil. Oster-Fest gehörig solte celebriret werden: und führte nebst diesen aus wie die rechten Römischen/ Jüdischen/ Aegyptischen und Arabischen Jahre beschaffen wären. Dieses einige Werck hätte sattsahm von seiner Chronologischen Erfahrung zeigen können. Doch bald hierauff divulgirte er XIX. Bücher von den Tag und Jahre der Geburt und des Todes Christi/ wobey er auch kein Bedencken trug/ diese illustre Arbeit Illustrissimo Maximiliano zu dediciren.

1531 *JOHANNES STOEFLERUS* profitirte omnium applausu zu Tübingen Mathematica: wie hoch ers in allen Stücken der Mathematique gebracht/ davon werden seine besondre Schrifften zeigen. In Chronologicis hat er gewiß was vortrefliches gethan/ wie aus seinen Calendario Romano Magno zur Gnüge erhellet. Die Ephimerides so mit den 1432sten Jahre anheben/ und mit den 1525sten auffhören/ haben nicht weniger Erudition als fast unbeschreibliche Patience erfordert. Den fatalen Tod dieses so gelehrten Mannes/ müssen wir doch referiren. Er als ein solider Astrologus hatte observiret, daß ihm an einem gewissen Tage ein tödtliches Ubel begegnen würde. Die Gelegenheit dazu nun zu meiden/ hielt er sich den bestimmten Tag über zu Hause/ invitirte einige gute Freunde/ und divertirte sich mit denenselben gantz zuläßlich in seinen Museo. Es ereignet sich aber ein dubieuser Discours, und als er einige Bücher von den Repositorio herunter langen will/ so fält das gantze Repositorium nebst den Büchern auff ihn/ und verwundet ihn töd-

tödlich: an welcher Blessur er auch kurtz darauff verschieden.

1559 *LUCAS GAURICUS*, ein gebohrner Neapolitaner, wurde wegen seiner soliden Erudition vom Pabst Paulo III. mit den Bischoffthum zu Civita Vecchia beehret. Sein Calendarium Ecclesiasticum Novum ist bekand / welches er theil aus heiliger Schrifft / theils aus denen Conciliis und Synodis Patrum zusammen geschmiedet / Edit. Venetiis 1552. Die Dissertation de Ecclipsi Miraculosâ in Passione Domini, ist sehr erudit und elegant, aber dabey auch sehr rar.

1560 *CHRISTIANUS MASSÆUS* ein gebohrner Flander / war von Jugend auff denen Historien geneigt und gäntzlich zugethan / wie er sich denn in seinen 16. Jahre vorgenommen ein Chronicon von 50. jähriger Arbeit zu verfertigen / welches er auch redlich ausgeführet. Dieses Chronicon hebt mit der Erschaffung aller Dinge an / und gehet biß auff das 1540. Jahr P. C. N. Es bestehet aus XX. Büchern / welche alle zusammen mit höchster Erudition, unverfälschter Fidelitet und indefessen Fleisse / sind auffgeschrieben worden. Zuvoran hatt er einen vierfachen Calender gesetzet: als den Ægyptischen / Ebræischen / Macedonischen und Römischen / welcher in sonderlichen Werth gehalten wird.

1560 *JOHANNES FUNCCIUS* von Gebuhrt ein Nürenberger / hernach wegen seiner soliden Wissenschafft Professor zu Königsberg. Er schrieb eine Chronologie von der Welt Anfang / biß auff das 1552. Jahr P. C N. Die andre Edition hielt die Zeit-Rechnung biß 1566. in sich. Nach Funccii Tode wurde diese Chronologie von jemand

mand biß 1578. und letzlich biß 1600. continuiret. Die Tabulæ Chronologiæ sind zimlich vollständig: doch diesen ohngeacht / hat Funccius X. Bücher Loco Commentarii der Chronologie hinten angefüget / worinnen theils Chronologische theils Historische Erläuterungen zu finden sind. Und gleich wie die Chronologischen Tabellen nach seinem Tode von jemand anders continuiret worden / eben also ist die Continuation des Commentarii nicht vorbehalten worden. Das Werck ist gewiß eines von den accuratesten, vollständigsten und gelehrtesten / welches Letztere auch aus denen specieusen Argumentis, so in der Meynung von NebucadNezar und NaboPollassare das beyde Nahmen einer Persohn beygeleget wurden / anführet / zur Gnüge zu ersehen ist. Der Todt dieses gelehrten Mannes war gantz violent, denn ihm wurde nebst Horstio und Schnellio zu Königsberg der Kopff auf den Chavot abgeschlagen. Daß er dem beleidigten Priester / als er schon auff den Chavot gewesen / seine Fehler abgebeten / und die Göttlichen Gerichte erkennet / wird insgemein erzehlet. Die Ursache seines gewaltsamen Todes hat er kurtz vor seinem Ende in diesem Vers gebracht:

Disce meo Exemplo mandato munere fungi,
Et fuge ceu pestem τὴν πολυπραγμοσύνην.

die vollständigste Edition ist die Wittenberger / 1601. fol.

1572 *ALOYSIUS LILIUS*, war bey dem Pabst Gregorio XIII. wegen seiner Chronologischen Wissenschafft gantz wol angeschrieben / wie er ihn denn so hoch æstimirte, daß er sich von Lilio überreden

reden ließ / die längst erwünschte Verbesserung des Calenders vorzunehmen / wovon auch die Benennung Calendarium Gregorianum oder Lilianum annoch übrig blieben. Die Gelehrten heissen Lilium insgemein den andern Sosigenem, weil sich Gregorius XIII. eben auff dergleichen Art des Lilii wie Julius Cæsar des Sosigenis bedienet.

1582 *GERHARDUS MERCATOR*, ein Mann dem die Geographi guten theils ihre Mappen, und die Chronologi die richtige und ordentliche Computation der Zeiten zu dancken haben. Seine Mathematische Wissenschafft wurde nicht nur von Privat-Persohnen / sondern so gar von Ihro Käyserlichen Majestät Carl V. über alle massen hoch æstimiret / indem er auff dessen Befehl vielerley Instrumenta Mathematica verfertigte / und den Käyser offeriren muste / welche aber insgesamt vor Ingolstadt durch ein unverhofftes Feuer verzehret worden. Er profitirte einige Zeit zu Löwen / als ihm aber von Wilhelmo Hertzog zu Cleve Stipendia Honoraria angebohten wurden / so verließ er Löwen / und begab sich nach Duisburg / allwo er auch sein Lebens-Ende beschlossen. Die Chronologi sind ihm nebst andern vielen Danck schuldig / daß er die confusen Dinge der alten Chronologorum, in eine anständige Ordnung gebracht / und sein Opus Chronologicum A. C. M. biß 1568. nach dem richtigen Lauff der Sonnen und des Mondes aptiret, sintemahl Mercator ein ungemeiner Observator der Mond- und Sonnen-Finsternüße gewesen. Diese Chronologie ist bey denen Päbstlern inter libros prohibitos referiret werden; Doch haupt-

hauptsächlich mag dieß die Ursache seyn / weil er nicht als ein Papiste / sondern vielmehr als ein guter Christe auff seinen Todt-Bette entschlaffen ist. Edit. Colon. Agripp 1568. fol.

1583 *MATTHÆUS BEROALDUS*, muß mit denen beyden Philippis Beroaldis nicht confundiret werden. Denn diese waren hauptsächliche Philologi und Critici zu Bononien in Italia; Jener aber ein scharffsinniger Philosophus. Das meiste Fait machte er von der Chronologie; und weil er des Heil. Textes in der Heil. Schrifft wol mächtig / so nahm er Gelegenheit eine Chronologie bloß nach der Nachricht der Heil. Schrifft zuverfertigen / welche auch 1577. das Licht gesehen.. Die meisten Theologi und Erklährer der Heil. Schrifft folgen diesen Beroaldum. Doch gleich wie die Heil. Bibel nicht deßhalben geschrieben / und von den Heil Männern aus Trieb GOttes des Heil. Geistes auffgezeichnet/ daß wir die Zeit-Rechnung daraus vollkömmlich erlernen solten: Also haben sich viel Philosophi verwundert / warum Beroaldus auff die Gedancken gerathen / alle Chronologos Profanos zu negligiren. Denn was entstehet nicht daraus vor eine Confusion in der Histoire. Z. E. in der Persischen Monarchie übergeht er den König Cambysen und Darium Hystapen: bloß aus der Raison, weil ihre Nahmen nicht in der H. Schrifft angezeichnet gefunden worden: Folgt denn hieraus / daß sie keine Könige gewesen: sintemahl in der gantzen Heil. Schrifft keines Königes ge acht wird / ausser dessen der mit dem Volcke GOttes zu thun gehabt. Daß sich Beroaldus befürchtet es geschehe der Heil. Schrifft einige injurie, so

man

man die Zeiten aus denen Profan-Scribenten in etwas supplirte, ist wol Eytel/ indem der H. Geist ja offtermahls der Heydnischen Könige selbst gedencket: warum solte denn die von den Heyden entlehnte Chronologie der Heil. Schrifft nachtheilig seyn. pl. al.

1584 *ABRAHAMUS BUCHOLZERUS*, gebürtig aus den Dorffe Schonau/ bey Dame/ 6. Meilen von Wittenberg gelegen. Seine Scripta so meistentheils Chronologica, haben ihn unstreitig einen ewigen Nahmen erworben. Erstlich schrieb er Isagogen Chronologicam mit gantz anständiger Kürtze und Accuratesse, welche 1579. heraus kam: hierauff folgete der Index Chronologicus, worinnen die Jahr und Zeit-Rechnung von Anfang der Welt biß 1580. enthalten war. Dieser Index ist nach Abrahami Tode von Gothofredo und Abrahamo Bucholzeris biß 1634. continuiret worden. Edit. Francof. 1634. 8vo. Endlich machte sich Abr. Bucholzerus über eine Arbeit / so er Chronologiam Magnam betitulte: doch er absolvirte nicht mehr als den 1sten Theil davon / so must er die Schuld der Natur zur Freystadt in Schlesien bezahlen. Einige Chronologi desideriren an diesen Gelehrten Manne/ hauptsächlich dieses/ daß er die Annos Jubilæos bey den Ebräern auff 50. vollkommene Jahre gerechnet.

1602 *GUILIELMUS PERKINSUS*, ein sehr gelehrter Englischer Theologus und accurater Chronologus. Beydes überführen uns seine hinterlaßne Scripta, worunter sonderlich seine Chronologia Sacra æstimiret wird. Der Titul dieses Werckes ist folgender: Specimen digesti s.

har-

harmoniæ Bibliorum Veteris & Novi Testamenti Edit. Cantabrig. 1598. Dieses Buch kompt einen Bibel-Leser welcher der Chronologie begierig/ sonderlich wol zustatten.

1603 *FRANCISCUS VICTA*, ein gebohrner Frantzose/ und ins Studiren sich gantz verliebte Mann/ sintemahl er zum öfftern viele Tage auff einer Stellen ohne Essen und Trincken sitzen blieben/ damit er sein vorgenommenes Thema desto umbständlicher und eher ausführen möchte. Seine Canones in Calendarium Gregorianum perpetuum werden hievon Zeuge seyn. Ingleichen Relatio Calendarii veré Gregoriani. Die übrigen Opera Mathematica haben einerley Fleiß und Gelehrsamkeit/ wiewohl sie insgesampt sehr raar und nicht wol zubekommen sind. Die Raison ist diese / weil er seine Sachen alle selbst verleget / und denen Buchhändlern nicht überlassen wollen. Nach seinen Tode sind die Opera Mathematica zusammen in Leyden 1646. nachgedrucket worden.

1609 *JOSEPHUS JUSTUS SCALIGER*, der Weltberühmte Professor in Leyden / ein Sohn Julii Cæsaris Scaligeri. Ihr Geschlechte konten sie von den Hertzogen de Verona herzehlen. Denn als bey Anfang des XIV. Secnli die Teutschen Käyser nicht vermochten Italien in Zaum zu halten / so that sich zu Verona die Familie der Scaligerorum hervor / und gelangte zu Hertzoglicher Dignität. Ob des Josephi Symbolum Fuimus Troes einige Reflexion auff diese Würde machet/ stehet dahin. Zum wenigsten hat ihre Erudition die hohe Dignität und Renomeè ersetzet / welche sie injuria fatorum verlohren hatten. Denn Josephus

sephus hat sich einen ewigen Nahmen mit seiner Emendatione Temporum bey jedermänniglichen erworben / welches Werck 1583. erstlich der Presse übergeben worden / hernach kam es weit vermehrter 1598. zu Leyden heraus. Sein Thesaurus Temporum wird gleicherweise gebrauchet und gelobet werden / so lange man Jahre annoch in der Welt wird zehlen können. Edit. Leyd. 1606. Die Canones Isagogici Chronologiæ bestehend aus III. Büchern / werden sonder Zweiffel die Gronologischen Liebhaber jederzeit hoch halten. Wegen diesen Schrifften und wegen seiner sonst exacten Erudition, haben ihm die Gelehrtesten der Welt folgende Elogia beygeleget: Senatus Critici Princeps, Dæmonium hominis. Literarum omnium Perfectissimus dictator. Illustrissimum Belgii Lumen. Decus æternum ævi sui &c. Ob aber Scaliger nicht noch viel von dieser so galanten und nöhtigen Wissenschafft / unberühret gelassen / davon werden diejenigen judiciren, die das Chronologische Handwerck aus den Fundament verstehen.

1611 *JOHANNES JACOBUS CHRISTMANNUS*, ein wohlmeritirter Professor Logices & Linguæ Arabicæ zu Heydelberg. Er profitirte zwar nur diese beyden Stücke der Gelehrsamkeit / doch daß er unter andern in Chronologicis auch was vortreffliches gethan erweisen seine Dissertationes de Anno Mense & Die Passionis Dominicæ. Die Gelegenheit / daß Christmannus Μετάβασιν εἰς ἄλλο γένος beging / gab der Gelehrte Lipsius. Denn nachdem Christmannus Scaligerum in einigen Stücken improbirte, als z. E. daß er gemeinet / die Jüden feyreten ihre Feste

Feste theils umb ein halb Jahr/ theils umb einen Monat zu späte : So hatte dieser wegen Lipsius an einen seiner guten Freunde geschrieben: Christmannus aliquidne de temporibus post Scaligerum ? Durus ille concursus &c. Als solches Christmanno referirt wurde / befand er sich in etwas touchirt, und schrieb diese Dissertation , damit Thätlich zu zeigen/ daß mit Scaligero zwar ein grosser Chronologus hingefallen / die Untersuchung aber der accuraten Chronologie bey andern gelehrten Männer annoch übrig geblieben.

1615 *SETHVS CALVISIVS*. der Gebuhrt nach ein Thüringer : war erstlich in Schuhl = Pforten gantzer 12. Jahr Cantor : Nach dero Verfliessung wurde er nach Leipzig zum Directori Musicæ von dasigen Raht vociret. Sein Nahme wird ohn allen Zweiffel in höchsten Æstime bleiben / so lange die Gelehrten werden Jahre zehlen. Denn sein Opus Chronologium ist unstreitig eines von den ausführlichsten und vollkommensten Chronologien , sintemahl darinnen nicht nur die accurateste Zeit- und Jahr-Rechnung / sondern auch eine nöhtige und umbständliche Erzehlung / der Geschichte zu finden ist. Die Gelehrten sind ihm selbst mit Scaligero unsterblichen Danck zu bezahlen schuldig / ob gleich die Römische Kirche dieß Opus Chronologicum in Indice Madrit. unter die verbohtne Bücher des 1sten Ranges bringet. Sonst hatte er einerley Principia mit Josepho Scaligero, welches ein jeder theils mit Gegeneinanderhaltung der Chronologien : Theils ex propria Calvisii Confessione wird sehen können. Edit. 1605.

Nach

Nach Calvisii Tode ist die Chronologie biß 1650. ausgeführet worden. Edit. Francof. 1650. fol. und wieder neu gedruckt 1695.

1625 *URBO EMMIUS* ein gebohrner Frießländer/ und letzlich im späten Alter Rector Academiæ Groningensis. Sein Gedächtnüß hat er mit vielen Scriptis meistentheils Historicis bey der Nach-Welt verewiget; wie er denn gantzer X. Bücher de Historia Rerum Frisicarum, aus Liebe zu seinen geliebten Vaterlande auffgezeichnet hinterlassen. Sein Opus Chronologicum so aus V. Büchern bestehet/ hat noch zimliche Liebe gewonnen. Edit. 1619.

1630 *JOHAN. KEPLERUS*, ein Mann von unvergleichlicher Erfahrenheit / sowohl was Astronomica und Astrologica als auch Chronologicà betrifft. Diese soliden Studia recommendirten Keplerum bey niedrigen und hohen Stands-Persohnen / wie er denn bey Jhro Käyserlichen Majestät Rudolpho II. Matthiæ und Ferdinando II. die Ehren-Stelle eines Käyserlichen Mathematici zu bekleiden hatte. Endlich wurde er von Wallenstein Fürst von Friedland beruffen / in dessen Diensten er auch zu Regenspurg seinen Periodum Fatalem absolviret. Es sind sehr viel Scripta von diesem accuraten Manne heraus/ welche bey jedermänniglich dieses gütige Urtheil verdienet; Keplerus hat die alten mit den neuesten Sachen combiniret, wiewohl hieher nur seine Eclogæ Chronicæ und der Tractat de vero Nati Christi Anno gehören.

1636 *HEINRICUS PHILIPPUS* ein gebohrner Niederländer und den Orden nach ein Jesuit. Er hates mit seiner Erudition sehr hoch gebracht;

sintemahl ihm nicht nur zu Graitz/ Prag und Wien Professiones anvertrauet worden/ sondern er war so hoch gewürdiget/ daß er zu Ihro Käyserlichen Majestät Ferdinandi III. Beicht-Vater erküset wurde. Bey der gelehrten Welt hat er sich sonst mit sehr vielen Chronologischen Schrifften meritirt gemacht: Als mit seinen Computo Ecclesiastico: Generali Synopsi Sacrorum Temporum: Quæstionibus Chronologicis: Annis nati & passi Servatoris. Manuali Chronologico V. T. Chronologiæ V. T. accurato examine &c. und ist im 61. Jahr seines Alters zu Regenspurg Todes verblichen.

1638 *JOHANNES HEINRICUS ALSTEDIUS*, erstlich Philosophiæ und Theologiæ Professor zu Herborn/ hernach P. P. in Siebenbürgen. Dieser Mann war fast von unmenschlichen Fleisse/ welches aus seinen vielen gelehrten und starcken Büchern zu ersehen stehet/ also daß er mit allen Recht hat können per Anagramma Nominis; Sedulitas genennet werden. Hieher gehöret bloß sein Thesaurus Chronologicus, welcher von Alstedio biß auff 1638. von einen Anonymo biß 1650. ausgeführet worden. Herborn. Nassoviæ 1650. 8. Die Chronologie ist sehr accurat, und kan einen Historico in quacunque re fast Nachricht geben.

1646 *THOMAS LYDIAT* ein gebohrner Engeländer/ bediente auch die Function als Rector in seinen Vaterlande. Er hat sich mit vielen Chronologischen Schrifften bey der Welt signaliret; sonderlich ist sein Tractat: de Variis Annorum formis in grossen Werth/ welcher von ihm Scaligero und Clavio entgegen geschrieben worden/

Edit.

Edit. Londin. 1605. Jmgleichen defensio Tractatus de Annorum formis contra Scaligerum. De Nativitate Christi & ministerio in terris: de Anno Magno: de Anni solaris mensura: de Emendatione Temporum ab orbe Condito contra Scaligerum & alios &c. Scaliger æstimirte diesen Lydiat nicht vor einen Mann von seinen Kalibre, darum refutirte er ihn nicht einmahl in allen/ sondern prostituirte ihn mit lächerlichen und piquanten Epigrammatibus. Z. E.

Arboris excelsæ scandebat Simia Tractus.
In cœli meditans mittere Templa pedem.
Ut summum tetigit procedere nec datur ultra
Spectandas populo, præbuit illa nates.

1652 *DIONYSIUS PETAVIUS* ein gelehrter Jesuit/ erstlich profitirte er zu Orange Rhetoricam, hernach wurde er von dannen nach Paris zum Professor Theologiæ beruffen/ alwo er auch gantzer 24. Jahr dociret. Mit seinen Scriptis Chronologicis hat er sich vor andern grossen Ruhm erjaget: Als mit den Doctrina Temporum, welche aus XIII. Büchern bestehet/ wovon die ersten IIX. die Principia Chronologica sistiren. Die folgenden IV. erörtern die jenigen Sachen so in Chronologicis dubieus und obscur sind. Das letzte und XIII. Buch zeiget den Nutzen und rechtmäßigen Gebrauch der vorhergehenden XII. Bücher. Sonst ist diese Doctrina Temporum è Diametro des Scaligeri Tractat de Emendatione Temporum entgegen geschrieben worden: Zum wenigsten bleibet Petavio wohl diese Æstime, daß er

sich einer anständigen und leichten Methode bedienet. Edit. 1627. wiewohl er nur biß auff das 532. Jahr. P. C. N. procediret. Nach diesen ist sein Rationarium Temporum sehr acurat, und wegen des leichten Vortrags einen jeden Incipienten zu recommendiren. Es ist gleicher Weise in XIII. Bücher enthalten / und zu unterschiedenen mahlen auffgeleget worden.

1653 *MARCUS ZUERIUS BOXHORN*, ein Weltberühmter Politicus und Professor Eloquen. & Histor. zu Leyden. Es sind viel Schrifften von ihn verhanden / womit er sich bey der gelehrten Welt über allemassen insinuiret. Hier haben wir nur der Chronologie, oder vielmehr Tabularum Chronologicarum zu gedencken so â C. M. biß auff das 1640. Jahr P. C. N. von ihm verfertiget worden. Der bekannte Herr Hartnaccius hat diese Tabulas Chronologicas von 1640. biß 1688. umständlich continuiret. Edit. Budis. 1688. fol.

1654 *SAMUEL PETITUS* ein Frantzose / und sehr gelehrter Professor apud Nemausenses. Er hatte nicht nur was ungemeines in Linguis exoticis gethan / sondern diese Instrumenta führten ihm auch auff elegante Disciplinen, wie er sich denn unter andern auch die Chronologie bester massen hat lassen recommendiret seyn / wie solches seine Eclogæ Chronologicæ Paris 1631. 4to sattsam ausweisen / sintemahl in diesen Wercke der Juden / Samaritaner, Grichen / Macedonier und Römer Zeiten / Jahr und Tage auffs Genaueste examiniret, und auffs Gelehrteste enodiret werden.

1654 *JOHANNES ADOLPHUS TASSIUS*, aus

Verden gebürtig / avancirte durch seine solide Erudition zur Mathematischen Profession an den berühmten Gymnasio zu Hamburg. Er hat das Scibile worinnen er profitirte ziemlich excoliret, welches theilß das Compendium Arithmeticæ Empyricæ, theils Geodesiæ &c. ausweisen. Nach seinen seeligen Absterben hat Herr Heinricus Siberus unter Tassii Nahmen Chronologiæ Compendium heraus gegeben / welches einen Incipienten vollkommlich contentiren wird. Edit. Hamburg. 1689. 4to.

1669 *ROBERTUS BAILLIUS*, ein Schotte / Professor Theologiæ zu Clysdal. Man lieset von ihm einen sehr gelehrten und nützlichen Tractat, welches er Opus Historicum & Chronologicum betitult. Er tractiret darinnen die Histoire von Anbeginn der Welt biß auff die Zeiten Constantini M. auffs accurateste, gleicherweise verfähret er mit der Chronologie, sintemahl die allerraaresten schweresten und allergenauesten Quæstiones in beyden Wissenschafften auffs gelehrtste solviret werden / also daß einen Studioso Theologiæ ein vortreflicher Nutzen daraus zuwachsen kan. Denn er findet darinnen nicht nur Historiam Ecclesiasticam, sondern auch Profanam, gleichsahm in einen Compendio welche allemahl ex Autoribus Coævis entlehnet worden. Und in Chronologicis lieset man die dubieusesten Dinge / sowohl in Neuen als Alten Testament auffs accurateste auffgelöset. Das Werck bestehet aus II. Büchern : welche zwar nicht von den Autore selbst / sondern von Joanne Janssonio 1663. Fol. zu Amsterdam / auff vieler Gelehrten Comprobation der Presse sind übergeben worden.

 LEO

1669 *LEO ALLATIUS* ein gebohrner Grieche/ brachte die letzte Zeit seines Lebens/ meistentheils zu Rom zu. Er schrieb viel Bücher von mannigfaltiger Materie, worunter auch seine Exercitatio de Natura Temporum & præcipue Græcorum zu rechnen ist: itidem de Mensura Temporum Antiquorum: de Dominicis & Hebdomatis Græcorum. Wer ein Liebhaber von Grichischen Antiquitäten und Novitäten ist/ wird sein sonderliches Contentement in dieses Leonis Allatii Schrifften finden.

1672 *JOHANNES MARSHAMUS*, ein Engeländer von Ritterlicher Extraction, widmete sich denen Studiis, und avancirte in denselben soweit / daß er das pouvoir bey sich merckte / der gelehrten Welt mit gelehrten und nützlichen Scriptis zu dienen. Hiervon ist ein vortreffliches Specimen, sein Canon Chronicus Ægyptiacus Ebraicus, Græcus, nebst einigen Disquisitionibus. Man siehet hierinnen ein vortreffliches Judicium, und unermüdete Belesenheit / indem der Griechen / Ebräer und Aegyptier Alterthüme auffs umbständlichste referiret und erklähret worden. 1672. Fol. kam diese Canon Chronicus zu London heraus. Hernachmahls wurde er in Teutschland wegen des grossen Nutzens wieder auffgeleget. Endlich machten sich die Holländer daran / und liessen solchen 1696. zu Franequer in 4to. drucken / welche letztere Edition auch umb etwas leichter am Preiß/ und vollkommner als die vorige ist / indem allemahl die Loca SS. und die übrigen sowohl Profan als Ecclesiastiques Scribenten auff den Rande auffs fleißigste allegiret.

1680 *CHRISTOPHORUS SCHRADERUS*, Professor Historiarum zu Helmstäd. Seine Tabulæ Chronologicæ sind in Händen Junger und Alten. d. i. Sie werden sowohl auff Schulen / und Gymnasiis als auch auff Academien fleißig getrieben und gelesen: sie sind auch unstreitig die allervollkommensten Tabellen so bißher ans Licht gegeben worden. Denn man findet darinnen Historiam Sacram & Ecclesiasticam, Historiam Civilem eamque Variam, und dabey Historiam Literariam in der anständigsten kürtze. Schraderus hat dieses Werck à. C. M. angefangen / und biß auff 1684. Jahr P. C. N. ausgeführet. Nach dessen Absterben haben sich die trefflichen Historici und Chronologi Thomas Meyerus, und Caspar Cörberus drüber gemacht / und solche Tabellen biß auffs 1700. Jahr auff gleiche Manier continuiret. Helmst. 1700. Fol. Johan. Diderich von Gülich / Professor Historiarum & Mathematum am Gymnasio zu Göthingen / hat Analysin Chronologico-Pragmatologicam in Schraderi Tabulas geschrieben / Anno 1692. 12mo.

1682 *ÆGYDIUS STRAUCH*, ein gebohrner Wittenberger / profitirte erstlich Mathematica als Professor Ord. in seiner Vater Stadt summo cum applausu: Hernach wurde er hievon ab / nach Dantzig als Pastor und Rector am Gymnasio vocirt. Seine Schrifften insgesampt sind von unbetrieglicher Solidität, worunter auch sein Breviarium Chronologicum zu zehlen. Es ist unstreitig das beste und vollkommneste Compendium, so bißher in Chronologicis heraus gewesen: wie es denn einen Anfänger sonderli-

chen Vortheil schaffen wird. Edit. Wittiberg. 1664. 12mo. Die Uhrsachen/ warumb dieser gelehrte Mann 3. gantzer Jahr zu Cüstrin in Gefangenschafft gesessen muß man anderwerts suchen.

1686 *JANUS BIRCHERODIUS*, Doctor und Professor Theologiæ in Kopenhagen. Unter andern Schrifften siehet man von ihm gewisse Tabulas Chronologicas, welche Lumen Historiæ Sacræ V. & N. Testamteni inscribiret sind. Doch sie sind nicht bey des Autoris Leb-Zeiten/ sondern kurtz nach dessen Tode 1687. zu Kopenhagen in Fol. heraus kommen. Der S. Bircherodius bemühet sich euserst die Connexion der Chronologie ex SS. Literis Ebræis vollkömmlich zu demonstriren, und refutiret hierdurch Richardum Simonem, imgleichen Isaacum Vossium. Die Tabellen sind insgesampt voller Schrifft/ und erfordern theils ein gut Gesichte/ theils einen gedultigen Menschen. Auf die Tabellen folgt eine Erklährung derselben/ welche ziemlich zulänglich/ und in der Chronologischen Vindication sehr fundamental.

1687 *GEORGIUS MARCELLUS*, Advocatus am Parlament zu Paris. Seine Neben-Stunden consecrirte er der Chronologie und Histoire, und inventirte eine neue compendieuse und leichte Manier/ die Histoire zu erlernen. Seine Methode ist diese/ daß er sich aller Weitläufftigkeit in Worten begiebet: Hingegen die Geschichte und Fata theils mit den Zeichen der Planeten/ und andern Characteribus, theils mit Alphabetischen Buchstaben zeiget. Die Chronologischen Tabellen kamen 1687. ans Licht/ dero Inscri-

Inscription folgende ist: Tablettes Chronologiques des Papes Empereurs & Rois. Diese Edition ist die erste und pretieuseste, indem sie in Kupffer gestochen worden/ 1690. wurde sie zu Hamburg ins Lateinische übersetzet/ und 1702 kam sie in teutscher Sprache nebst einen Anhang von den Ständen des Reichs 8vo. ans Licht. Eben nach dieser Characterischen Methode hat Marcellus auch Tabulas Historiæ Eccesiasticæ, verfertiget / welche 1693. von Herr M. Bebeln in die Lateinische Sprache übersetzet. Die Historie ist in denen I sten Seculis gantz veritable; was aber das XVII. Seculum belanget / da hä ter die Päbstliche Parthey gar zu scharff Sonst ist diese Manier die Histoire darnach zu lernen/ von den gelehrtesten Männern nicht nur approbiret, sondern so gar admiriret worden.

1688 *MATTHIAS WASMUTH*, höchst-meritirter Professor Lingv. Orient. zu Kiel. Sein Ebraismus Restitutus wurde von allen Philologis mit sonderlicher Affection auff und angenommen; Und zu seinen kostbahren Operi Chronologico, schoß die Königin in Schweden Christina die Unkosten vor: weßwegen auch die Tabulæ Astronomico-Chronologicæ. Christinianæ inscribiret sind. Was in diesen grossen und pretieusen Opere præstiret worden: das referiret der Herr Autor selbst in der jenigen Epistel welche er an die Königinn Christinam geschrieben / die Inscription ist folgende: Ad Christinam Svecorum Reginam Augustam Epistolæ de Novi operis Astro-Chronologici Auspicali, Tabula summaria S. Janua Mundi Christinæ sumptibus aperta. Kiel. 1686. Fol.

1699 *EILHARDUS WEIGELIUS*, höchst-meritirter Professor Mathematatum zu Jena. Seine Schrifften sind allen bekandt: und die curiosen Mathematische Effecten, wurden von einen jeden bewundert. Man lieset einen Tractat von ihm: Speculum Temporis Civilis, oder Bürgerlicher Zeit-Spiegel genennet: worinnen alle übliche Zeiten / welche sowohl bey uns Christen/ als auch andern Nationen gebräuchlich/ in unser Mutter Sprache gantz deutlich und leichte beschrieben. Er führet hinten auch einige Mittel an / wodurch man in heil. Röm. Reich zur Einigkeit der Zeit gelangen möchte. Welche auch bey Ausgang des XVII. Seculi gefruchtet. Edit. Jenens. 1664. 4to.

CHRISTIANUS WEISIUS, erstlich Professor zu Weissenfelß/ hernach wohl-meritirter Rector am Gymnasio Patrio in Zittau. Die gelehrte Welt ist diesen unvergleichlichen Schuhl-Manne / wegen seiner curieusen und vortheilhafften Schrifften ewigen Danck schuldig / wie sich denn zu thätlicher Dancks-Erweisung vor allen andern diejenigen werden verstehen müssen / so diesen klugen Schuhl-Mann selbst gehöret. Wir gedencken nur hier der Chronologischen Tabellen, welche dieser wohlerfahrner Lehrer / der Studirenden und Politischen Jugend zum besten an das Licht gegeben. Edit. Zittav. 1691. 4to.

Die

Die
Berühmtesten
Und
Nöhtigsten
GEOGRAPHI.

A.M.C. ANAXIMANDER von der Stadt Mileto, Milesius genennet / war ein Auditor des berühmten Philosophi Thaletis
3409 Milesii. Er trat die Fußstapfen seines Lehrers in den meisten Stücken nach; doch in diesen war Anaximander etwas vollkomner / daß er sich zum ersten unterfing einige Nachricht von der Welt / ihren Königreichen und berühmten Städten auffzuschreiben. Es ist zwar von seiner Geographia so gut oder wie schlim sie mag gewesen seyn / wenig oder gar nichts überblieben; ausser was Diogenes Laërtius von ihm gedencket: Er sey der Erste gewesen so die Erde mit ihren Staaten / Republiquen und Reichen beschrieben.

3460 HECATÆUS MILESIUS, ist zwar den Nahmen nach als ein Geographus, und nach der Inscription seiner Geographie Περιήγησιν Asiæ gar wol bekandt: Doch die Schrifft und die Sachen so er auffgemercket / ist nirgend zu finden. Er muß noch was zimliches in Geographicis gethan haben / indem Athenus seiner mit den höchsten Respect gedencket.

2620 SCYLAX CARYANDENSIS, ist wohl der älteste Geographus, dessen Anmerckungen und Beschreibungen der bewohnten Welt / zu uns kommen. Der Titul dieses Werckes heist: Γῆς περίοδος oder auch περίπλους. Der gelehrte Isaacus Vossius hat diese Welt-Beschreibung an vielen Orten verbessert / und mit gelehrten Notis illustriret. Edit.

P.C.N. DIONYSIUS wegen seinen vielfältigen Reisen
7 insgemein Περιηγητής benahmet. Die Gelegenheit zu seinen Reisen war folgende: Käyser

Augu-

Augustus war gesonnen die Parther und Araber zu bekriegen / damit er aber eine genaue Nachricht von diesen rauhen Völckern und ihrer Kriegs-Manier möchte einziehen / so schickte Augustus diesen Dionysium zuvor aus in Armenien, damit er sich aller dieser Dinge so viel als möglich erkundigte. Wie er nun endlich nach hingelegter Reise zur stillen Ruhe kam / da nahm er Zeit und Weile seine Reisen auffzuschreiben / ja gar Carminicè auffzusetzen. Eustathius Thessalonicensis, hat in Dionysii Περιήγησιν einen Grichischen Commentarium geschrieben. Guilielmus Hill, ein Vorsteher des Gymnasii zu Dublin, that gleicher Weise / wiewohl in Lateinischer Sprache. Edit.

15 *STRABO*, oder wie etliche / doch fälschlich lesen *Strato*, ein gebohrner Grieche und sehr habiler Philosophus. Die Welt-Weißheit studirte er in Griechen-Land / und begab sich hier aus nach Rom / allwo er auch die übrige Zeit seines Lebens zugebracht. Er liebte Conversation gelehrter Leute / und als er eine Beschreibung der Erden / Königreiche / Provintzien und Städte zu unternehmen begunte / machte er sich selbst auff den Weg / und wenn er hie oder da was Remarquables hörete und sahe / annotirte ers. Die Oerter so er selbsten zu beschauen nicht Gelegenheit hatte / beschrieb er mit grossen Fleiß und Bedachtsamkeit aus andern Geographis. Sein gantzes Werck bestehet aus XVII. Büchern / so er in seiner Mutter- oder Grichischen Sprache auffgezeichnet. Es ist gantz acurat, sonderlich in denen Oertern die er in eigner Persohn durchreiset

reiset. Ein Specimen solcher Acuratesse kan man in seiner Beschreibung der Insul Cypern sehen. Strabo war unter allen der Erste / der die Histoire mit der Geographie conjungirt, welches etliche von Gelehrten an ihm / wegen der allzu grossen Weitläufftigkeit improbiren wollen. Nichts desto weniger bleibt ihm vor allen das Elogium: Princeps Geographorum, indem er mehr in diesen XVII. Büchern als andere vor ihm gethan. Guilielmus Xylander hat diesen Geographum in die Lateinische Sprache übersetzt; und Isaacus Casaubonus nebst Fridrico Morello schrieb Castigationes in Strabonem welche cum Versione Xilandri 1620. fol. Paris das Licht gesehen.

49 *POMPONIUS MELA*, ein gebohrner Spanier. III. Bücher sind von diesen Manne übrig/ so dann und wann L. III. Chorographiæ, insgemein aber de situ orbis inscribiret werden. Er ist einer von den ältesten und vollkommensten Geographis bey denen Römern. Die Latinität ist Römisch/ kurtz und sehr annehmlich. Der Editionum sind viel / wovon die allerbeste / so 1658. 4to zu Haag cum Observationibus Isaaci Vossii das Licht gesehen.

Q. v. CURTIUS, dessen wir oben de Historicis gedacht / wird mit vielen und ausführlichen Beschreibungen vieler Städte und Länder so in Asia und Africa befindlich in seinen Büchern de Vita & Gestis Alexandri M. einen wohl contentiren.

80 *CAJUS PLINIUS SECUNDUS* aus Verona gebürtig / ein Römischer Admiral. Er conjungirte Martem mit Minerva d. i. er war so wohl ein tapfferer Soldat und Feld-Herr / als ein

ein gelehrter Mann. Denn wenn er des Tages seine Kriegs-Devoires verrichtet; so destinirte er die Nacht zu curieusen Studiis; sonderlich ließ er sich die Wissenschafft Natürlicher Dinge sehr angelegen seyn / wie er denn ein gantz grosses Werck de Historia Naturali zusammen getragen / wovon er auch den Nahmen Plinius Naturalis überkommen. Das Werck ist von grosser Arbeit / und handelt von vielerleyen Dingen / so daß es von etlichen Bibliotheca Pauperum genennet wird. Die Schreib-Art ist sehr galant, dabey aber auch sehr ungleich. Zu bedauren mag es seyn / daß dieser grosser Natur-Kündiger / so einen erschrecklichen Todt erlitten. Denn als ihn seine unersättliche Begierde die Natürlichen Dinge zu erforschen / auch auf den Feuerspeyenden Vesuvium trieb / wagte er sich allzuweit und sang durch die verbrandte Erde lebendig ins Feuer. Die compendieuste und neueste Edition der Historiæ Naturalis ist / welche Joh. Fridr. Gronovius zu Leyden 1669. 8vo. III. Volum, und zwar cum Notis Variorum heraus gegeben.

180 *MARCUS AURELIUS ANTONINUS*, ein sehr löblicher und gelehrter Käyser. Die unvergleichliche Erudition brachte ihn den Nahmen Philosophus zu Wege / welchen er auch mit allen Rechte meritiret. Denn man mag seinen Tractat 'Ex τῶν καθ' ἑαυτὸν ansehen. Edit. Cantabri 1652. oder man mag seiner Itineraria betrachten / so wird ihm keiner diesen Nahmen können disputirlich machen. Einige zweiffeln ob Antoninus der rechtmäßige Autor dieser Itinerariorum sey: und zwar nicht ohne Uhrsache / sintemah

mahl der Stadt Constantinopel darinnen gedacht wird / welche doch erst nach Antonii Tode 150. Jahr hernach ist erbauet worden. Die meisten tribuiren diese Itineraria den Julio Oratori, und fundiren sich auff die Autorität Cassiodori: Andere schreiben es Æthico Istro zu/ weil einerley Præfation so wohl vor Antonini als Istri Itinerario ist. Peutingerus und Ortelius haben artige Tabulas Geographicas darein verfertiget / welche in der Edition zu Amsterdam 1619. Fol. zu finden sind.

190 *CLAUDIUS PTOLOMÆUS*, ein gebohrner Aegyptier / endlich Bibliothecarius zu Alexandria. Er hat was unvergleichliches zur Vollkommenheit der Geographie beygetragen/ indem die Longitudines und Latitudines Locorum von ihm excogitiret worden. Sein Opus Geographicum bestehet aus IIX. Büchern / worinnen zwar überaus viel errores begangen sind / welche doch allezusammen nach der Unvollkommenheit des damahligen Seculi müssen excusiret werden. Gerhardus Mercator, hat gantz artige Tabulas Geographicas über die Geographiam Ptolomæi gemacht / welche Petrus Montanus in etwas revidiret. Edit. Amstolod. 1605. Fol. Petrus Bertius ließ eben diese IIX. Bücher Grichisch und Lateinisch 1618. Fol. zu Amsterdam drucken/ wie aus den I. Tom. Theatri Geographici Veteris zu sehen.

200 *CAJUS JULIUS SOLINUS*, wird insgemein vor den Epitomatorem Plinii gehalten / wie er denn alle Beschreibungen Plinii bona fide bloß ins kürtzere gezogen. Einige wollen dieses umkehren / als wenn Plinius alles in seiner Historia

ria Naturali von Solino entlehnet: welche aber der gelehrte Salmasius refutiret. Die Inscription des Solinischen Werckes hat erstlich Collectanea Rerum Memorabilium geheissen / hernach ist es Solini Poly Histor betitult worden. Man findet beyde Nahmen bey denen Scriptoribus allegiret / welche aber nur einerley bedeuten. Monf. Salmasius hat gelehrte Exercitationes in Solini Polyhistorem edirt. Edit. 1691.

300 *VIBIUS SEQUESTER* von einigen / wiewohl fälschlich Equester benahmet / nahm eine gantz nützliche Arbeit vor sich / als er die Nahmen aller Flüsse / Brunnen / Seen / Wälder / Nationen &c. so bey denen Poëten befindlich / mit einer Erklärung zusammen trug. Joannes Boccacius de Certaldo machte sich diesen Vibium sehr zu Nutze / indem er eben einen dergleichen Tractat de Fluminibus & Nemorum nominibus divulgirte. Edit. Venet. 1514. welcher so zusagen fast Verbotenus aus Vibio genommen / da er dessen doch nicht einmahl gedencket.

320 *ABULPHEDAS* oder *ABELFEDA* ein Araber hat einige Nachricht von den bewohnten Erd-Boden hinterlassen. Er schreibet in seiner Mutter d. i. Arabischen Sprache: Und wie er eine Persohn von hoher Extraction gewesen / indem ihm die Geschicht-Schreiber zu einen Fürsten über Syrien, Assyrien und Persien machen; also hat er sich auch mit seinen Studiis umb desto mehr verherrliget. Postellus tribuiret Abulphedæ viel / indem er ihn so gar Principem Cosmographum salutiret. Bißhero ist dieser Autor weder gedruckt noch in eine andere Sprache übersetzet worden; Das MS. war vormals in

in der vortrefflichen Bibliothec zu Heydelberg befindlich / und wird sonder Zweiffel 1623. mit nach Rom kommen seyn.

1260 *BURCHARDUS* oder wie andre lesen *BROCARDUS*, aus Straßburg gebürtig. Er widmete sich dem Dominicaner-Orden / und unternahm aus grosser Heiligkeit eine Tour nach dem Gelobten Lande und Aegypten. Alle Oerter so er gesehen / und alle Begebenheiten / so er hörete / zeichnete er auff / und inscribirte solches Werck Legatio in Ægyptum. Dieses Buch ist in der Bibliotheque zu Basel befindlich / und kan eines Theils als eine Beschreibung des Gelobten Landes dienen.

1500 *ANTONIUS NEBRISSENSIS* ein Spanier / machte sich mit seiner Cosmographia und Isagoge in illam bey der gelehrten Welt bekandt / und bey seinen sonst glorieusen Lands-Leuten gar beliebt. Er profitirte erstlich zu Salamanca im Königreich Leon: hernach vocirte ihn Cardinal Ximenius nach Alcala, allwo er auch einige Arbeit an den Bibliis Complutensibus gethan. Es scheinet als wenn Antonius seine Cosmographie in der Jugend geschrieben hätte / weil er bey seinen Männlichen Jahren überflüßige Arbeit zu Alcala gehabt: dannenhero vermeinen einige / das Werck wäre nicht von sonderlicher Accuratesse, wie es denn bey denen Ausländern nicht sonderlich bekandt / vielweniger der Presse übergeben worden.

1524 *JOHANNES STOBNIZA* ein Pohle / ging des Ptolomæi Alexandrini Schrifften auffs fleißigste und bedächtigste durch / und befand bey derer perlustration vor nöhtig / eine Introduction

in Geographiam Ptolemæi zu schreiben. Er that etwas/ so die bißherigen Geographi zu thun vergessen hatten: nemlich er setzte zu denen Provintzien und berühmten Städten ihre gehörige und nach der Hypothesin Ptolemæi eingerichtete Longitudines & Latitudines. Edit. Cracov. 1519.

1530 *JOACHIMUS VADIANUS* ein gebohrner von Adel/ wendete grossen Fleiß an des Pomponii Melæ III. Bücher de situ Orbis, sintemahl gantz nützliche Commentaria von ihm darein sind verfertiget worden. Er gab auch ein Epitomen Trium Orbis partium 1534. ans Licht/ worinnen die meisten Gegenden und Oerter so in Heil. Schrifft vorkommen/ auffs umbständlichste beschrieben sind. Dieses Epitome fund zur damahligen Zeit grossen Applausum bey denen Theologis, wiewohl es heutiges Tages wenig nützen kan.

1552 *PETRUS APPIANUS* (auff teutsch Bienewitz genandt) ein gebohrner Meißner von Leißnyck/ profitirte Mathematica auff der Academie zu Ingolstadt. Carolus V. Römischer Kayser ein grosser Liebhaber der Gelehrten/ æstimirte Apianum vor seinen besten Mathematicum: welcher es auch nicht nur beym Carolo V. sondern bey allen Europæern in der That war. Seine Erudition wurde überall geliebt/ und Carolus V. ließ sich umb desto leichter bewegen/ Apianum in Ritter Stand zu erheben. Seine Cosmographie oder Institutio Geographica kam zum ersten 1524. zum Vorschein. Gemma Frisius legte sie 1540. wieder auff. Endlich erfolgte 1552. noch eine Aufflage/ worüber

sich Appianus auffs Kranckenbette legte/und starb. Nechst diesen hat man auch seine Inscriptiones Orbis so 1634. ans Licht bekommen. Bey denen Geographis ist er sonderlich wegen seines Canonis bekandt / quo de alio.

1563 *HEINRICUS GLAREANUS* der Geburt nach ein Schweitzer. Er lebte in grosser Renomée, wie ihn denn so gar vom Käyser Maximiliano I. nicht nur die Dignität eines Poëten, sondern auch ein sehr pretieuser Ring verehret worden. Wegen der Musique und Geographie war er sonderlich bey denen Gelehrten bekandt / wie denn sein Tractatus de Geographia der erste war / so leichtlich und deutlich die Beschreibung der Welt der Geographischen Jugend sistirte. Edit. Paris. 1537.

1538 *JACOBUS ZIGLERUS* & *Ciglerus* aus Bayren gebürtig. Als nunmehro das Licht des heiligen Evangelii anfing immer heller und heller zu scheinen / so daß denen Christen frey gelassen wurde / die Heil. Schrifft zu lesen : da funden sich Leute so Theils die Glaubens-Gründe zur Seelen Seligkeit aufs wichtigste erklärten: Theils beliebten erfahrne Männer die jenigen Dinge deutlich und bekandt zu machen / so die benennten Oerter und Provinzen in Heil. Schrifft / sonderlich des Gelobten Landes angingen. In dieser Absicht hat auch Ziglerus descriptionem Terræ Sanctæ 1536. ans Licht gegeben / welches Werck weit vollständiger als des Burchardi ist.

JOHANNES DRYANDER, Professor Mathematum auff der Academie zu Marpurg. Er supplirte das jenige / was bißhero die übrigen Geo-

Geographi entweder vergessen oder præsuppo-niret hatten / d. i. Er zeigte in seiner Introductio Cosmographiæ die Principia Geometriæ und Astronomiæ, bloß in so weit als sie der Geographie zu statten kommen. Gewiß dieser gelehrte Mann hat manchem Geographo mit diesen Wercke die Augen auffgethan / und die Manier gewiesen / wie man sonderlich in Sphæricis wohl avanciren könte. Edit. Marpurg. 1535.

1550 *CASPAR VOPEL MEDELBACHIUS*, hat sich mit seinen Opere Cosmographico einen Nahmen gemacht / die Gegenden so am Meer liegen / in Europa, Asia und Africa hat er absonderlich beschrieben: Wie er denn auff gleiche Weise die am Rheine liegende Länder und Städte auffgezeichnet und das Remarquableste darinnen bemercket.

1555 *RAINERUS GEMMA* ein Frießländer / endlich Professor Mathematum zu Löwen. Man lieset vielerley und curieuse Scripta von diesen gelehrten Manne. Hier finden diejenigen Schrifften nur statt / so zur Geographie gehören / und werden folgende seyn: de Ratione locorum describendorum & de illorum distantiis inveniendis. Tabula continens totius orbis descriptionem. De Principiis Cosmographiæ.

1555 *ORONTIUS FINÆUS*, ein Frantzoß aus den Gouvernement Dauphiné gebürtig. Er nobilisirte sich bey der gelehrten Welt mit seiner Orbis Descriptione, wozu er ein Planisphærium verfertigte / welches die Figur eines Hertzens præsentirte. Sonst ist er auch einer mit von denen ersten so sich der Zeichnung der Land-Karten beflis-

sen / wie aus der Delineation Franckreichs zu ersehen stehet.

1556 *SEBASTIANUS MUNSTERUS* Professor zu Basel / ein Mann dem die Mathematici viel Inventiones, und die Geographi eine ausführliche Beschreibung der Welt zu dancken haben. Seine Cosmographie hatte er so wohl ausgearbeitet / daß er solches illustre Werck Illustrissimo Carolo V. dedicirte. Nach der Zeit haben zwar die Geographi viel Fabulosa darinnen angezeiget / doch diese alle können den unsterblichen Ruhm Münsteri nicht vermindern. Teutschland wird zum wenigsten seiner nicht vergessen können / indem er der Erste gewesen so Teutschland auff einer Mappe delineirt und entworffen. Endlich ist dieser gelehrte Mann an der Pestilentz gestorben.

1558 *GUILIELMUS POSTELLUS* aus der Normandie gebürtig. Er war denen Studiis Mathematicis sehr ergeben / sonderlich aber ließ er seine Vires in Geographicis sehen. Erstlich schrieb er einen Tractat de Hetruria, und statuirte nach unterschiedenen Gründen: Hetruria wäre das erste Land gewesen / so nach Zerstreuung der Völcker in Europa wäre bewohnet worden. Seine Cosmographie oder der Tractat de Universitate hätte viel Liebe gewonnen / wenn ihn nicht die allzu vielen Fabeln hätten veracht gemacht / und seine descriptio. Syriæ komt einem Geographo SS. gantz wohl zu paß

1559 *ROBERTUS RECORDUS* ein Engländer und sehr gelehrter Professor Matheseos zu Oxford. Er hat Isagogen Cosmographiæ ans Licht gegeben / welche von allen Gelehrten æstimiret worden

den. Imgleichen communicirte er einen gantz richtigen und vollständigen Tractat de usu globorum, welcher ebenfalls grossen Applausum überkommen.

1589 *FRANCICVSS MAVROLYCVS* ein Sicilianer und Abt zu Messina. III. Bücher hat er von den Rund der Erden geschrieben / und solche mit den generalen Nahmen Cosmographie beleget. Er tractiret meistentheils Sphærica, und das gantze Werck sol gleichsahm eine Isagoge in Ptolomæi Opera seyn / wiewohl es einen ziemlichen Physicum und Astronomum erfordert. Edit. Paris. 1558.

1590 Der Apffel fällt nicht weit von Stamme. Dieses ist das gemeinste und fast warhafftigste Sprichwort. Ein Exempel und Beweißthum dessen / haben wir an *PHILIPPO APIANO.* Sein Vater war der vortreffliche Mathematicus, dem seine Studia in Ritter-Stand erhoben. Der Sohn genoß gleiche Dignität: denn er hatte gleiche Studia mit seinem Vater / welchen er auch in der Profession zu Ingolstadt succediret. Er gab eine Geographische Beschreibung 1567. des gantzen Bäyerlandes ans Licht / vor welche ihm von den damahligen Hertzoge mehr als 2000. Gold-Gülden zum Recompence verehret worden. Die letzte Zeit seines Lebens profitirte er ebenfalls Mathesin auff der Academie Tubingen, allwo er auch sein Leben beschlossen. Sonst hat er ausser der Beschreibung Bäyerlands seines Vaters Cosmographie, imgleichen des Mercatoris Sphæram interpretirt.

1590 *SIMON STEVINVS*, ein gantz vortrefflicher

cher Mathematicus, und vielerfahrner Lingviste. Seine VI. Bücher von der Erd-Beschreibung sind in Griechischer Sprache von ihm verfertiget worden / und tractiren überhaupt nur Generaliora Geographiæ. Das Werck muß von grosser Accuratesse und Gelehrsamkeit seyn/ indem Willebrordus Snellius die ersten IV. und das VI Buch ins Lateinische übersetzet. Hugo Grotius machte sich auch in seiner Jugend über das V. Buch und gab es cum versione Latina heraus.

1594 *GERARDUS MERCATOR* bediente viel Ehren-Aempter: letzlich hatte er seine Station als Cosmographus bey denen Hertzogen zu Jülich. Was bißhero in Geographicis gantz unvollkommen geblieben / das brachte er zu einer ziemlichen Vollkommenheit. Denn er delineirte die Alte und Neue Welt auffs accurateste. Worinnen die alten Geographi verstossen / das corrigirt er gantz modest; und wo sie nicht souffisant waren / das wuste er zulänglich zu suppliren. Die Geographie Ptolemæi gab er mit nöhtigen Erläuterungen und supplementis heraus/ und da sich die Gelehrten bißhero die Welt in blossen Worten hatten vorstellen lassen: so kam Mercator denen Worten mit netten Land-Carten zu statten / wie sein groß und kleiner Atlas worinnen die meisten Reiche der Welt gar zierlich abgebildet zur Gnüge ausweiset.

1598 *ABRAHAM ORTELIUS* von Antwerpen ein Sohn Leonhardi aus Augspurg. Er war ein grosser Liebhaber von Reisen / wie er denn Teutschland / England / Irrland / Italien/ Asien und Africa eines Theils / mit zwar grossen

sen Travailles, doch aber sehr grossen Vortheil durchwandert. Dennn er bemühet sich an jeden Orte / wie er die raresten Müntzen möchte aufftreiben / von welchen er ein so kostbahres und rares Cabinet gesamlet / daß solches auch gelüstet Fürsten und Herren anzuschauen. Er hat einen besondern Tractat hievon der Welt communiciret: L'image du Siecle d'Or. Nechst dieser Curiosität war er auch bekümmert um der Länder Situation, Distantien der Städte und Flecken / welche Anmerckungen er hernachmahls hat describirt und endlich drucken lassen. Dieses war die Gelegenheit zu seinen grossen Operi Geographico, Theatrum Mundi genennet / worinnen die gantze Welt mit ihren Königreichen / Fürstenthümern und Volckreichen Städten auff artigen Mappen delineiret, welche zwar nicht alle seine eigene Arbeit / sondern die meisten Tabellen erkennen fremde Autores. Hierauff hat er auch ein Lexicon Geographicum geschrieben / darinnen er so wohl die alten als neuen Benennungen der Städte annotiret. Heutiges Tages / da man alles weit compendieuser und wohlfeiler haben kan / werden Ortelii Opera nicht sehr gesuchet. Sonst hat Galæus das Theatrum Ortelii contrahiret, und in Lateinischer Sprache ans Licht gegeben / welches Levinus Holsius auch in unser Mutter-Sprache verrichtet.

1600 *BENEDICTUS ARIAS MONTANUS* ein Spanier / aus Sevilla gebürtig. Seine Studia hatten ihn zum Ritter von St. Jacob erhoben. Er profitirte zu Alcala Theologiam, und weil er der Orientalischen Sprachen wohl erfahren / so ließ er sich nicht nur bey Verfertigung der Biblio-

rum Complutensium wohl gebrauchen/ sondern er schrieb auch aus eignen Triebe IX. Bücher von den Alterthum der Juden. Die ersten IV. tractiren lauter Geographica, und dieser Ursachen halber rechnen wir ihn auch zu denen Geographis. Das erste Buch inscribirt er Phaleg und behandelt darinnen die Situation der Welt/ nebst die Oerter und Plätze welche von den Menschen zu erst bewohnet worden. Das II. nennet er Chaleb, und enthält die Austheilung des gelobten Landes unter die 12. Stämme. Das III. heist er Canaan/ weil er darinnen die zwölfferley Völcker welche von den Volcke GOttes musten zuerst vertrieben werden/ umständlich erzehlet. Dem IV. Buche gibt er den Nahmen Nehemias, und redet darinnen von der Situation des ersten und alten Jerusalems. Das gantze Werck bestehend aus IX. Büchern/ kam 1572. zu Sevilla erstlich ans Licht. Es ist von grosser Erudition und komt denen Interpetibus SS. wohl zu statten. Doch es ist etwas zu pretieux und sehr rar/ wie es denn auch die Allerwenigsten zu sehen kriegen.

1604 *ANTONIUS de HERRERA* ein Spanier/ machte sich bey seiner Nation sehr beliebt/ als er einen Tractat de America seu India Orientali heraus gab/ sonderlich genoß er grosse Affection von dem Könige Philippo III. welcher ihn so gar zu seinen Historiographo erküset. Diese Benachrichtigung von America ist die Allerrichtigste und Vollständigste/ wiewohl sie erstlich in Spanischer Sprache geschrieben worden. Hernach hat sich Barlæus, Professor am Gymnasio zu Amsterdam angelegen seyn lassen/ dieses curieuse Werck aus der Spanischen in die Lateinischen Sprache zu übersetzen.

PAU-

1607 *PAULUS MERULA* ein Niederländer aus Dortrecht gebürtig. Zu Leyden profitirte er erstlich als ein würdiger Nachfolger Lipsii Historiam Romanam: Hernach wurde ihm nach Absterben Jani Douzæ die Obsicht der Bibliotheque daselbst auffgetragen. Nebst den Studio Juris verliebte er sich auch in die Cosmographie, wovon er gantzer VII. Bücher auffgeschrieben / welche 1605. ans Licht gekommen. Er hat nur den ersten Theil von seiner Cosmographie in VII. Büchern verfasset / von welchen die ersten III. Bücher die Generaliora Cosmographiæ sistiren. Die IV. folgenden gehen specialer: als in den IVten handelt er von gantz Europa. In den V. von Hispania. Das VI. Buch betrachtet Galliam. und das VII. besiehet die Merckwürdgkeiten Italiæ.

1609 *BARTHOLOMÆUS KECKERMANNUS* ein gebohrner Dantziger. Er hatte in quovis scibili gantz was elegantes gethan. Zu Heidelberg war er Ebræarum Literarum, und von dar wurde er nach Dantzig zum Prediger und Professor Philosophiæ am Gymnasio beruffen. Es ist keine Disciplin in Philosophicis die er nicht nach der damahligen Art gelehrt / und der gelehrten Welt sistirt. Hieher gehören nur die II. Bücher Systematis Geographici, welche kurtz nach des Autoris Tode der Presse übergeben worden. Die Sphærica wird darinnen vollständig gewiesen / doch alles wie es den rechten Globum angehet.

1617 *BERNARDINUS BALDUS* ein Italiäner aus Urbino gebürtig. Er muß was wichtiges in Orientalischen Sprachen verstanden haben / welches bloß allein hieraus zu erkennen / weil er

eines unbenennten Autoris Hortum Geographicum aus der Arabischen in die Lateinische Sprachen übersetzet. Er war ein sehr fleißiger und gelehrter Mann / indem er sein Opus Geographicum mehr als aus 700 Autoribus ordentlich und deutlich zusammen gesetzet. In Mechanicis hatte er gleicherweise was unvergleichliches gethan / wie aus seinen herrlichen Scriptis Mechanicis ut de Tormentis Bellicis, & eorum Inventoribus. Commentarius in Aristotelis Mechanica &c. zu ersehen. In Historicis war er nicht weniger erfahren / sintemahl er aller Mathematicorum Vitas von Thalete Milesio an / biß auff seine Zeiten beschrieben.

1623 *PHILIPPUS CLUVERIUS* aus Dantzig gebürtig. Von Jugend auff widmete er sich den Studiren: doch als er das wichtigste angreiffen solte / muste er die Feder mit der Musquete nescio quo fato verwechseln / sintemahl er ganzer 3. Jahr in Ungern / Hunger und Kummer erlitten. V. Schelwius als ihn das Glücke in einen ruhigern Stand gesetzt / so daß er zu Leyden Bürgerliche Nahrung trieb / suchte er seine Studia wieder da hervor wo er sie gelassen / und legte sich bloß allein auff die Geographie, in welchen Studio er so viel præstiret, daß er insgemein Princeps Geographorum salutiret wurde / und dieses nicht ohne raison: denn als man bißher bloß die kahlen Nahmen der Königreiche / Fürstenthümer / und Städte statt einer vollständigen Geographie der Jugend beygebracht; so merckte Cluverus daß die Nahmen der Städte desto besser könten behalten werden / wenn man die Historien mit zugleich in etwas inserirte und die

Sachen mit mehrern Worten ausstaffirte. Hiervon gab er nun seine Introductionem in omnem Geographiam Veterem æque ac Novam zu Leyden ans Licht / welche zu vielenmahlen nachgedrucket worden. Die neuesten Editiones sind cum Notis Bunonis ejusque Tabulis 46. Wolffenbüttel 1694. 4to. Amsterdam. 1697. 4to. Diese Introductio ist 1667. zu Paris Frantzösisch/ und 1679. zu Nürnberg Teutsch an das Licht gegeben worden. Cluveri Germania, Italia, Sicilia Antiqua sind von gleicher Würde und Erudition.

1626 *PHILIPPUS FERRARIUS*, ein Italiäner aus Alexandria gebürtig / profitirte Mathesin auff der Academie zu Tietz mit grosser honneur. Er machte meistentheils fait von der Geographie, welches aus seinen Geographischen Wercken abzunehmen. Sein Epitome Geographiæ bestehet aus IV. Büchern. Die Topographia in Martyrologium Romanum dienet einen Theologo der Rom besehen wil gantz vortrefflich/ und sein Lexicon Geographicum ist eines von den besten und vortheilhafftigsten Büchern / so in diesen Scibili verhanden Michael Antonius Baudrant, hat dieses galante Werck zu Paris vermehrter ans Licht gegeben. 1694. fol.

1627 *SEBASTIAN SCHRÖDTERUS* Professor zu Erfurth/ seine Historia Totius Orbis Descriptio ist gewiß eines von den besten Wercken in dieser Materie / und ist zu bewundern wie es so gantz und gar supprimirt und nicht gnugsam bekandt worden. Edit. Erffurt. 1620. 8.

1629 *PETRUS BERTIUS* ein gebohrner Flander. Er profitirte erstlich auff der Academie zu Leyden

Philosophiam Moralem / hernach stunds ihm wegen der Holländischen Troublen nicht länger an / und erhub sich nach Franckreich / allwo ihm das Glück so zusagen die rechte Hand both / indem er bey dem Könige Ludovico XIII. die Ehren-Stelle eines Geographi Regii und Professoris Sorbonnensis bekleidete. Die Avantage wäre mehr als zu gut gewesen / wenn sie nicht mit Changirung der Religion hätte geschehen müssen. Er that seinen Nahmen als Geographo Regio eine thätliche Gnüge / wie folgende Schrifften ausweisen. Seine Tabulæ Geographiæ Contractæ, kamen erstlich 1601. hernach 1616. weit vermehrter in VII. Büchern ans Licht. Diese Geographische Tabellen wurden ins Teutsche / wiewol ziemlich unangenehm übersetzet und 1612. zu Franckfurt gedruckt. Der Titul heist: Petri Bertii Geographischer ein oder zusammen gezogener Tabellen, V. unterschiedliche Bücher / in deren I. die gantze Welt in gemein. II Europa. III. Africa. IV. Asia. V. America vorgebildet und beschrieben wird. Die Tabellen haben ein gantze unbequemes Format veruhrsachet. Hierauff folgte 1625. Paris. das Breviarium Orbis Terrarum. Er bedienet sich einer artigen Methode. Erstlich referiret er allemahl die jetztregierenden Könige. Zum andern erwehnet er der Religion, weiche an einen Orte vor andern floriret. Drittens erforschet er die Revenüen eines Reiches. Und vierdtens gedencket er der Sprache einer jedweden Nation. Er ist zwar kein gebohrner Frantzose / doch die Stipendia Regia obligirten ihn so sehr / daß er in Elogiis Galliæ & Gallorum keinen gebohrnen

Frantz-

Frantzmann weichen wird / an häuffigen Erroribus sonderlich in Teutschland mangelts bey ihm nicht. d. q. a.

1638 *GVILIELMVS JANSONIVS CÆSIVS* sonst *Blaeu* benahmet / machte Profession von Buchhandel / weil er aber auch in der Literatur, sonderlich in Geographicis was ziemliches gethan / so verfertigte er Institutionem Astronomicam de usu Globorum & Sphærarum Cœlestium ac Terrestrium. Hätte er dieses Werck in der gelehrten oder Lateinischen Sprache und nicht in der Holländischen geschrieben / so würde er keinen Gelehrten in etwas nach gegeben haben. Wegen des grossen Nutzens / hat Hortensius P. Mathes. zu Amsterdam dieses Werck ins Lateinische übersetzet / und 1668. Amstelod. 8vo. heraus gegeben.

1652 *GEORGIVS FOVRNIER* ein Frantzoß der Gebuhrt und den Orden nach ein Jesuit. Er signalirte sich bey seiner Mathematischen Profession über allemassen. Meisten theils that er sich in Geographicis hervor / und dieses um desto leichter / weil er nicht nur gantz Franckreich durchzogen / sondern auch bey auswertigen Ambassaden in eigner Person zugegen gewesen. In Frantzösischer Sprache schrieb er Commentaria Geographica, und Hydrographiam. In Lateinischen Idiomate gab er Introductionem ad Cosmographiam, ingleichen Geographicam orbis notitiam per litora maris & ripas fluviorum heraus. Das letztere Werck ist bey uns Teutschen vor allen andern bekandt und beliebt worden. Erstlich wurde es zu Paris, Anno 1668. aber nach des Autoris Tode zu Franckfurt gedruckt.

Er zeiget eine Manier die Geographie leicht zu erlernen / indem er durch die Meer / Seen und Flüssen der Memoire vortreflich zustatten kömt.

1660 *LUCAS de LINDA* ein Niederländer / wendete vielen Fleiß auff Lesung der Erd-Beschreiber. Endlich brachte er seine Collectanea in Ordnung / und gab sie unter den Titul Descriptio Orbis & Rerum publicarum ans Licht. Der Stylus ist gantz gut und die Sachen so er tractirt nebst der Methode sind gar aggreable. Edit. 1655.

CHRISTOPHORUS CELLARIUS (v. de Hist.) hat sich mit seiner Notitia Orbis Antiqui unsterblichen Ruhm erworben. Er tractiret im ersten Buche Præcognita Geographiæ d. i. Doctrinam Sphæricam. In dem II. Buche handelt er von Europa und untersuchet aller Republiquen Anfang und Fortgang / biß auff die Zeiten der Römischen Käyser Constantinorum. Hiezu sind gantz neue und accuratæ Tabulæ Geographicæ verfertiget / welche sich nach der alten Situation und Histoire accommodiren. Nach dieser soliden und eruditen Manier ist noch kein Werck in dieser Materie ans Tage Licht kommen. Edit. Lipſ. 1701. Edit. Cantabrig. 1703. ist aber in Holland / wiewohl mit unrechter Benennung des Ortes / wieder auffgeleget worden. Vor dieser gelehrten Arbeit hatte er Geographiam Novam & Antiquam der studirenden Jugend in einen Compendio communiciret. Edit. III. Jenæ 1698.

1661 *MARTINUS ZEILERUS* erstlich Rector am Gymnasio zu Lintz, hernach über das Ulmische Gymnasium Inspector. Er hatte zwar nur ein

Auge/

Auge / aber er hat denen Gelehrten damit mehr gedienet als sonst 10. Zweyäugiche. In Geographicis hat er was besonders gethan / indem er die 10. Creise Teutschlandes sehr vollständig untersuchet und heraus gegeben. Der Titul heist: Von den zehen des heiligen Römischen Teutschen Reichs Creysen. Nach seinen Absterben ist dieses nützliche Werck zu zweyen mahlen continuiret worden. erstlich biß auffs 1688. Jahr Hernach von Herrn Hieronymo Dicelio biß 1696. dessen Inscription folgende ist: Reichs-Geographia und Genealogia. Edit. Lipf. 1697. Diese Arbeit ist allen Teutschen Patrioten billich zu recommendiren.

1661 *HEINRICUS SCHÆVIUS* ein Holsteiner von Gebuhrt / war erstlich Professor Græcæ Linguæ am Gymnasio zu Sedin / hernach wurde er nach Thoren am Gymnasio als Rector vociret. Er hat sich um die geliebte Jugend mit seinen Schrifften wohl meritirt gemacht / zu dessen Beweiß wir nur allhier sein Sceleton Geographicum anführen wollen. Er benennet darinnen die Loca Terrarum so bey denen Poëten vorkommen / und erkläret solche nach der heutigen Benennung und Situation. Edit. Brunsvic. 1671.

1661 *LUCAS HOLSTEINIUS* ein gebohrner Hamburger / trat zu der Römischen Kirchen über / und bracht es durch seine Erudition so hoch / daß er erstlich Canonicus in Vaticano, hernach des Pabstes Bibliothecarius creiret wurde. Er hat in Re Literaria gantz was nützliches gethan / indem er viel wichtige Scriptores der Welt bekandt gemacht. Zu seinen Ruhm gereichen auch seine Scripta Geographica, als die Annotatio-

nes in Geographiam Sacram Car. à Paulo. Ingleichen die Annotata in Italiam Cluveri. Sie sind nicht bey den Leben des Autoris zum Vorschein kommen / sondern der Cardinal Barbarini hat sie 1666. auff seine Unkosten drucken lassen.

1667 *PHILIPPUS LABBE*, Professor Philosoph. & Theologiæ in der Sorbonne zu Paris. Er nahm den Jesuiter Orden an / und schrieb bey seinen Professionibus fast so viel Bücher und Tractaten als Tage im Jahr. Zu unsern Propos gehören nur folgende. Seine Geographia Regia, Ratio Sphæræ addiscendæ. Und Conspectus Urbium & Provinciarum Franciæ. Diese Scripta sind meistentheils aus den Cluvero zusammen / und in Frantzösischer Sprache geschrieben worden. Ob er ein gütiger Jugement verdienet / als er andern Autoribus in seiner Bibliotheque gegeben / daß wollen wir andern überlassen. Zum wenigsten muß nicht viel gebratenes und extraordinaires an diesen Wercken seyn/ weil sie weder ins Lateinische noch Teutsche translatiret worden.

1668 *PHILIPPUS BRIET* oder *Brietius* ein Frantzoß / gebürtig aus Abbeville. Er war den Orden der Jesuiten zugethan / und profitirte Rhetoricam, wiewohl er ausser dieser Profession sehr viel in Chronologicis und Geographius gethan. In jenem hat er gantze VII. Tomos verfertiget / welche à C. M. biß 1663. P. C. N. gehen. In diesen hat er gantz was unvergleichlich nützliches præstiret, denn er gab Parallela Geographiæ Veteris ac Novæ heraus. Das Werck ist zimlich vollständig und bestehet aus III. Tomis.

Jo-

1671 *JOHANNES BAPTISTA RICCIOLIUS*, ein Italiäner aus Ferrara gebürtig, Als er seine Studia auff guten Fuß gesetzet / erwählte er den Jesuiter-Orden / und brachte seine Zeit mit stetigen Informiren zu. Wie er denn zu Bologna und Parma Professiones Philosophiæ und Theologiæ höchst rühmlichst bekleidet. Seine Feder ließ er selten ruhen / wohl erwegende qui parcet calamo deses in officio, wie er denn viel Schriften der Presse übergeben. Wir gedencken zu unsern Vorhaben nur der Geographiæ & Hydrographiæ reformatæ, welche zu Bononien 1661 in XII. Bücher das Licht gesehen. Der Titul zeiget deutlich / daß man viel Singularitäten und Novitäten darinnen antreffen werde. Das Werck hat bey allen Geographis als etwas Vortrefliches / grosses Lob verdienet.

1673 *SIMON PAULLI* ein gelehrter Buchhändler zu Straßburg / divulgirte Sansonij Tabulas Totam Geographiam Veterem ac Nov. acuratè in suas Partes descriptam exhibentes. Die Tabellen sind auff groß Papier und sehr zierlich gedruckt / sie werden aber einen Politico wenig oder nichts zu statten kommen. Edit. Argent. 1670. fol.

1674 *SANSON d' ABBEVILLE* der wohlbekandte Königliche Geographus Ordinarius, hat sich mit seiner Geographie und denen dazu aufs accurateste delineirten Charten, bey der curieusen Welt zimlich recommendirt und beliebt gemacht. Er hat sein Opus Geographicum in Frantzösischer Sprache geschrieben / welches aber von einen Anonymo ins Teutsche translatiret worden / dessen Uberschrifft so lautet: Die gantze Erd-Kugel als Europa, Asia, Africa

und America, mit schönen neuen und acuraten Land-Charten / nebst einer Geographischen und Historischen Beschreibung. Edit. Francof. ad Moen. 1679. 4.

1674 *JOHANN KONIG* ein Jesuit und Professor Mathematum auff der Academie zu Freiburg in Brißgau. 1677. Gab er Institutionem Geographicam Elementarem seu Modum, Methodumque intelligendi & conficiendi Mappas: cum Anatomia Chorographicam Germaniæ, zu Straßburg 12. ans Licht. Doch daß diese Anatomie nicht allzu richtig / läst sich daraus schliessen / weil er pro ratione Longitudinis der Stadt Leipzig und Wittenberg gantzer 60. Meilen rechnet / da sie doch nur 8. Meilen von einander gelegen.

1676 *ALLAIN MANESSON MALLET*, Pagen Hoffmeister am Parisischen Hofe. Bey seiner Information nahm er Gelegenheit / eine vollständige Cosmographie auszufertigen / welche sich biß auff V. gantze Tomos extendiret. Mallet schrieb dieses Werck in Frantzösischer Sprache / welches hernach von einen Anonymo in die Teutschen Sprache übersetzet worden / wiewohl der Ubersetzer bindet sich gar zu sehr an die Frantzösische Construction, wodurch der Annehmlichkeit unser Sprache nicht wenig abgehet. Sonst ist Mallet einer von principalesten Geographis seiner Zeiten / welchen man die angebohrne Frantzösische Flatterie verzeihen/und seine Errores/ e g. als wenn er Görlitz zur Universität / und den Hertzog von Lüneburg zum Administratori zu Magdeburg) von sich selbst corrigiren muß. Edit. Franckf. ad Moen. 1685.4.

PIER-

1678 *PIERRE du VAL* ein gebohrner Frantzose und Königlicher Geographus Ordinarius. Er beliebte die Erd-Beschreibung in 2. unterschiedenen Theilen in Frantzösischer Sprache heraus zu geben / welche von einen Teutschen in unserer Mutter-Sprache nicht nur übersetzet / sondern auch an vielen Orten vermehret worden. Beyde Theile kamen 1679. zu Nürnberg zum Vorschein. In den ersten Theile behandelt er die 3. Theile der Welt / als: Africa, Asia und America. In den zweyten Theile führet er die Gegenden und Staaten Europæ gantz umständlich aus. Die Methode so er adhibiret, ist gantz facil, und die Sachen so er tractiret sind Geographica, Politica, Historica & Heraldica, worinnen er seine angebohrne Flatterien gegen die Frantzösische Nation und dero König mehr als zu mercklich an Tag leget. Franckreich ist von du Val auch Special geschrieben worden/der Titul heist: Description de la France 1658. 12mo Paris.

1679 *PETRUS LAMBECIUS* ein gebohrner Hamburger / excellirte fast in quovis genere Studiorum. Sein Fleiß wurde ihn nach der weltlichen Glückseligkeit wohl belohnet / denn er brachte es so hoch / daß er in der Welt bekandten Käyserlichen Bibliotheque zu Wien / als Biblothecarius bestellet wurde. Mit seinen Schrifften hat er bey der gelehrten Welt mannigfaltigen Nutzen geschafft / worunter auch seine Tabulæ Synopticæ in Philippi Cluveri Introductionem Geographicam zu rechnen / welche er noch als Professor am Gymnasio zu Hamburg / vor Changirung der Lutherischen Religion / auffgeschrieben. Edit. Hildes. 1671. fol.

JOHANNES FRIDR. PFEFFINGER, wohlmeritirter Professor am Gymnasio Illustri in Lüneburg. Seine Geographia Curiosa ist gewiß eine curiöse Verfassung aller Dinge / so mit sonderlichen Nutzen zur Geographie mögen referiret werden. Einem Geographo giebet er überflüßige Satisfaction. Einem Genealogisten und Historico komt er wohl zu statten/und einen Politico bleibet er gar nichts schuldig Edit. Lips. 1690. 8.

J. C. BECMANNUS der Welt berühmte Poly-Histor und Professor auff der Academie zu Franckfurth an der Oder. Seine gelehrte Schrifften haben ihn schon längst einen unsterblichen Nahmen gemacht / wozu nicht wenig seine Historia Orbis Terrarum Geographica & Civilis de variis Negotiis Nostri Potissimum & Superioris seculi aliisque rebus Selectioribus, contribuiret. Man lieset in diesen Wercke die Erd-Beschreibung aufs Acurateste, und die dazu gehörige Historie auffs Umständlichste. An Liebhabern dieses gelehrten Wercks hat es niemahls gemangelt / indem es zu vielen mahlen der Presse übergeben worden. Die neueste Edition ist die zu Leipzig und Franckfurt 1692. 4.

JOHANNES LUYTS, Professor Philosophiæ zu Utrecht/ denen Geographischen Liebhabern hat er mit seiner Introductio ad Geographiam Novam & Veterem, die Erlernung ziemlich leichte gemacht / sintemahl darinnen nicht nur eine deutliche Beschreibung aller Reiche und Oerter zu finden / sondern auch die acurateste Mappen Mons. Samson der Zahl nach LXV. sehr nützlich adhibiret. Man wird die Königreiche/ Provintzen und dero Städte um desto leichter begreiffen und fassen können / weil der Autor bey

jeden

jeden Königreichen die Provintzen und dero Städte / in einer gantz artigen Tabelle præsentiret. Edit. Traject. ad Rhen. 1692. 4.

1680 *BERNHARDUS VARENIUS*, Doctor Medicinæ in Amsterdam. Seine Neben-Stunden widmete er der Geographie, in welchen er auch so avancirte daß er ein gantz unvergleichliches Werck der gelehrten Welt sistirte. Der Titul heist Geographia Generalis, und giebet damit gleich zuverstehen / daß man nicht anders als die Doctrinam Sphæricam darinnen suchen möge. Er misciret sehr viel Physicalia, und wenn wirs recht einsehen / so præsupponiret er einen vollkommen Mathematicum und Philosophum. Edit. Amstelod. 1671. 12mo. *ISAACUS NEWTON* Rector am Gymnasio zu Cambridge, illustrirte Varenium mit 33. neuen Sehematibus. Edit. Lond. 1688. & Jenæ 1693. 8vo.

1680 *M. ROBBE*, ist einer von denen Frantzosen/ so in Geographicis nicht das geringste præstiret. Er hat einen Tractat divulgiret, welcher Methode pour apprendre facilement la Geographie inscribiret wird. Es ist dieses Werck zu unterschiedenen mahlen auffgeleget worden / wovon die letzte Edition 1704. 8vo. Hagæ Comit. weit vermehrter denn die ersterern und mit artigen Tabulis Geographicis heraus kommen. Seine Methode ist überallemassen leicht: wie denn auch die Frantzosen von ihm nebst andrer ihrer Nation gloriren: Ortelius hat die Geographie angefangen; Mercator ist darinnen fortgefahren; Cluverus brachte eine neue Methode auff / welche Peter du Val. Sanson und Robbe vollführet. Diese Geographie ist noch nicht ins Teutsche übersetzet worden.

M. de la CROIX hat ziemlichen Fleiß an die Geographie gewendet. In Generalioribus wie auch in Beschreibung Franckreich ist ihm sehr wohl zu trauen / doch in Teutschland und andern Königreichen hat er horribles fautes begangen / als Z. E. p. 215. schreibt er: Es gibt zwey Ertz-Hertzogthümer in Teutschland: das Ertz-Hertzogthum Oesterreich und das Ertz-Hertzogthum Insprug. Die Flatterien so er vor seinen König und sämptliche Nation heget / sind fast unglaublich. Herr Dicelius hat diesen la Croix aus dem Frantzösischen in das Teutsche übersetzet / und gebührliche Castigationes immisciret. Die Charten so dabey gedruckt / sind eben nicht von den placidesten. Edit. Lips. 1697. 4to.

GEORGIUS MARCEL. (v. Chronol.) versuchte seine kurtze und anständige Methode, auch in Geographicis: worinnen er auch weit glücklicher als in Chronologicis und Historicis seinen Zweck erreichet: sintemahl er in Geographicis mit wenigen Signaturen und Charactern alles auffs vollkommenste erhalten / was er im Chronologicis und Historicis mit weitmehrern Signaturen nur en general ausführen können. Edit. Hamburg. 1702. 12mo. Der Autor hat auch eine Cosmographie auff eben dergleichen Manier versprochen / so aber noch nicht zum Vorschein kommen.

1689 *CHRISTIANUS FUNCCIUS*, wohl-meritirter Rector am Gymnasio zu Görlitz / übergab der Preß aus Liebe / zur studirenden Jugend sein Quadripartitum Historico Politicum Orbis hodie Imperantis Breviarium. Man findet darinnen

innen erstlich Geographica tum Vetera tum Nova gantz deutlich. Hernach lieset man Historica & ex parte Genealogica in soweit sie zu der Geographie gehören. Drittens kommet einen Politico, die wohlausgeführten Politica gantz gut zu statten. Meistentheils ist dieses Werck auff die Modernen Zeiten gerichtet. Die 3te Edition kam 1689. 8vo. zu Breßlau heraus. Der selige Autor hat kurtz vor seinen Ende noch einen Appendicem ad Breviarium 1691. 8vo. den Druck übergeben / worinnen der Status Pontificius klährlich vor Augen gestellet und gezeiget wird.

JOH. VLRICVS MVLLER, verfertigte Geographiam Totius Orbis Compendiariam, welche 1692. zu Ulm 8vo. das Licht gesehen. Er inseriret curieuse und accurate Tabulas, welche einen Anfänger meistentheils darumb contentiren werden / weil nicht vielmehr Oerter darauff zu finden / ausser welche in seiner Geographie vorkommen.

JOHANNES VPPENDORF, Rector am Gymnasio zu Riga, communicirte der gelehrten Welt seine Schematismum Geographicum. Die Methode der er sich bedienet / ist compendieux und artig / indem er alles mit gewissen Characteribus und Signis thut / was andere mit vielen Worten verrichten. Rigæ 1694. Fol.

CHRISTIANVS GRVNEBERGIVS, Professor Mathematum zu Franckfurt an der Oder / gab 1694 seinen Sphinx Geographica heraus / welcher bey denen Geographis so diese Disciplin ex fundamento studiren wollen grosse Admiration findet. Editio Franckf. 1694. fol.

JOHANN HUBNER höchst-meritirter Rector am Gymnasio zu Merseburg/hat sich bey der Geographischen Jugend mit seinen Fragen aus der Geographie unvergleichlichen Danck erworben. An Liebhabern hats zum wenigsten nicht gefehlet / indem dieses nützliche Werck schon der Presse zu 14. mahlen übergeben worden.

SAMUEL GROSSER, war erstlich wohl-meritirter Con-Rector an der Nicol. Schuel zu Leipzig / hernach zu Altenburg Rector, hierauff wurde er nach Grölitz als Rector Gymnasii vociret, allwo er biß diese Stunde das Gymnasium in höchsten Flore unterstützet. Seine Schrifften haben sich in allen sehr wol legitimiret, sonderlich ist sein Otium Ulisseum sehr gebräuchlich. Er meinet mit diesen Nahmen Quadripartitam Geographiam Geodætico-Physico-Politico-Historicam, welche von den Herrn Autore in gratiam Studiosæ Juventutis, in artige Tabellen gebracht worden. Edit. Lipſ. 1698. fol.

JOHANNES GERHARDUS ARNOLDUS, Rector am Gymnasio zu Franckfurt am Mayn. Man siehet Tabulas Geographicas unter seinen Nahmen / welche sonder Zweiffel grossen Vortheil und Nutzen schaffen müssen / indem der Autor in Præfatione erinnert: Ubi vero O. L. improbaveris Tabular Geographicar. primus ero qui has Schedas vel cremaverit ipse vel alio quodam modo ex hominum oculis subtraxerit. Edit. Francof. 1698. fol.

1700 *EILHARDUS WEIGELIUS*, der Welt berühmte Professor Mathematum zu Jena / gab unter andern sein Speculum Terræ mit grosser

Ad-

Admiration der Gelehrten ans Licht. Man findet eine vollkommene Cosmographie darinnen/ und da er aus vielen natürlichen Dingen Porismata Theologica, ziehet / so kommt er vor andern einen Theologo zu statten. Edit. Jenens. 1665. 4.

C. E. HUBNERS Praxis Sphærico-Mappalis, wird denen wohl zu statten kommen / die aus Ermanglung des rechten Globi, sich bloß mit der Mappe behelffen müssen. Hamburg 1705.

Geographi Sacri.

Unter denen ältesten Geographis, ist gewiß *ARISTEAS* nach denen Propheten und H. Männern GOttes der erste / so von den gelobten Lande etwas wichtiges auffgezeichnet. Der Tractat heist Historia LXX. interpretum, worinnen beyläufftig Judæa nebst der Stadt GOttes Jerusalem beschrieben wird. Doch Aristeas muß diese Gegenden entweder gar nicht oder doch nicht überall durchwandert haben / indem er von dem Flusse Jordan gedencket/ daß er sich in das Mittel-Meer exonerire. Dahingegen aus Josepho Aliisque bekandt / daß er in das Todte Meer fliesse. Einige halten diesen Autorem nicht vor genuin: Doch weil sich dessen Philo Alexandrinus und Josephus bedienet wird er von den meisten passiret. Der Editionum sind viel / die letzte ist die zu Oxford 1692.

STRABO (v. supra de Geogr.) hat in XVIten

Buche auch einige Nachricht von Judäa und dem Gelobten Lande auffgeschrieben : wiewohl ihn wenig oder nichts zu trauen.

JOSEPHUS (v. ſt. de Hiſt. Eccleſ.) ein gebohrner Jude / hat die Gelegenheit ſeines Vaterlandes ziemlich vollſtändig / doch nicht allezeit richtig / L. III. c. IV. und anderwerts auffgezeichnet. Dieſes Letztere läſt ſich bloß aus der Saltz-Seule / in welcher Loths Weib ſol verändert worden ſeyn / ſattſahm ſchlieſſen.

PLINIUS (v. ſ. de Geogr.) wird gleicherweiſe L. V. C. 12. einige Nachricht vom Judäa ertheilen können : ſonderlich wenn er gegen Joſephum gehalten wird.

CORNELIUS TACITUS, (v. ſ. de Hiſtor.) kompt einen Geographo in Beſchreibung Palæſtinæ L. V. Hiſtoriarum viel zu ſtatten.

PTOLOMÆUS ALEXANDRINUS. v. de Geogr. ertheilet in V. Libro. cap. 16. eine deutliche Beſchreibung Paleſtinæ : wiewohl er nach der damahligen Zeiten ſchon mehrere Nachricht von dieſen Ländern hätte einziehen können.

EUSEBIUS (v. ſ. de Hiſtor, Eccleſ.) hat auch ziemliche Nachricht von den Gelobten Lande hinterlaſſen / in den jenigen Buche ſo er τῶν τοπικῶν ὀνομάτων ἐν τῇ θεία γραφῇ inſcribiret. Es iſt allein nach Alphabetiſcher Ordnung eingerichtet ; doch diß iſt zu bedauren daß Euſebius der Ebräiſchen Sprache unwiſſend alle Nomina Propria aus den LXX. vitioſen Exemplar entlehnet. Edit. Pariſ. 1631. à Jacobo Bonfrerio Græce & Latine.

650 *ADAMANNUS* oder *ADAMNANUS*, ein Mönch in Irrland / hat 3. gantze Bücher de

Locis

Locis Terræ S. auffgeschrieben/ hinterlassen. Er war zwar in eigner Persohn nicht in diesem Ländern gewesen: sondern was er schrieb/ daß hatte er alles Mündlich von Arculpho einen Bischoff in Gallia, welcher aus Judæa revertiret. Edit. Ingolstadt. 1619.

1240 *JACOBUS de VITRIACO* war Bischoff zu Ancona, und Legatus oder Nuncius Apostolicus des Römischen Pabsts in Palæstina. Er schrieb einen Tractat de Terra Sancta, welcher aber noch niemahls der Presse übergeben worden. Das MS. ist in der Bibliotheque zu Cölln befindlich / dessen sich Adrichomius zu bedienen Gelegenheit genommen.

BROCARDUS v. s. de Geographis.

1350 *JOANNES MANDEVYLE* ein Engländer / hatte seine Reisen fleißig auffgezeichnet / worunter auch Situs Terræ Sanctæ zu finden ist. Das MS. wird auff der Bibliotheque zu Cambridge gezeiget / und 1564. wurd es zu Antwerpen gedruckt.

1480 *RUDOLPHUS LANGIUS* ein Canonicus zu Münster / verfertigte einen Tractat de Origine & Excidio Hierosolymitanæ Urbis & Templi. Edit Colon. Agrip. 1517.

1484 *BERNHARDUS BREIDENBACHIUS* Dechanus zu Mayntz / hat ein curieuses Werck de Peregrinatione Hierosolymitana & Montis Sinai zu seiner Zeit heraus gegeben. Edit. Mogunt. 1486.

1520 *BARTHOLOMÆUS á SALIGNIACO*, Päbstlicher Proto-Notarius, wurde von den Pabst befehliget/ eine Reise nach den gelobten Lande zu thun. Die Oerter und Begebenheiten notirte

tirte er / und gab sie unter den Titul Descriptio Hierosolymitani Itinerarii & Terræ sanctæ inibique Locorum Sacrorum & Rituum. Edit. Lugd. 1526. heraus.

1530 *JOHANNES PASCHA* Carmelite zu Mecheln und der heiligen Schrifft promovirter Doctor, verzeichnete eine Reise Beschreibung: Peregrinatio cum exacta Descriptione Jerusalem & locorum Sanctorum. Lovanii 1563.

1534 *JACOBUS ZIEGLERUS* ein Bäyer aus Landau gebürtig / hat viel Geographica ans Licht gegeben / worunter auch seine Descriptio Terræ Sanctæ grossen Æstime verdienet Edit. 1536.

GERHARDUS MERCATOR (v. s.) ließ gleicher Weise eine Beschreibung des gelobten Landes nebst einer Tabelle den Druck übergeben.

1536 *HERMANNUS BORCOLOO*, verfertigte auch ein Opus von dem heiligen Lande. Der Titul ist: Civitatis Jerusalem ac Sacrorum Locorum universæ Palestinæ delineatio & Descriptio. Edit. Ultraject. 1538.

1540 *BONAVENTURA BROCARDUS*, muß keines weges mit den obigen Burchardo confundiret werden. Seine Beschreibung des gelobten Landes Canaan / hat diese Inscription: Delineatio & Descriptio Jerusalem & Terræ Promissionis. Edit. Paris. 1544.

1545 *GUILIELMUS POSTELLUS*, hat auch diese Arbeit über sich genommen / und die Art des gelobten Landes beschrieben: Syriæ Descriptio seu Chorographia Terræ Sanctæ. Edit. 1552.

1560 *ADAMUS REUSNERUS*, verliebte sich gleicherweise in die heilige Städte / und beschrieb die Stadt Jerusalem weitläufftig / nach allen Merck-

Merckwürdigkeiten in teutscher Sprachen / der Titul ist : Jerusalem Civitas ex Sacris Literis & approbatis Historicis delineata. Johannes Heidenus übersetzte dieses Werck in die Lateinische Sprache / und vermehrte es an vielen Orten. Edit. Franckf. 1563.

ARIAS MONTANUS, v. Paulo supra de Geogr.

1580 *MICHAEL AITSINGERUS*, ein gebohrner Oesterreicher/gab einen Tractat heraus : Terra Promissionis Topographice atque historice descripta, cum amplissimis duobus locorum & Temporum Indicibus. Die Methode derer sich bedienet / ist über allemassen curieux, wiewohl er gar zu kurtz procediret. Colon. Agrip. 1582.

1590 *CHRISTIANUS ADRICHOMIUS* aus Delfft gebürtig / machte sich über die Beschreibung des Gelobten Landes / und brachte gantzer 30. Jahr damit zu. Er folgt in allen den Burchardum; weil er aber der H. Schrifft und der Hebræischen Sprache nicht sehr kündig / so komts offtermals daß er aus einer Stadt 2. unterschiedene macht. Die Tabellen sind eben auch nicht von so grosser Wichtigkeit / indem mehr Oerter darauff exprimiret als von ihm beschrieben werden ; Die Inscription dieses Werckes ist : Theatrum Terræ Sanctæ & Biblicarum historiarum cum Tabulis Geographicis ære expressis. Die erste Edition ist 1589. und die letzte 1682. Fol. Coloniæ Agrip. heraus kommen.

1645 *CAROLUS à S. PAULO*, erstlich *Abbas Fuliensis* hernach *Episcopus Abrincensis*, hat sich mit seiner Geographia Sacra bey der gelehrten Welt un-

mahl der Stadt Constantinopel darinnen gedacht wird / welche doch erst nach Antonii Tode 150. Jahr hernach ist erbauet worden. Die meisten tribuiren diese Itineraria den Julio Oratori, und fundiren sich auff die Autorität Cassiodori: Andere schreiben es Æthico Istro zu/ weil einerley Præfation so wohl vor Antoninī als Istri Itinerario ist. Peutingerus und Ortelius haben artige Tabulas Geographicas darein verfertiget/ welche in der Edition zu Amsterdam 1619. Fol. zu finden sind.

190 *CLAUDIUS PTOLOMÆUS*, ein gebohrner Aegyptier / endlich Bibliothecarius zu Alexandria. Er hat was unvergleichliches zur Vollkommenheit der Geographie beygetragen/ indem die Longitudines und Latitudines Locorum von ihm excogitiret worden. Sein Opus Geographicum bestehet aus IIX. Büchern / worinnen zwar überaus viel errores begangen sind / welche doch allezusammen nach der Unvollkommenheit des damahligen Seculi müssen excusiret werden. Gerhardus Mercator, hat gantz artige Tabulas Geographicas über die Geographiam Ptolomæi gemacht / welche Petrus Montanus in etwas revidiret. Edit. Amstolod. 1605. Fol. Petrus Bertius ließ eben diese IIX. Bücher Grichisch und Lateinisch 1618. Fol. zu Amsterdam drucken/ wie aus den I. Tom. Theatri Geographici Veteris zu sehen.

200 *CAJUS JULIUS SOLINUS*, wird insgemein vor den Epitomatorem Plinii gehalten / wie er denn alle Beschreibungen Plinii bona fide bloß ins kürtzere gezogen. Einige wollen dieses umkehren / als wenn Plinius alles in seiner Histo-

ria Naturali von Solino entlehnet: welche aber der gelehrte Salmasius refutiret. Die Inscription des Solinischen Werckes hat erstlich Collectanea Rerum Memorabilium geheissen/ hernach ist es Solini Poly Histor betitult worden. Man findet beyde Nahmen bey denen Scriptoribus allegiret/ welche aber nur einerley bedeuten. Monf. Salmasius hat gelehrte Exercitationes in Solini Polyhistorem edirt. Edit. 1691.

300 *VIBIUS SEQUESTER* von einigen/ wiewohl fälschlich Equester benahmet/ nahm eine gantz nützliche Arbeit vor sich/ als er die Nahmen aller Flüsse/Brunnen/ Seen/ Wälder/ Nationen &c. so bey denen Poëten befindlich/mit einer Erklärung zusammen trug. Joannes Boccacius de Certaldo machte sich diesen Vibium sehr zu Nutze/ indem er eben einen dergleichen Tractat de Fluminibus & Nemorum nominibus divulgirte. Edit. Venet. 1514. welcher so zusagen fast Verbotenus aus Vibio genommen/ da er dessen doch nicht einmahl gedencket.

320 *ABULPHEDAS* oder *ABELFEDA* ein Araber hat einige Nachricht von den bewohnten Erd-Boden hinterlassen. Er schreibet in seiner Mutter d. i. Arabischen Sprache: Und wie er eine Persohn von hoher Extraction gewesen/ indem ihm die Geschicht-Schreiber zu einen Fürsten über Syrien, Assyrien und Persien machen; also hat er sich auch mit seinen Studiis umb desto mehr verherrliget. Postellus tribuiret Abulphedæ viel/ indem er ihn so gar Principem Cosmographum salutiret. Bißhero ist dieser Autor weder gedruckt noch in eine andere Sprache übersetzet worden; Das MS. war vormals

in

in der vortrefflichen Bibliothec zu Heydelberg befindlich / und wird sonder Zweiffel 1623. mit nach Rom kommen seyn.

1260 *BURCHARDUS* oder wie andre lesen *BROCARDUS*, aus Straßburg gebürtig. Er widmete sich dem Dominicaner-Orden / und unternahm aus grosser Heiligkeit eine Tour nach dem Gelobten Lande und Aegypten. Alle Oerter so er gesehen / und alle Begebenheiten / so er hörete / zeichnete er auff / und inscribirte solches Werck Legatio in Ægyptum. Dieses Buch ist in der Bibliotheque zu Basel befindlich / und kan eines Theils als eine Beschreibung des Gelobten Landes dienen.

1500 *ANTONIUS NEBRISSENSIS* ein Spanier / machte sich mit seiner Cosmographia und Isagoge in illam bey der gelehrten Welt bekandt / und bey seinen sonst glorieusen Lands-Leuten gar beliebt. Er profitirte erstlich zu Salamanca im Königreich Leon: hernach vocirte ihn Cardinal Ximenius nach Alcala, allwo er auch einige Arbeit an den Bibliis Complutensibus gethan. Es scheinet als wenn Antonius seine Cosmographie in der Jugend geschrieben hätte / weil er bey seinen Männlichen Jahren überflüßige Arbeit zu Alcala gehabt: dannenhero vermeinen einige / das Werck wäre nicht von sonderlicher Accuratesse, wie es denn bey denen Ausländern nicht sonderlich bekandt / vielweniger der Presse übergeben worden.

1524 *JOHANNES STOBNIZA* ein Pohle / ging des Ptolomæi Alexandrini Schrifften auffs fleißigste und bedächtigste durch / und befand bey derer perlustration vor nöhtig / eine Introduction

in Geographiam Ptolemæi zu schreiben. Er that etwas/ so die bißherigen Geographi zu thun vergessen hatten: nemlich er setzte zu denen Provintzien und berühmten Stådten ihre gehörige und nach der Hypothesin Ptolemæi eingerichtete Longitudines & Latitudines. Edit. Cracov. 1519.

1530 *JOACHIMUS VADIANUS* ein gebohrner von Adel/ wendete grossen Fleiß an des Pomponii Melæ III Bücher de situ Orbis, sintemahl gantz nützliche Commentaria von ihm darein sind verfertiget worden. Er gab auch ein Epitomen Trium Orbis partium 1534. ans Licht/ worinnen die meisten Gegenden und Oerter so in Heil. Schrifft vorkommen/ auffs umbståndlichste beschrieben sind. Dieses Epitome fund zur damahligen Zeit grossen Applausum bey denen Theologis, wiewohl es heutiges Tages wenig nützen kan.

1552 *PETRUS APPIANUS* (auff teutsch Bienewitz genandt) ein gebohrner Meißner von Leißnyck/ profitirte Mathematica auff der Academie zu Ingolstadt. Carolus V. Römischer Kayser ein grosser Liebhaber der Gelehrten/ æstimirte Apianum vor seinen besten Mathematicum: welcher es auch nicht nur beym Carolo V. sondern bey allen Europæern in der That war. Seine Erudition wurde überall geliebt/ und Carolus V. ließ sich umb desto leichter bewegen/ Apianum in Ritter Stand zu erheben. Seine Cosmographie oder Institutio Geographica kam zum ersten 1524. zum Vorschein. Gemma Frisius legte sie 1540. wieder auff. Endlich erfolgte 1552. noch eine Aufflage/ worüber

sich Appianus auffs Kranckenbette legte/und starb. Nechst diesen hat man auch seine Inscriptiones Orbis so 1634. ans Licht bekommen. Bey denen Geographis ist er sonderlich wegen seines Canonis bekandt/ quo de alio.

1563 *HEINRICUS GLAREANUS* der Geburt nach ein Schweitzer. Er lebte in grosser Renomée, wie ihn denn so gar vom Käyser Maximiliano I. nicht nur die Dignität eines Poëten, sondern auch ein sehr pretieuser Ring verehret worden. Wegen der Musique und Geographie war er sonderlich bey denen Gelehrten bekandt / wie denn sein Tractatus de Geographia der erste war/ so leichtlich und deutlich die Beschreibung der Welt der Geographischen Jugend sistirte. Edit. Paris. 1537.

1538 *JACOBUS ZIGLERUS & Ciglerus* aus Bayren gebürtig. Als nunmehro das Licht des heiligen Evangelii anfing immer heller und heller zu scheinen / so daß denen Christen frey gelassen wurde / die Heil. Schrifft zu lesen : da funden sich Leute so Theils die Glaubens-Gründe zur Seelen Seligkeit aufs wichtigste erklärten: Theils beliebten erfahrne Männer die jenigen Dinge deutlich und bekandt zu machen / so die benennten Oerter und Provinzen in Heil. Schrifft/ sonderlich des Gelobten Landes angingen. In dieser Absicht hat auch Ziglerus descriptionem Terræ Sanctæ 1536. ans Licht gegeben/ welches Werck weit vollständiger als des Burchardi ist.

JOHANNES DRYANDER, Professor Mathematum auff der Academie zu Marpurg. Er supplirte das jenige / was bißhero die übrigen

Geo-

Geographi entweder vergessen oder præsupponiret hatten / d. i. Er zeigte in seiner Introductio Cosmographiæ die Principia Geometriæ und Astronomiæ, bloß in so weit als sie der Geographie zu statten kommen. Gewiß dieser gelehrte Mann hat manchem Geographo mit diesen Wercke die Augen auffgethan / und die Manier gewiesen / wie man sonderlich in Sphæricis wohl avanciren könte. Edit. Marpurg. 1535.

1550 *CASPAR VOPEL MEDELBACHIUS*, hat sich mit seinen Opere Cosmographico einen Nahmen gemacht / die Gegenden so am Meer liegen / in Europa, Asia und Africa hat er absonderlich beschrieben : Wie er denn auff gleiche Weise die am Rheine liegende Länder und Städte auffgezeichnet und das Remarquableste darinnen bemercket.

1555 *RAINERUS GEMMA* ein Frießländer / endlich Professor Mathematum zu Löwen. Man lieset vielerley und curieuse Scripta von diesen gelehrten Manne. Hier finden diejenigen Schrifften nur statt / so zur Geographie gehören / und werden folgende seyn : de Ratione locorum describendorum & de illorum distantiis inveniendis. Tabula continens totius orbis descriptionem. De Principiis Cosmographiæ.

1555 *ORONTIUS FINÆUS*, ein Frantzoß aus den Gouvernement Dauphiné gebürtig. Er nobilisirte sich bey der gelehrten Welt mit seiner Orbis Descriptione, wozu er ein Planisphærium verfertigte / welches die Figur eines Hertzens præsentirte. Sonst ist er auch einer mit von denen ersten so sich der Zeichnung der Land-Karten beflissen

sen / wie aus der Delineation Franckreichs zu ersehen stehet.

1556 *SEBASTIANUS MUNSTERUS* Professor zu Basel / ein Mann dem die Mathematici viel Inventiones, und die Geographi eine ausführliche Beschreibung der Welt zu dancken haben. Seine Cosmographie hatte er so wohl ausgearbeitet/ daß er solches illustre Werck Illustrissimo Carolo V. dedicirte. Nach der Zeit haben zwar die Geographi viel Fabulosa darinnen angezeiget/ doch diese alle können den unsterblichen Ruhm Münsteri nicht vermindern. Teutschland wird zum wenigsten seiner nicht vergessen können / indem er der Erste gewesen so Teutschland auff einer Mappe delineirt und entworffen. Endlich ist dieser gelehrte Mann an der Pestilentz gestorben.

1558 *GUILIELMUS POSTELLUS* aus der Normandie gebürtig. Er war denen Studiis Mathematicis sehr ergeben / sonderlich aber ließ er seine Vires in Geographicis sehen. Erstlich schrieb er einen Tractat de Hetruria, und statuirte nach unterschiedenen Gründen : Hetruria wäre das erste Land gewesen / so nach Zerstreuung der Völcker in Europa wäre bewohnet worden. Seine Cosmographie oder der Tractat de Universitate hätte viel Liebe gewonnen/ wenn ihn nicht die allzu vielen Fabeln hätten veracht gemacht / und seine descriptio. Syriæ komt einen Geographo SS. gantz wohl zu paß

1559 *ROBERTUS RECORDUS* ein Engländer und sehr gelehrter Professor Matheseos zu Oxford. Er hat Isagogen Cosmographiæ ans Licht gegeben / welche von allen Gelehrten æstimiret worden

den. Imgleichen communicirte er einen gantz richtigen und vollständigen Tractat de usu globorum, welcher ebenfalls grossen Applausum überkommen.

1589 *FRANCICUSS MAUROLYCUS* ein Sicilianer und Abt zu Messina. III. Bücher hat er von den Rund der Erden geschrieben/ und solche mit den generalen Nahmen Cosmographie beleget. Er tractiret meistentheils Sphærica, und das gantze Werck sol gleichsahm eine Isagoge in Ptolomæi Opera seyn/ wiewohl es einen ziemlichen Physicum und Astronomum erfordert. Edit. Paris. 1558.

1590 Der Apffel fällt nicht weit von Stamme. Dieses ist das gemeinste und fast warhafftigste Sprichwort. Ein Exempel und Beweißthum dessen/ haben wir an *PHILIPPO APIANO*. Sein Vater war der vortreffliche Mathematicus, dem seine Studia in Ritter-Stand erhoben. Der Sohn genoß gleiche Dignität: denn er hatte gleiche Studia mit seinem Vater/ welchen er auch in der Profession zu Ingolstadt succediret. Er gab eine Geographische Beschreibung 1567. des gantzen Bäyerlandes ans Licht/ vor welche ihm von den damahligen Hertzoge mehr als 2000. Gold-Gülden zum Recompence verehret worden. Die letzte Zeit seines Lebens profitirte er ebenfalls Mathesin auff der Academie Tubingen, allwo er auch sein Leben beschlossen. Sonst hat er ausser der Beschreibung Bäyerlands seines Vaters Cosmographie, imgleichen des Mercatoris Sphæram interpretirt.

1590 *SIMON STEVINUS*, ein gantz vortrefflicher

cher Mathematicus, und vielerfahrner Lingviste. Seine VI. Bücher von der Erd-Beschreibung sind in Griechischer Sprache von ihm verfertiget worden / und tractiren überhaupt nur Generaliora Geographiæ. Das Werck muß von grosser Accuratesse und Gelehrsamkeit seyn/ indem Willebrordus Snellius die ersten IV. und das VI Buch ins Lateinische übersetzet. Hugo Grotius machte sich auch in seiner Jugend über das V. Buch und gab es cum versione Latina heraus.

1594 *GERARDUS MERCATOR* bediente viel Ehren-Aempter: letzlich hatte er seine Station als Cosmographus bey denen Hertzogen zu Jülich. Was bißhero in Geographicis gantz unvollkommen geblieben / das brachte er zu einer ziemlichen Vollkommenheit. Denn er delineirte die Alte und Neue Welt auffs accurateste. Worinnen die alten Geographi verstossen / das corrigirt er gantz modest; und wo sie nicht souffisant waren / das wuste er zulänglich zu suppliren. Die Geographie Ptolemæi gab er mit nöhtigen Erläuterungen und supplementis heraus/ und da sich die Gelehrten bißhero die Welt in blossen Worten hatten vorstellen lassen: so kam Mercator denen Worten mit netten Land-Carten zu statten / wie sein groß und kleiner Atlas worinnen die meisten Reiche der Welt gar zierlich abgebildet zur Gnüge ausweiset.

1598 *ABRAHAM ORTELIUS* von Antwerpen ein Sohn Leonhardi aus Augspurg. Er war ein grosser Liebhaber von Reisen / wie er denn Teutschland / England / Irrland / Italien/ Asien und Africa eines Theils / mit zwar grossen

sen Travailles, doch aber sehr grossen Vortheil durchwandert. Denn er bemühet sich an jeden Orte / wie er die raresten Müntzen möchte aufftreiben / von welchen er ein so kostbahres und rares Cabinet gesamlet / daß solches auch gelüstet Fürsten und Herren anzuschauen. Er hat einen besondern Tractat hievon der Welt communiciret: L'image du Siecle d'Or. Nechst dieser Curiosität war er auch bekümmert um der Länder Situation, Distantien der Städte und Flecken / welche Anmerckungen er hernachmahls hat describirt und endlich drucken lassen. Dieses war die Gelegenheit zu seinen grossen Operi Geographico, Theatrum Mundi genennet / worinnen die gantze Welt mit ihren Königreichen / Fürstenthümern und Volckreichen Städten auff artigen Mappen delineiret, welche zwar nicht alle seine eigene Arbeit / sondern die meisten Tabellen erkennen fremde Autores. Hierauff hat er auch ein Lexicon Geographicum geschrieben / darinnen er so wohl die alten als neuen Benennungen der Städte annotiret. Heutiges Tages / da man alles weit compendieuser und wohlfeiler haben kan / werden Ortelii Opera nicht sehr gesuchet. Sonst hat Galæus das Theatrum Ortelii contrahiret, und in Lateinischer Sprache ans Licht gegeben / welches Levinus Holsius auch in unser Mutter-Sprache verrichtet.

1600 *BENEDICTUS ARIAS MONTANUS* ein Spanier / aus Sevilla gebürtig. Seine Studia hatten ihn zum Ritter von St. Jacob erhoben. Er profitirte zu Alcala Theologiam, und weil er der Orientalischen Sprachen wohl erfahren / so ließ er sich nicht nur bey Verfertigung der Biblio-

rum Complutensium wohl gebrauchen/ sondern er schrieb auch aus eignen Triebe IX. Bücher von den Alterthum der Juden. Die ersten IV. tractiren lauter Geographica, und dieser Ursachen halber rechnen wir ihn auch zu denen Geographis. Das erste Buch inscribirt er Phaleg und behandelt darinnen die Situation der Welt/ nebst die Oerter und Plätze welche von den Menschen zu erst bewohnet worden. Das II. nennet er Chaleb, und enthält die Austheilung des gelobten Landes unter die 12. Stämme. Das III. heist er Canaan/weil er darinnen die zwölfferley Völcker welche von den Volcke GOttes musten zuerst vertrieben werden/ umständlich erzehlet. Dem IV. Buche gibt er den Nahmen Nehemias, und redet darinnen von der Situation des ersten und alten Jerusalems. Das gantze Werck bestehend aus IX. Büchern/ kam 1572. zu Sevilla erstlich ans Licht. Es ist von grosser Erudition und komt denen Interpetibus SS. wohl zu statten. Doch es ist etwas zu pretieux und sehr rar/ wie es denn auch die Allerwenigsten zu sehen kriegen.

1604 *ANTONIUS de HERRERA* ein Spanier/ machte sich bey seiner Nation sehr beliebt/ als er einen Tractat de America seu India Orientali heraus gab/ sonderlich genoß er grosse Affection von dem Könige Philippo III. welcher ihn so gar zu seinen Historiographo erküset. Diese Benachrichtigung von America ist die Allerrichtigste und Vollständigste/ wiewohl sie erstlich in Spanischer Sprache geschrieben worden. Hernach hat sich Barlæus, Professor am Gymnasio zu Amsterdam angelegen seyn lassen/ dieses curieuse Werck aus der Spanischen in die Lateinischen Sprache zu übersetzen.

1607 *PAULUS MERULA* ein Niederländer aus Dortrecht gebürtig. Zu Leyden profitirte er erstlich als ein würdiger Nachfolger Lipsii Historiam Romanam: Hernach wurde ihm nach Absterben Jani Douzæ die Obsicht der Bibliotheque daselbst auffgetragen. Nebst den Studio Juris verliebte er sich auch in die Cosmographie, wovon er gantzer VII. Bücher auffgeschrieben / welche 1605. ans Licht gekommen. Er hat nur den ersten Theil von seiner Cosmographie in VII. Büchern verfasset / von welchen die ersten III. Bücher die Generaliora Cosmographiæ sistiren. Die IV. folgenden gehen specialer: als in den IVten handelt er von gantz Europa. In den V. von Hispania. Das VI. Buch betrachtet Galliam. und das VII. besiehet die Merckwürdgkeiten Italiæ.

1609 *BARTHOLOMÆUS KECKERMANNUS* ein gebohrner Dantziger. Er hatte in quovis scibili gantz was elegantes gethan. Zu Heidelberg war er Ebræarum Literarum, und von dar wurde er nach Dantzig zum Prediger und Professor Philosophiæ am Gymnasio beruffen. Es ist keine Disciplin in Philosophicis die er nicht nach der damahligen Art gelehrt / und der gelehrten Welt sistirt. Hieher gehören nur die II. Bücher Systematis Geographici, welche kurtz nach des Autoris Tode der Presse übergeben worden. Die Sphærica wird darinnen vollständig gewiesen / doch alles wie es den rechten Globum angehet.

1617 *BERNARDINUS BALDUS* ein Italiäner aus Urbino gebürtig. Er muß was wichtiges in Orientalischen Sprachen verstanden haben / welches bloß allein hieraus zu erkennen / weil er

eines unbenennten Autoris Hortum Geographicum aus der Arabischen in die Lateinische Sprachen übersetzet. Er war ein sehr fleißiger und gelehrter Mann / indem er sein Opus Geographicum mehr als aus 700 Autoribus ordentlich und deutlich zusammen gesetzet. In Mechanicis hatte er gleicherweise was unvergleichliches gethan / wie aus seinen herrlichen Scriptis Mechanicis ut de Tormentis Bellicis, & eorum Inventoribus. Commentarius in Aristotelis Mechanica &c. zu ersehen. In Historicis war er nicht weniger erfahren / sintemahl er aller Mathematicorum Vitas von Thalete Milesio an/ biß auff seine Zeiten beschrieben.

1623 *PHILIPPVS CLVVERIVS* aus Dantzig gebürtig. Von Jugend auff widmete er sich den Studiren: doch als er das wichtigste angreiffen solte / muste er die Feder mit der Musquete nescio quo fato verwechseln / sintemahl er gantzer 3. Jahr in Ungern / Hunger und Kummer erlitten. V. Schelwius als ihn das Glücke in einen ruhigern Stand gesetzt / so daß er zu Leyden Bürgerliche Nahrung trieb / suchte er seine Studia wieder da hervor wo er sie gelassen / und legte sich bloß allein auff die Geographie, in welchen Studio er so viel præstiret, daß er insgemein Princeps Geographorum salutiret wurde / und dieses nicht ohne raison: denn als man bißher bloß die kahlen Nahmen der Königreiche / Fürstenthümer / und Städte statt einer vollständigen Geographie der Jugend beygebracht; so merckte Cluverus daß die Nahmen der Städte desto besser könten behalten werden / wenn man die Historien mit zugleich in etwas inserirte und die

Sachen mit mehrern Worten ausstaffirte. Hiervon gab er nun seine Introductionem in omnem Geographiam Veterem æque ac Novam zu Leyden ans Licht / welche zu vielenmahlen nachgedrucket worden. Die neuesten Editiones sind cum Notis Bunonis ejusque Tabulis 46. Wolffenbüttel 1694. 4to. Amsterdam. 1697. 4to. Diese Introductio ist 1667. zu Paris Frantzösisch/ und 1679. zu Nürnberg Teutsch an das Licht gegeben worden. Cluveri Germania, Italia, Sicilia Antiqua sind von gleicher Würde und Erudition.

1626 *PHILIPPUS FERRARIUS*, ein Italiäner aus Alexandria gebürtig / profitirte Mathesin auff der Academie zu Tietz mit grosser honneur. Er machte meistentheils fait von der Geographie, welches aus seinen Geographischen Wercken abzunehmen. Sein Epitome Geographiæ bestehet aus IV. Büchern. Die Topographia in Martyrologium Romanum dienet einen Theologo der Rom besehen wil gantz vortrefflich/ und sein Lexicon Geographicum ist eines von den besten und vortheilhafftigsten Büchern / so in diesen Scibili verhanden Michael Antonius Baudrant, hat dieses galante Werck zu Paris vermehrter ans Licht gegeben. 1694. fol.

1627 *SEBASTIAN SCHRÖDTERUS* Professor zu Erfurth / seine Historia Totius Orbis Descriptio ist gewiß eines von den besten Wercken in dieser Materie / und ist zu bewundern wie es so gantz und gar supprimirt und nicht gnugsam bekandt worden. Edit. Erffurt. 1620. 8.

1629 *PETRUS BERTIUS* ein gebohrner Flander. Er profitirte erstlich auff der Academie zu Leyden

Philosophiam Moralem / hernach stunds ihm wegen der Holländischen Troublen nicht länger an / und erhub sich nach Franckreich / allwo ihm das Glück so zusagen die rechte Hand both / indem er bey dem Könige Ludovico XIII. die Ehren-Stelle eines Geographi Regii und Professoris Sorbonnensis bekleidete. Die Avantage wäre mehr als zu gut gewesen / wenn sie nicht mit Changirung der Religion hätte geschehen müssen. Er that seinen Nahmen als Geographo Regio eine thätliche Gnüge / wie folgende Schrifften ausweisen. Seine Tabulæ Geographiæ Contractæ, kamen erstlich 1601. hernach 1616. weit vermehrter in VII. Büchern ans Licht. Diese Geographische Tabellen wurden ins Teutsche / wiewol ziemlich unangenehm übersetzet und 1612. zu Franckfurt gedruckt. Der Titul heist: Petri Bertii Geographischer ein oder zusammen gezogener Tabellen. V. unterschiedliche Bücher / in deren I. die gantze Welt in gemein. II Europa. III. Africa. IV. Asia. V. America vorgebildet und beschrieben wird. Die Tabellen haben ein gantze unbequemes Format veruhrsachet. Hierauff folgte 1625. Paris. das Breviarium Orbis Terrarum. Er bedienet sich einer artigen Methode. Erstlich referiret er allemahl die jetztregierenden Könige. Zum andern erwehnet er der Religion, welche an einen Orte vor andern floriret. Drittens erforschet er die Revenüen eines Reiches. Und vierdtens gedencket er der Sprache einer jedweden Nation. Er ist zwar kein gebohrner Frantzose / doch die Stipendia Regia obligirten ihn so sehr / daß er in Elogiis Galliæ & Gallorum keinen gebohrnen

Frantz-

Frantzmann weichen wird / an häuffigen Erroribus sonderlich in Teutschland mangelts bey ihm nicht. d. q. a.

1638 *GVILIELMVS JANSONIVS CÆSIVS* sonst *Blaeu* benahmet / machte Profession von Buchhandel / weil er aber auch in der Literatur, sonderlich in Geographicis was ziemliches gethan/ so verfertigte er Institutionem Astronomicam de usu Globorum & Sphærarum Cœlestium ac Terrestrium. Hätte er dieses Werck in der gelehrten oder Lateinischen Sprache und nicht in der Holländischen geschrieben / so würde er keinen Gelehrten in etwas nach gegeben haben. Wegen des grossen Nutzens / hat Hortensius P. Mathes. zu Amsterdam dieses Werck ins Lateinische übersetzet / und 1668. Amstelod. 8vo. heraus gegeben.

1652 *GEORGIVS FOVRNIER* ein Frantzoß der Gebuhrt und den Orden nach ein Jesuit. Er signalirte sich bey seiner Mathematischen Profession über allemassen. Meisten theils that er sich in Geographicis hervor / und dieses um desto leichter / weil er nicht nur gantz Franckreich durchzogen / sondern auch bey auswertigen Ambassaden in eigner Person zugegen gewesen. In Frantzösischer Sprache schrieb er Commentaria Geographica, und Hydrographiam. In Lateinischen Idiomate gab er Introductionem ad Cosmographiam, ingleichen Geographicam orbis notitiam per litora maris & ripas fluviorum heraus. Das letztere Werck ist bey uns Teutschen vor allen andern bekandt und beliebt worden. Erstlich wurde es zu Paris, Anno 1668. aber nach des Autoris Tode zu Franckfurt gedruckt.

Er zeiget eine Manier die Geographie leicht zu erlernen / indem er durch die Meer / Seen und Flüssen der Memoire vortreflich zustatten kömt.

1660 *LUCAS de LINDA* ein Niederländer / wendete vielen Fleiß auff Lesung der Erd-Beschreiber. Endlich brachte er seine Collectanea in Ordnung / und gab sie unter den Titul Descriptio Orbis & Rerum publicarum ans Licht. Der Stylus ist gantz gut und die Sachen so er tractirt nebst der Methode sind gar aggreable. Edit. 1655.

CHRISTOPHORUS CELLARIUS (v. de Hist.) hat sich mit seiner Notitia Orbis Antiqui unsterblichen Ruhm erworben. Er tractiret im ersten Buche Præcognita Geographiæ d. i. Doctrinam Sphæricam. In dem II. Buche handelt er von Europa und untersuchet aller Republiquen Anfang und Fortgang / biß auff die Zeiten der Römischen Käyser Constantinorum. Hiezu sind gantz neue und accuratæ Tabulæ Geographicæ verfertiget / welche sich nach der alten Situation und Histoire accommodiren. Nach dieser soliden und eruditen Manier ist noch kein Werck in dieser Materie ans Tage Licht kommen. Edit. Lips. 1701. Edit. Cantabrig. 1703. ist aber in Holland / wiewohl mit unrechter Benennung des Ortes / wieder auffgeleget worden. Vor dieser gelehrten Arbeit hatte er Geographiam Novam & Antiquam der studirenden Jugend in einen Compendio communiciret. Edit. III. Jenæ 1698.

1661 *MARTINUS ZEILERUS* erstlich Rector am Gymnasio zu Lintz, hernach über das Ulmische Gymnasium Inspector. Er hatte zwar nur ein

Auge /

Auge / aber er hat denen Gelehrten damit mehr gedienet als sonst 10. Zweyäugiche. In Geographicis hat er was besonders gethan / indem er die 10. Creise Teutschlandes sehr vollständig untersuchet und heraus gegeben. Der Titul heist: Von den zehen des heiligen Römischen Teutschen Reichs Creysen. Nach seinen Absterben ist dieses nützliche Werck zu zweyen mahlen continuiret worden. erstlich biß auffs 1688. Jahr Hernach von Herrn Hieronymo Dicelio biß 1696. dessen Inscription folgende ist: Reichs-Geographia und Genealogia. Edit. Lipf. 1697. Diese Arbeit ist allen Teutschen Patrioten billich zu recommendiren.

1661 *HEINRICVS SCHÆVIVS* ein Holsteiner von Gebuhrt / war erstlich Professor Græcæ Linguæ am Gymnasio zu Sedin / hernach wurde er nach Thoren am Gymnasio als Rector vociret. Er hat sich um die geliebte Jugend mit seinen Schrifften wohl meritirt gemacht / zu dessen Beweiß wir nur allhier sein Sceleton Geographicum anführen wollen. Er benennet darinnen die Loca Terrarum so bey denen Poëten vorkommen / und erkläret solche nach der heutigen Benennung und Situation. Edit. Brunsvic. 1671.

1661 *LVCAS HOLSTEINIVS* ein gebohrner Hamburger / trat zu der Römischen Kirchen über / und bracht es durch seine Erudition so hoch / daß er erstlich Canonicus in Vaticano, hernach des Pabstes Bibliothecarius creiret wurde. Er hat in Re Literaria gantz was nützliches gethan / indem er viel wichtige Scriptores der Welt bekandt gemacht. Zu seinen Ruhm gereichen auch seine Scripta Geographica, als die Annotatio-

nes in Geographiam Sacram Car. à Paulo. Jngleichen die Annotata in Italiam Cluveri. Sie sind nicht bey den Leben des Autoris zum Vorschein kommen / sondern der Cardinal Barbarini hat sie 1666. auff seine Unkosten drucken lassen.

1667 *PHILIPPVS LABBE*, Professor Philosoph. & Theologiæ in der Sorbonne zu Paris. Er nahm den Jesuiter Orden an / und schrieb bey seinen Professionibus fast so viel Bücher und Tractaten als Tage im Jahr. Zu unsern Propos gehören nur folgende. Seine Geographia Regia, Ratio Sphæræ addiscendæ. Und Conspectus Urbium & Provinciarum Franciæ. Diese Scripta sind meistentheils aus den Cluvero zusammen / und in Frantzösischer Sprache geschrieben worden. Ob er ein gütiger Jugement verdienet / als er andern Autoribus in seiner Bibliotheque gegeben / daß wollen wir andern überlassen. Zum wenigsten muß nicht viel gebratenes und extraordinaires an diesen Wercken seyn / weil sie weder ins Lateinische noch Teutsche translatiret worden.

1668 *PHILIPPUS BRIET* oder *Brietius* ein Frantzoß / gebürtig aus Abbeville. Er war den Orden der Jesuiten zugethan / und profitirte Rhetoricam, wiewohl er ausser dieser Profession sehr viel in Chronologicis und Geographicus gethan. Jn jenem hat er gantze VII. Tomos verfertiget / welche à C. M. biß 1663. P. C. N. gehen. Jn diesen hat er gantz was unvergleichlich nützliches præstiret, denn er gab Parallela Geographiæ Veteris ac Novæ heraus. Das Werck ist zimlich vollständig und bestehet aus III. Tomis.

1671 *JOHANNES BAPTISTA RICCIOLIUS*, ein Italiäner aus Ferrara gebürtig, Als er seine Studia auff guten Fuß gesetzet / erwählte er den Jesuiter-Orden / und brachte seine Zeit mit stetigen Informiren zu. Wie er denn zu Bologna und Parma Professiones Philosophiæ und Theologiæ höchst rühmlichst bekleidet. Seine Feder ließ er selten ruhen / wohl erwegende qui parcet calamo deses in officio, wie er denn viel Schrifften der Presse übergeben. Wir gedencken zu unsern Vorhaben nur der Geographiæ & Hydrographiæ reformatæ, welche zu Bononien 1661 in XII. Bücher das Licht gesehen. Der Titul zeiget deutlich / daß man viel Singularitäten und Novitäten darinnen antreffen werde. Das Werck hat bey allen Geographis als etwas Vortrefliches / grosses Lob verdienet.

1673 *SIMON PAULLI* ein gelehrter Buchhändler zu Straßburg / divulgirte Sansonij Tabulas Totam Geographiam Veterem ac Nov. acuratè in suas Partes deseriptam exhibentes. Die Tabellen sind auff groß Papier und sehr zierlich gedruckt / sie werden aber einen Politico wenig oder nichts zu statten kommen. Edit. Argent. 1670. fol.

1674 *SANSON d' ABBEVILLE* der wohlbekandte Königliche Geographus Ordinarius, hat sich mit seiner Geographie und denen dazu aufs accurateste delineirten Charten, bey der curieusen Welt zimlich recommendirt und beliebt gemacht. Er hat sein Opus Geographicum in Frantzösischer Sprache geschrieben / welches aber von einen Anonymo ins Teutsche translatiret worden / dessen Uberschrifft so lautet: Die gantze Erd-Kugel als Europa, Asia, Africa

und America, mit schönen neuen und acuraten Land-Charten / nebst einer Geographischen und Historischen Beschreibung. Edit. Francof. ad Moen. 1679. 4.

1674 *JOHANN KONIG* ein Jesuit und Professor Mathematum auff der Academie zu Freiburg in Brißgau. 1677. Gab er Institutionem Geographicam Elementarem seu Modum, Methodumque intelligendi & conficiendi Mappas: cum Anatomia Chorographicam Germaniæ, zu Straßburg 12. ans Licht. Doch daß diese Anatomie nicht allzu richtig / läst sich daraus schliessen / weil er pro ratione Longitudinis der Stadt Leipzig und Wittenberg gantzer 60. Meilen rechnet / da sie doch nur 8. Meilen von einander gelegen.

1676 *ALLAIN MANESSON MALLET*, Pagen Hoffmeister am Parisischen Hofe. Bey seiner Information nahm er Gelegenheit / eine vollständige Cosmographie auszufertigen / welche sich biß auff V. gantze Tomos extendiret. Mallet schrieb dieses Werck in Frantzösischer Sprache / welches hernach von einen Anonymo in die Teutschen Sprache übersetzet worden / wiewohl der Ubersetzer bindet sich gar zu sehr an die Frantzösische Construction, wodurch der Annehmlichkeit unser Sprache nicht wenig abgehet. Sonst ist Mallet einer von principalesten Geographis seiner Zeiten / welchen man die angebohrne Frantzösische Flatterie verzeihen/und seine Errores/ e. g. als wenn er Görlitz zur Universität / und den Hertzog von Lüneburg zum Administratori zu Magdeburg) von sich selbst corrigiren muß. Edit. Franckf. ad Moeu. 1685. 4.

PIER-

1678 *PIERRE du VAL* ein gebohrner Frantzose und Königlicher Geographus Ordinarius. Er beliebte die Erd-Beschreibung in 2. unterschiedenen Theilen in Frantzösischer Sprache heraus zu geben / welche von einen Teutschen in unserer Mutter-Sprache nicht nur übersetzet / sondern auch an vielen Orten vermehret worden. Beyde Theile kamen 1679. zu Nürnberg zum Vorschein. In den ersten Theile behandelt er die 3. Theile der Welt / als: Africa, Asia und America. In den zweyten Theile führet er die Gegenden und Staaten Europæ gantz umständlich aus. Die Methode so er adhibiret, ist gantz facil, und die Sachen so er tractiret sind Geographica, Politica, Historica & Heraldica, worinnen er seine angebohrne Flatterien gegen die Frantzösische Nation und dero König mehr als zu mercklich an Tag leget. Franckrech ist von du Val auch Special geschrieben worden/der Titul heist: Description de la France 1658. 12mo Paris.

1679 *PETRUS LAMBECIUS* ein gebohrner Hamburger / excellirte fast in quovis genere Studiorum. Sein Fleiß wurde ihn nach der weltlichen Glückseligkeit wohl belohnet / denn er brachte es so hoch / daß er in der Welt bekandten Käyserlichen Bibliotheque zu Wien / als Biblothecarius bestellet wurde. Mit seinen Schrifften hat er bey der gelehrten Welt mannigfaltigen Nutzen geschafft / worunter auch seine Tabulæ Synopticæ in Philippi Cluveri Introductionem Geographicam zu rechnen / welche er noch als Professor am Gymnasio zu Hamburg / vor Changirung der Lutherischen Religion / auffgeschrieben. Edit. Hildes. 1671. fol.

JOHANNES FRIDR. PFEFFINGER, wohlmeritirter Professor am Gymnasio Illustri in Lüneburg. Seine Geographia Curiosa ist gewiß eine curiöse Verfassung aller Dinge / so mit sonderlichen Nutzen zur Geographie mögen referiret werden. Einem Geographo giebet er überflüßige Satisfaction. Einem Genealogisten und Historico komt er wohl zu statten/und einen Politico bleibet er gar nichts schuldig Edit. Lipſ. 1690. 8.

J. C. BECMANNUS der Welt berühmte Poly-Histor und Professor auff der Academie zu Franckfurth an der Oder. Seine gelehrte Schrifften haben ihn schon längst einen unsterblichen Nahmen gemacht / wozu nicht wenig seine Historia Orbis Terrarum Geographica & Civilis de variis Negotiis Nostri Potissimum & Superioris seculi aliisque rebus Selectioribus, contribuiret. Man lieset in diesen Wercke die Erd-Beschreibung aufs Acurateste, und die dazu gehörige Historie auffs Umständlichste. An Liebhabern dieses gelehrten Wercks hat es niemahls gemangelt / indem es zu vielen mahlen der Presse übergeben worden. Die neueste Edition ist die zu Leipzig und Franckfurt 1692. 4.

JOHANNES LUYTS, Professor Philosophiæ zu Utrecht / denen Geographischen Liebhabern hat er mit seiner Introductio ad Geographiam Novam & Veterem, die Erlernung ziemlich leichte gemacht / sintemahl darinnen nicht nur eine deutliche Beschreibung aller Reiche und Oerter zu finden / sondern auch die acurateste Mappen Monſ. Samſon der Zahl nach LXV. sehr nützlich adhibiret. Man wird die Königreiche/ Provintzen und dero Städte um desto leichter begreiffen und fassen können / weil der Autor bey

jedén

jeden Königreichen die Provintzen und dero Städte / in einer gantz artigen Tabelle præsentiret. Edit. Traject. ad Rhen. 1692. 4.

1680 *BERNHARDUS VARENIUS*, Doctor Medicinæ in Amsterdam. Seine Neben-Stunden widmete er der Geographie, in welchen er auch so avancirte daß er ein gantz unvergleichliches Werck der gelehrten Welt sistirte. Der Titul heist Geographia Generalis, und giebet damit gleich zuverstehen / daß man nicht anders als die Doctrinam Sphæricam darinnen suchen möge. Er misciret sehr viel Physicalia, und wenn wirs recht einsehen / so præsupponiret er einen vollkommen Mathematicum und Philosophum. Edit. Amstelod. 1671. 12mo. *ISAACUS NEWTON* Rector am Gymnasio zu Cambridge, illustrirte Varenium mit 33. neuen Schematibus. Edit. Lond. 1688. & Jenæ 1693. 8vo.

1680 *M. ROBBE*, ist einer von denen Frantzosen/ so in Geographicis nicht das geringste præstiret. Er hat einen Tractat divulgiret, welcher Methode pour apprendre facilement la Geographie inscribiret wird. Es ist dieses Werck zu unterschiedenen mahlen auffgeleget worden / wovon die letzte Edition 1704. 8vo. Hagæ Comit. weit vermehrter denn die ersterern und mit artigen Tabulis Geographicis heraus kommen. Seine Methode ist überallemassen leicht: wie denn auch die Frantzosen von ihm nebst andrer ihrer Nation gloriren: Ortelius hat die Geographie angefangen; Mercator ist darinnen fortgefahren; Cluverus brachte eine neue Methode auff / welche Peter du Val. Sanson und Robbe vollführet. Diese Geographie ist noch nicht ins Teutsche übersetzet worden.

M. de la CROIX hat ziemlichen Fleiß an die Geographie gewendet. In Generalioribus wie auch in Beschreibung Franckreich ist ihm sehr wohl zu trauen / doch in Teutschland und andern Königreichen hat er horribles fautes begangen / als Z. E. p. 215. schreibt er: Es gibt zwey Ertz-Hertzogthümer in Teutschland: das Ertz-Hertzogthum Oesterreich und das Ertz-Hertzogthum Insprug. Die Flatterien so er vor seinen König und sämptliche Nation heget/ sind fast unglaublich. Herr Dicelius hat diesen la Croix aus dem Frantzösischen in das Teutsche übersetzet / und gebührliche Castigationes immisciret. Die Charten so dabey gedruckt / sind eben nicht von den placidesten. Edit. Lips. 1697. 4to.

GEORGIUS MARCEL, (v. Chronol.) versuchte seine kurtze und anständige Methode, auch in Geographicis: worinnen er auch weit glücklicher als in Chronologicis und Historicis seinen Zweck erreichet: sintemahl er in Geographicis mit wenigen Signaturen und Characktern alles auffs vollkommenste erhalten / was er im Chronologicis und Historicis mit weitmehrern Signaturen nur en general ausführen können. Edit. Hamburg. 1702. 12mo. Der Autor hat auch eine Cosmographie auff eben dergleichen Manier versprochen / so aber noch nicht zum Vorschein kommen.

1689 *CHRISTIANUS FUNCCIUS*, wohl-meritirter Rector am Gymnasio zu Görlitz / übergab der Preß aus Liebe / zur studirenden Jugend sein Quadripartitum Historico Politicum Orbis hodie Imperantis Breviarium. Man findet darinnen

innen erstlich Geographica tum Vetera tum Nova gantz deutlich. Hernach lieset man Historica & ex parte Genealogica in soweit sie zu der Geographie gehören. Drittens kommet einen Politico, die wohlausgeführten Politica gantz gut zu statten. Meistentheils ist dieses Werck auff die Modernen Zeiten gerichtet. Die 3te Edition kam 1689. 8vo. zu Breßlau heraus. Der selige Autor hat kurtz vor seinen Ende noch einen Appendicem ad Breviarium 1691. 8vo. den Druck übergeben / worinnen der Status Pontificius klährlich vor Augen gestellet und gezeiget wird.

JOH. VLRICVS MVLLER, verfertigte Geographiam Totius Orbis Compendiariam, welche 1692. zu Ulm 8vo. das Licht gesehen. Er inseriret curieuse und accurate Tabulas, welche einen Anfänger meistentheils darumb contentiren werden / weil nicht vielmehr Oerter darauff zu finden / ausser welche in seiner Geographie vorkommen.

JOHANNES VPPENDORF, Rector am Gymnasio zu Riga, communicirte der gelehrten Welt seine Schematismum Geographicum. Die Methode der er sich bedienet / ist compendieux und artig / indem er alles mit gewissen Characteribus und Signis thut / was andere mit vielen Worten verrichten. Rigæ 1694. Fol.

CHRISTIANVS GRVNEBERGIVS, Professor Mathematum zu Franckfurt an der Oder / gab 1694 seinen Sphinx Geographica heraus / welcher bey denen Geographis so diese Disciplin ex fundamento studiren wollen grosse Admiration findet. Editio Franckf. 1694. fol.

JOHANN HUBNER höchst meritirter Rector am Gymnasio zu Merseburg/hat sich bey der Geographischen Jugend mit seinen Fragen aus der Geographie unvergleichlichen Danck erworben. An Liebhabern hats zum wenigsten nicht gefehlet / indem dieses nützliche Werck schon der Presse zu 14. mahlen übergeben worden.

SAMUEL GROSSER, war erstlich wohlmeritirter Con-Rector an der Nicol. Schuel zu Leipzig / hernach zu Altenburg Rector, hierauff wurde er nach Grölitz als Rector Gymnasii vociret, allwo er biß diese Stunde das Gymnasium in höchsten Flore unterstützet. Seine Schrifften haben sich in allen sehr wol legitimiret, sonderlich ist sein Otium Ulisseum sehr gebräuchlich. Er meinet mit diesen Nahmen Quadripartitam Geographiam Geodætico-Physico-Politico-Historicam, welche von den Herrn Autore in gratiam Studiosæ Juventutis, in artige Tabellen gebracht worden. Edit. Lipſ. 1698. fol.

JOHANNES GERHARDUS ARNOLDUS, Rector am Gymnasio zu Franckfurt am Mayn. Man siehet Tabulas Geographicas unter seinen Nahmen / welche sonder Zweiffel grossen Vortheil und Nutzen schaffen müssen / indem der Autor in Præfatione erinnert: Ubi vero O. L. improbaveris Tabular Geographicar. primus ero qui has Schedas vel cremaverit ipſe vel alio quodam modo ex hominum oculis ſubtraxerit. Edit. Francof. 1698. fol.

1700 *EILHARDUS WEIGELIUS*, der Welt berühmte Professor Mathematum zu Jena / gab unter andern sein Speculum Terræ mit grosser Ad-

Admiration der Gelehrten ans Licht. Man findet eine vollkommene Cosmographie darinnen/ und da er aus vielen natürlichen Dingen Porismata Theologica, ziehet / so kommt er vor andern einen Theologo zu statten. Edit. Jenens. 1665. 4.

C. E. HUBNERS Praxis Sphærico-Mappalis, wird denen wohl zu statten kommen / die aus Ermanglung des rechten Globi, sich bloß! mit der Mappe behelffen müssen. Hamburg 1705.

Geographi Sacri.

Unter denen ältesten Geographis, ist gewiß *ARISTEAS* nach denen Propheten und H. Männern GOttes der erste / so von den gelobten Lande etwas wichtiges auffgezeichnet. Der Tractat heist Historia LXX. interpretum, worinnen beyläufftig Judæa nebst der Stadt GOttes Jerusalem beschrieben wird. Doch Aristeas muß diese Gegenden entweder gar nicht oder doch nicht überall durchwandert haben / indem er von dem Flusse Jordan gedencket/ daß er sich in das Mittel-Meer exonerire. Dahingegen aus Josepho Aliisque bekandt / daß er in das Todte Meer fliesse. Einige halten diesen Autorem nicht vor genuin: Doch weil sich dessen Philo Alexandrinus und Josephus bedienet wird er von den meisten passiret. Der Editionum sind viel / die letzte ist die zu Oxford 1692.

STRABO (v. supra de Geogr.) hat in XVIten

Buche auch einige Nachricht von Judäa und dem Gelobten Lande auffgeschrieben : wiewohl ihn wenig oder nichts zu trauen.

JOSEPHUS (v. ſt. de Hiſt. Eccleſ.) ein gebohrner Jude / hat die Gelegenheit ſeines Vaterlandes ziemlich vollſtändig / doch nicht allezeit richtig / LIII. c. IV. und anderwerts auffgezeichnet. Dieſes Letztere läſt ſich bloß aus der Saltz-Seule / in welcher Loths Weib ſol verändert worden ſeyn / ſattſahm ſchlieſſen.

PLINIUS (v. ſ. de Geogr.) wird gleicherweiſe L. V. C. 12. einige Nachricht vom Judäa ertheilen können : ſonderlich wenn er gegen Joſephum gehalten wird.

CORNELIUS TACITUS, (v. ſ. de Hiſtor.) kompt einen Geographo in Beſchreibung Palæſtinæ L. V. Hiſtoriarum viel zu ſtatten.

PTOLOMÆUS ALEXANDRINUS. v. de Geogr. ertheilet in V. Libro. cap. 16. eine deutliche Beſchreibung Paleſtinæ : wiewohl er nach der damahligen Zeiten ſchon mehrere Nachricht von dieſen Ländern hätte einziehen können.

EUSEBIUS (v. ſ. de Hiſtor, Eccleſ.) hat auch ziemliche Nachricht von den Gelobten Lande hinterlaſſen / in den jenigen Buche ſo er τῶν τοπικῶν ὀνομάτων ἐν τῇ θεια γραφῇ inſcribiret. Es iſt allein nach Alphabetiſcher Ordnung eingerichtet ; doch diß iſt zu bedauren daß Euſebius der Ebräiſchen Sprache unwiſſend alle Nomina Propria aus den LXX. vitioſen Exemplar entlehnet. Edit. Pariſ. 1631. à Jacobo Bonfrerio Græce & Latine.

650 *ADAMANNUS* oder *ADAMNANUS*, ein Mönch in Irrland / hat 3. gantze Bücher de

Locis

Locis Terræ S. auffgeschrieben/ hinterlassen. Er war zwar in eigner Persohn nicht in diesem Ländern gewesen: sondern was er schrieb/ daß hatte er alles Mündlich von Arculpho einen Bischoff in Gallia, welcher aus Judæa revertiret. Edit. Ingolstadt. 1619.

1240 *JACOBUS de VITRIACO* war Bischoff zu Ancona, und Legatus oder Nuncius Apostolicus des Römischen Pabsts in Palæstina. Er schrieb einen Tractat de Terra Sancta, welcher aber noch niemahls der Presse übergeben worden. Das MS. ist in der Bibliotheque zu Cölln befindlich / dessen sich Adrichomius zu bedienen Gelegenheit genommen.

BROCARDUS v. s. de Geographis.

1350 *JOANNES MANDEVYLE* ein Engländer/ hatte seine Reisen fleißig auffgezeichnet / worunter auch Situs Terræ Sanctæ zu finden ist. Das MS. wird auff der Bibliotheque zu Cambridge gezeiget/ und 1564. wurd es zu Antwerpen gedruckt.

1480 *RUDOLPHUS LANGIUS* ein Canonicus zu Münster / verfertigte einen Tractat de Origine & Excidio Hierosolymitanæ Urbis & Templi. Edit Colon. Agrip: 1517.

1484 *BERNHARDUS BREIDENBACHIUS* Dechanus zu Mayntz / hat ein curieuses Werck de Peregrinatione Hierosolymitana & Montis Sinai zu seiner Zeit heraus gegeben. Edit. Mogunt. 1486.

1520 *BARTHOLOMÆUS à SALIGNIACO*, Päbstlicher Proto-Notarius, wurde von den Pabst befehliget/ eine Reise nach den gelobten Lande zu thun. Die Oerter und Begebenheiten notirte

tirte er / und gab sie unter den Titul Descriptio Hierosolymitani Itinerarii & Terræ sanctæ inibique Locorum Sacrorum & Rituum. Edit. Lugd. 1526. heraus.

1530 *JOHANNES PASCHA* Carmelite zu Mecheln und der heiligen Schrifft promovirter Doctor, verzeichnete eine Reise Beschreibung: Peregrinatio cum exacta Descriptione Jerusalem & locorum Sanctorum. Lovanii 1563.

1534 *JACOBUS ZIEGLERUS* ein Bäyer aus Landau gebürtig / hat viel Geographica ans Licht gegeben / worunter auch seine Descriptio Terræ Sanctæ grossen Æstime verdienet Edit. 1536.

GERHARDUS MERCATOR (v. s.) ließ gleicher Weise eine Beschreibung des gelobten Landes nebst einer Tabelle den Druck übergeben.

1536 *HERMANNUS BORCOLOO*, verfertigte auch ein Opus von dem heiligen Lande. Der Titul ist: Civitatis Jerusalem ac Sacrorum Locorum universæ Palestinæ delineatio & Descriptio. Edit. Ultraject. 1538.

1540 *BONAVENTURA BROCARDUS*, muß keines weges mit den obigen Burchardo confundiret werden. Seine Beschreibung des gelobten Landes Canaan / hat diese Inscription: Delineatio & Descriptio Jerusalem & Terræ Promissionis. Edit. Paris. 1544.

1545 *GVILIELMUS POSTELLUS*, hat auch diese Arbeit über sich genommen / und die Art des gelobten Landes beschrieben: Syriæ Descriptio seu Chorographia Terræ Sanctæ. Edit. 1552.

1560 *ADAMUS REUSNERUS*, verliebte sich gleicherweise in die heilige Städte / und beschrieb die Stadt Jerusalem weitläufftig / nach allen

Merck-

Merckwürdigkeiten in teutscher Sprachen / der Titul ist: Jerusalem Civitas ex Sacris Literis & approbatis Historicis delineata. Johannes Heidenus übersetzte dieses Werck in die Lateinische Sprache / und vermehrte es an vielen Orten. Edit. Franckf. 1563.

ARIAS MONTANUS, v. Paulo supra de Geogr.

1580 *MICHAEL AITSINGERUS*, ein gebohrner Oesterreicher/gab einen Tractat heraus: Terra Promissionis Topographice atque historice descripta, cum amplissimis duobus locorum & Temporum Indicibus. Die Methode derer sich bedienet / ist über allemassen curieux, wiewohl er gar zu kurtz procediret. Colon. Agrip. 1582.

1590 *CHRISTIANUS ADRICHOMIUS* aus Delfft gebürtig / machte sich über die Beschreibung des Gelobten Landes / und brachte gantzer 30. Jahr damit zu. Er folgt in allen den Burchardum; weil er aber der H. Schrifft und der Hebræischen Sprache nicht sehr kündig / so komts offtermals daß er aus einer Stadt 2. unterschiedene macht. Die Tabellen sind eben auch nicht von so grosser Wichtigkeit / indem mehr Oerter darauff exprimiret als von ihm beschrieben werden; Die Inscription dieses Werckes ist: Theatrum Terræ Sanctæ & Bibliciarum historiarum cum Tabulis Geographicis ære expressis. Die erste Edition ist 1589. und die letzte 1682. Fol. Coloniæ Agrip. heraus kommen.

1645 *CAROLUS à S. PAULO*, erstlich *Abbas Fuliensis* hernach *Episcopus Abrincensis*. hat sich mit seiner Geographia Sacra bey der gelehrten Welt un-

unsterblich gemacht. Was in diesem Wercke behandelt wird/ daß erklähret die Nachfolge des Tituls: Notitia Antiqua Diœcesium omnium Patriarchalium, Metropoliticarum & Episcopalium Veteris Ecclesiæ. Man siehet einen unvergleichlichen Fleiß und Gelehrsamkeit darinnen: indem alle rationes ex Conciliis Patribus Historia Ecclesiastica & Geographis Antiquis hergeholet / und auff den Rande fleißig und richtig allegiret werden. Zum erstenmahl wurd es in Paris. 1641. fol. gedruckt. Hernach ließ es der Cardinal Franciscus Barbarini 1666. fol. zu Rom cum Notis & Castigationibus Lucæ Holstenii auflegen Endlich kam es 1704 fol zu Amsterdam mit X. acuraten Geographischen Tabellen heraus. Hinten ist ein Πάρεργον, das ist eine Nachricht von rebus Ecclesiasticis & Civilibus Griechisch und Lateinisch angefüget / worinnen die uhraltesten und raresten Dinge / so bloß in MSS. anzutreffen gewesen zu lesen sind / ist sehr pretieux, und wird bey wenigen / ja in den wenigsten Bibliothequen gefunden.

1650 *SAMVEL BOCHARDVS RHOTOMAGENSIS* ein Mann von vielfältiger Belesenheit / und unvergleichlichen Judicio. Sein Hierozoicon ist von grosser Arbeit / und seine Geographie von grosser Erudition. Er theilet seine Geographia S. in II. Theile. Den I. nennet er Phaleg. Und den andern Canaan. Man hat bißhero noch keine vollständigere und acuratere Beschreibung der Oerter so in H. S. vorkommen. Zum ersten wurde dieses gelehrte Werck 1645. & 1651 fol. Hernach 1681. in 4to. zu Franckfurt der Preße übergeben. *NI-*

NICOLAUS SANSON, aus Abbeville gebürtig / insinuirte sich mit seiner soliden Erudition bey dem König in Franckreich / daß er als Geographus Regius installiret wurde. Seine Geographia Sacra ex Novo & Veteri Testamento desumpta & in Tabulas IV. concinnata ist gewiß ein Werck von sehr rarer Erudition. Doch daß sie eben nicht in allen Stücken die Allerwichtigste sey / stehet aus den Notis des gelehrten Clerici zu ersehen.

O. DAPPER hat grossen Fleiß an die Beschreibung des gelobten Landes / und Delineation der Provintzien und Gegenden angewendet. Die Inscription seines Tractats ist diese: Asia, oder genaue und gründliche Beschreibung des gantzen Syrien und Palestinæ, oder des gelobten Landes; das Werck ist sehr weitläufftig / indem es so wohl aus den alten und neuen Itinerariis, als auch Augeszeugen mit grossen Fleiß und Glaubwürdigkeit zusammen geschrieben worden / und dabey sehr vollständig ist. Edit. Amstelod. 1687. Norimberg. 1686. fol. Die Kupffer machen die Helffte des Preises.

DANIEL HARTNACCIUS ein gebohrner Pommer / anitzo treufleißiger Seel-Sorger zu Bramstädе. Seine Schrifften sind bey der curieusen Welt jederzeit lieb und werth gehalten worden / worunter die Biblische Geographia auch nicht wenig Affection gefunden. Das Werck ist weit vollständiger als des Buntingii Itinerarium und Heidmanni Palestina: indem es auch die neuesten Dinge berühret / welche an diesen theils annoch übrigen / theils zerstreuten Oertern zu bemercken. Es ist ein Werck von grosser Ar-

heit / indem der Herr Autor in Præfatione gedencket / daß er mehr als 200. alt und neue Itineraria durchlesen / und die Excerpta so viel als zu seinem Vorhaben nöhtig / adhibiret. Artige Tabulæ Geographicæ sind auch beygefüget. Edit. Norimberg 1688. 4. Herr Hartnaccius hat noch ein grösser Werck eben von dieser Materie unter Händen welches von allen Liebhabern dieser Wissenschafft gedruckt zu werden höchst verlanget wird.

FRIDRICH SPANHEIMIUS Welt berühmter Professor zu Leyden legte sich grosse Honneur mit seiner Geographia Sacra bey der gelehrten Welt ein. In dem ersten Theil præsentiret er Chorographiam Judææ auffs accurateste. Die Inscription dieses Wercks heist : Introductio ad Geographiam Sacram, Patriarchalem, Israeliticam & Christianam, hancque cum per Romanum omne Imp. ante & post Constantinum M. tum per Provincias Barbaricas. Edit. Lugdin. 1679. 8.

HEINRICUS BUNTING, treufleißiger Seel-Sorger zu Grünau im Lande Braunschweig. Bey Durchlesung Heil. Schrifft vermerckte er die grosse hesitation, welche einem Leser derselben von den unbekandten Oertern so in Heil. Schrifft befindlich / über alle massen incommodirten, dannenhero nahm er Gelegenheit ein Itinerarium S. S. zu verfertigen / worinnen all Oerter so darinnen vorkommen / nach ihrer Situation beschrieben werden. Er theilet das gantze Werck in 2. unterschiedene Bücher : Da Erste erörtert die Reisen aller Patriarchen / Richter / Könige / Propheten / und Oerter des A

ten Testaments. Das ander Buch behandelt die Oerter so im Neuen Testament vorkommen. Bünting ist unstreitig der erste so der gleichen Werck in Teutscher Sprache und nützlicher Ordnung mit sonderbahren Ruhme unternommen. Die Ebräischen und Griechischen Nahmen der Länder / Städte und Flecken / sind Teutsch übersetzet und mit geistlichen Bedeutungen oder Allegorien erläutert. Hinten ist ein artiger Tractat, de Monetis & Mensuris Sacris angefüget. Edit. Magdeb. 1585. fol. 1621. &c.

HIERONIMUS DICELIUS aus Smalcalden gebürtig/anitzt wohl meritirter Professor Mathematum auff der Academie zu Leipzig. Bey der gelehrten Welt hat er sich mit seiner Geographia Sacra und Ecclesiastica über alle Massen wol recommendiret. Es ist darinnen die Beschreibung der Oerter in H. Schrifft so wol vor und nach der Sündfluht als / als auch nach Christi Gebuhrt gantz ausführlich enthalten / und der Zustand der Kirchen ist in dasigen Oertern gar umständlich erörtert / der Modus proponendi ist problematisch oder nach Fragen eingerichtet / und der Geographischen Jugend gar zuträglich. Die Charte ist nach des berühmten Mâitre Sanson d'Abbeville sehr acurat gestochen. Edit. Lipf. 1704. 8.

ADAM ERDMANN MIRUS ein solider Schuhl-Mann und treufleißiger Con Rector am Gymnasio zu Zittau. Seine Philologica opera, haben bey der gelehrten Welt grosse Liebe gefunden / und bey der studirenden Jugend grossen Nutzen geschafft. In der Philologia Sacra sistiret er in Compendio Geographiam Sacram

womit sich ein angehender Philologus gar wohl wird contentiren können. Anitzo hat der gelehrte Autor die Geographiam S. in Teutsche Fragen gebracht und der gelehrten Welt unter den III. Literis Initialibus seines Symboli M. J. H. communiciret. Edit. Lipſ. 1703. & 1704. 12mo.

FINIS.

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Alphabethische Verzeichnüß der erwehnten Autorum.

A.

Abbo *Flori.* 58
Abulphedas 161
Adamannus 178
Adamus 19
Ado 56
Adrichomius *C.* 181
Ælianus *Claud.* 46
Agathias 52
Aitſingerus *Mich.* 181
ab Aitzema *Leo.* 106
Albertus *Stad.* 70
Albertus *Leand.* 83
Alciatus *And.* 85
ab Aliaco *Petr.* 135
Allatius *Leo* 150
Almoinus 55
Alſtedius *J. H.* 146
Anaximander. 156
Anna *Comneua* 63
Antonius *M. A.* 159
Antonius *Nebriſ.* 162
Apianus *Petr.* 163
Apianus *Philip.* 153
Aretinus *Leonh.* 73
Ariſteas 177
Arnoldus *J. G.* 176
Authæus *P. L.* 34

B.

Baillius *Rob.* 149
Balbinus *Bohusl.* 112
Baldus *B.* 161
Baronius *Cæſar.* 25
Baudius *Dom.* 92
Bebelius *Balthaſ.* 34
Becmannus *J. C.* 172
Beda *Vener.* 134. 53
Beroaldus *Matth.* 140
Beroſus 7
Bertius *Petr.* 163
Bertramus *Bon. Corn.* 11
Birago *J. B.* 108
Bircherodius *J.* 152
à Bircken, *Sigiſ.* 109
Bochardus *Sam.* 182
Blondellus *D.* 105
Blondus 75
Bocatius *Joh.* 72
Bœcklerus *J. H.* 111.

Bonfinius *A.* 82
Bongarsius *J.* 91
Borcoloo. *Herm.* 180
Boulduccus *Jacob.* 13
Boxhorn. *M. Z.* 148
Brachelius *Ad.* 106
Brautlachius 103
Breidenbachius 179
Briet. *Phil.* 168. 104
Brissonius *B.* 86
Brocardus *Borav.* 180
Bruno 61
Bünting. *Heinr.* 184
Buchananus *G.* 88
Bucholzerus *Abrah.* 141
Bulengerus *J. C.* 97
Burchardus 162
de Busfieres *Job.* 108
Bzovius *Abrah.* 26

C.

CÆsar. *Julius* 9
Cæsius *G. J.* 165
Calixtus *Georg.* 30
Calvisius *Seb.* 144
Camerarius *Joh.* 87
Capellus *Jacob.* 27
Capitolinus *Jul.* 48
Cardanus *H,* 80
Cario *Joh.* 124
a. S. Carolo *Lud. Jacob.* 28
Cassiodorus *Aurel.* 18
Cellarius *Christ.* 121. 166
Clericus *Joh.* 122
Cluverius *Joh.* 125
Cluverius *P.* 162
Christmannus *J. J.* 143
Chytræus 24
Comestor. *Pet.* 20
Cominæus *Pt.* 78
de Cordemoy *Girat.* 115
Crinitus *P.* 78
de la Croix. 174
Cunæus *Pt.* 12
Curtius *Q.* 42. 158
Cuspinianus *J.* 80
Cyrillus 131

D.

DAnhauer. *J. C.* 31
Daniel. *C.*
Dapper *Ola.* 183
Dio *Cassius.* 47
Dicelius *Hier.* 180
Dionysius 156
Dionysius *Exig.* 133
Dionysius *Halicarnass.* 9
Dithmarus 58
Dryander. *Joh.* 164
Duranus *Joh. V.* 71

E.

EBerus *Paul.* 11
Eginhardus 54
Ehingerus *Eli.* 29
Emmius *Ubbo.* 96. 145

Er-

Erpenius *Thom.* 95
Esdra 5
Esther. 5
Evagrius *Scholast.* 19
Eusebius 16. 178. 123
Eutropius *Flav.* 49

F.

FAcius *B.* 73
Ferrarius 163
Finæus *Oront.* 165
Flacius *Illygricus* 23
Flodoardus 57
Florus *L. A.* 45
Fournier. *Georg.* 165
Freculphus 54
Freherus *Marq.* 92
Froissardus *Joh.* 72
Funccius *Christ.* 174
Funcius *Joh.* 137

G.

GAgrinus *Rob.* 81
Gauricus *Luc.* 137
Gemma *Rain.* 165
le Gendre *Lud.* 119
Gesselius *Tim.* 30
Glaber *Radulphus* 59
Glareanus *Heinr.* 164
Glycas. *Mich.* 64
Godofredus *Dionys.* 95
Godofredus *Vit.* 65
Godwin. *Thom.* 14
Grammondus *Barth.* 125
Gregoras *Niceph.* 71
Grosser. *Sam.* 176
Grotius *H.* 101
Grunebergius *Jan.* 96
Günterus 64

H.

HAito 70
Hanckius *Mart.* 120
Hartknoch. *Christ.* 114
Hartnacc. *Dan.* 183
Haymo 19
Hecatæus *Miles.* 156
Hegesyppus 16
Helmoldus 65
Henichius *Joh.* 33
Herman. *Contr.* 134/59
Herodianus 47
Herodotus 6
Herrera *Ant.* 160
Hessus *H. E.* 85
Holsteinius *L.* 167
Honorius *A.* 66
Hornejus 29
Hornius *S.* 34
Hotomannus *F.* 86
Hottinger *J. H.* 31
Hübnerus *Ulr.* 116
Hübner. *C. E.* 177
Hübner. *Joh.* 122/176

J.

JÆger. *J. W.* 38
Johannes 16
Josephus 178
Josua 4
Jovius *P.* 84
Julius *Afric.* 128
Justinus 46
Isidorus *Hisp.* 52
Ivo *Carnot.* 61

K.

KEckermannus 161
Keplerus *Joh.* 145
König. *Joh.* 170
Kortholt *C.* 38
Krantzius *Albert.* 20
Kromayer. *H.* 32

L.

LAbbe. *Phil.* 168
Laertius *Diogen.* 46
Lambecius *P.* 171
Lambertus *Schaffn.* 60
Lampridius *Æli.* 48
Langius *Fud.* 179
Laonicus *Chalco.* 77
Layritz. 36
à Lichetnau *C.* 67
Lilius *Aloys.* 138
de Linda. *L.* 166
Lipsius *J.* 90
Livius 39
Loccenius *Joh.* 107
Ludolphus *Joh.* 119
Ludovicus *Aur.* 26
Lucas 16
Luithprandus 57
Lundius *J.* 14
Luyts. *Joh.* 172
Lydiat *Thom.* 146

M.

MAccabæer *S.*
Mallet. *A. M.* 170
Mandevyle *J.* 179
Marcel. *Georg.* 152/174
Marcellinus 17
Marcellinus *Amm.* 50
Marianus 134
Marschamus *J.* 150
Martinus *Polon.* 68
Massæus *Chris.* 137
Matthæus *Paris.* 68
Matthias *Christ.* 114
Maurolycus *F.* 157
S. Maximus 133
Meibomius *Heinr.* 118
Mela *Pomp.* 158
Melanchton *P.* 87
Melissus *P.* 90
de Menezes *Lud.* 115
Menoch. *Joh. Steph.* 12
Mercat, *Gerb.* 180. 139. 158

Merula *P.* 161
Meteranus *Em.* 91
Meursius *J.* 99
Micrælius *Joh.* 30
Miræus A. 98
Mirus *A. E.* 185
Montan. *B. A.* 12. 159
Morus *Thom.* 84
Müller. *J. U.* 175
Münsterus *Seb.* 156
Mylius 12

N.

NAtalis *Alexandr.* 33
Nauclerus *J.* 80
Nehemias *S.*
Nepos. *Cornel.* 8
Nicephorus 20
Nicetas. *A. C.* 66
à Niem. *Theod.* 73
Nithardus 55
Noldius *Christ.* 14

O.

ORosius *Paul.* 50
Ortelius Abr. 158
Osiander *Luc.* 24
Otto 64

P.

PAlatius *Joh.* 110
Panadorus 131
Pappus *Joh.* 27
Paræus *Dan.* 28
Pascha *J.* 180
Paulli *S.* 169
Paulus *Middelb.* 135
Pausanias 46
Perkinsus *Guil.* 141
Petavius *Dionys.* 147
Petitus *Sam.* 148
Petrarcha *Franc.* 71
Peucerus *Casp.* 89
Pfeffingerus *J. F.* 172
Philippus *Heinr.* 145
Philo *Judæus* 111
du Pin. *Elias* 34
Photius 56
Platina 20
Plinius *Sec.* 158. 178
Poggius 74
Polybius 7
Pompejus *Trag.* 10
Pontanus *J. J.* 98
Postellus *Guil.* 156. 80
Priolus *B.* 108
Procopius 51
Ptolomæus *Alex.* 178
Ptolomæus *Cl.* 160
Pufendorff. *Sam.* 116
Puteanus *Ery.* 102

R.

RAynaldus *Odoric.* 27
Rechenberg. *A.* 39

Recordus *Rob.* 156
*R*einneccius *Rein.* 88
de Rewa *Pet.* 107
Rhegino 57
Rhenanus *B.* 81
Reuſnerus *Ad.* 180
Ricciolius *J. B.* 169
la Robbe. 173
Roſwida 58

S.

SAbellicus *M. A.* 77
Sagittarius *C. S.* 38
Salianus *Jacob.* 13
à Saligniaco *B.* 179
Salmaſius *C.* 104
Saluſtius 7
Samuel. 4
Sandius *Phil.* 35
Sanſon 169.183
Saxo *Gram.* 123
Scaliger. *J. J.* 142
Schævius *H.* 167
Schickardꝰ *Wilh.* 13
Schmidius 39
Schottus *Andr.* 97
Schraderus *C.* 151
Schröderus *Seb.* 163
Schudt. *J. J.* 15
Schurtzfleiſch. *C. S.* 126
Scultetus *Abrah.* 28
Scylax. *Cary.* 156
Scotus *Mar.* 61
Seckendorff. 37
Serannus *Joh.* 124
Severus *Sulpit.* 17
Sherlogus *P.* 14
Siculus. *Diodor.* 8
Siffridus 70
Sigebertus *M. G.* 62
Sigonius *Car.* 11
Silius *Italicus* 43
Simocatta *Theoph.* 52
Sleidanus *Joh.* 86
Socrates 17
Solinus *C. J.* 22.160
Sozomenus 18
Spanheim. *Fridr.* 35
Spanheim. *Fridr.* 183
à S. Paulo *Carol.* 181
Spartianus *Æ.* 48
Spondanus *H.* 26
Stevinus *Sim.* 157
Stobniza *Joh.* 162
Stoeflerus *Joh.* 136
Strabo 157.177
Strauch. *Ægid.* 151
Stúbner. 36
Svetonius *Tranq.* 45
Surius *Laur.* 22
Sylvius *Æn.* 76

T.

TAcitus *Cornel.* 44
Tasſius *J. A.* 148
Theodoretus 18

Theophilus 130
Thuanus 94
Thucydides 6
Torfæus *Torm.* 110
Trebellius *Poltu.* 48
Treutlerus *H.* 91
Trittenheimius 79
Tyrius *Wilh.* 65
Tyro *Prosper.* 131
Tyrrel. *Jacob.* 115
Tursellinus *H.* 91

V.

VAdianus *Joach.* 163
du Val *Pier.* 171
Valerius *Maxim.* 41
Valla *Laur.* 74
Varenius *Bernh.* 173
Varillas *Anton.* 118
Vellejus *Pater.* 41
Velserus *M.* 93
Vergilius *Pol.* 82
Vibius *Sequ.* 161
Victor. *Aur.* 49
Victorinus 132
Vieta *Francisc.* 142
Vincentius *E.B.* 69
de Vitriaco. *Jac.* 179.67
Vopel *C.* 165
Vopiscus 49
de Voragine 68
Vossius *D. G.* 103
Uppendorff. *Joh.* 175
Vulcanius *Bonav.* 94
Vulcatius *Galli* 48

W.

WAsmuth. *Matth.* 153
Weissius *Christ.* 154
176
Witichindus 58
Wormius 15
Weigelius *Eilh.* 154

X.

XEnophon. 6
Xiphilinus *Joh.* 61

Z.

ZEeidlerus *M.* 166
Ziegler. *Jac.* 180. 164
Zonaras *J.* 62

6

1	40
	16
	22
2	25

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Christian E.,

Zulängliche Nachricht von den berühmtesten ... Historicis chronologis et geographis

Hamburg 1705

Hbks/M 1 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10806374-1
VD18 14605708-001